Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 14. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 89.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Feuersflammen.

New York, 14. April. Um Mitternacht wurde zu Long Island City, in dem Lagerschuppen der Long-Island-Bahn, Feuer entdeckt, und das ganze Gebäude nebst dem Inhalt brannte nieder. Die Flammen verbreiteten sich auch auf die Gießerei von W. S. Lamvens & Co., sowie auf das Producten-geschäft von Clark & Sampson, und endlich auf das Burrough'sche Holzgeschäft. Eine große Fläche wurde verwüstet. Man schätzt den Gesammtverlust auf mehr als $200,000.

Onkel Sam und Italien.

New York, 14. April. Der „Progresso Italo-Americano" veröffentlicht heute eine Specialdepesche aus Washington, D. C., in welcher es heißt: „Das Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Italien wegen der New Orleanser Lynchmordgeschichte ist jetzt endgiltig abgeschlossen. Es sind von der amerikanischen Regierung $25,000 Entschädigung an die Familien der Opfer gezahlt worden."

Republikanische Convention.

Detroit, 14. April. Heute Mittag wurde hier unter starker Betheiligung die republikanische Staatsconvention eröffnet. Die Präsidentschaftsbuhmer des Generals Alger und die Anhänger des Präsidenten Harrison stehen einander gegenüber.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Elbe von Bremen; City of New York von Liverpool.
Genua: Werra von New York.
Bremen: Havel von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Sorrento und Darmstadt nach New York.
Stettin: Italia nach New York.
Southampton: Trave von Bremen nach New York.
Havre: Gellert von Hamburg nach New York.
New York: Teutonic nach Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Es hellt sich auf; kälter; die Winde schlagen in nordwestliche um, und heute Abend Frost oder Gefrierwetter.

Telegraphische Notizen.

— Im Chinesenviertel zu San Francisco sollen in der letzten Zeit reichlich 100 Personen von der unter dem Namen „Highbinders" bekannten chinesischen Geheimorganisation umgebracht worden sein.

— Die Republikaner in Vermont hielten gestern in Montpelier ihre Staatsconvention ab und nahmen eine Principienerklärung an, welche für die Politik des Präsidenten Harrison eintritt.

— Zwei kleine Knaben von Henry Nieman in East St. Louis verbrannten jämmerlich im Hause ihrer Eltern, welche zur Arbeit gegangen waren. Wahrscheinlich hatten die Kleinen mit Streichhölzchen gespielt.

— Nach den neuesten Berichten wurden nicht 4, sondern 7 Personen bei der Explosion in den Werken der „Mosaic Pulver-Co. zu Wilkesbarre, Pa., getödtet, und außerdem noch zwei tödtlich verletzt.

— In St. Louis wurde Georg Schäfer verurtheilt, am 20. Mai für die Ermordung von Henry Grattan gehängt zu werden; er hatte Grattan getödtet, weil dieser ihn den „verrückten Georg" genannt hatte.

— Die Spreckels'sche Zuckerfabrik in Philadelphia hat ihre Thätigkeit eingestellt und ihre sämmtlichen Arbeiter ausbezahlt und entlassen. Der Vorsteher des Verkaufsdepartements erklärt, die Schließung der Raffinerie sei nur eine zeitweilige.

— Das Abgeordnetenhaus von New York nahm gestern das Accisegesetz in der Form an, wie dasselbe vom Verein der Spirituosenhändler entworfen war. Die „Spitzelclausel", welche sich auf Verhaftungen durch Polizisten in Civil bezog, ist ausgemerzt worden.

— Die Principienerklärung, welche gestern die Staatsconvention der Demokraten von Pennsylvanien von Harrisburg annahm, spricht sich für die abermalige Präsidentschaftscandidatur von Grover Cleveland und für eine ehrliche Doppelwährung aus. Es ging zeitweise auf der Convention sehr stürmisch her, da viele Delegaten sich die Sitze streitig machten, und es setzte sogar Hiebe ab.

— Auch in England ist auf das sommerliche Wetter, das etwa 14 Tage hindurch geherrscht hatte, plötzlich eine ganz winterliche Kälte eingetreten. In Hawarden, wo Gladstone seinen Landsitz hat, liegt der Schnee 6 Zoll hoch.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: Anna Sainio, die Gattin eines Professors am kaiserlichen Gymnasium zu Tavastehuus in Finnland, ist der Ermordung ihres Mannes überführt. Sie wurde zum Tode durch's Richtbeil verurtheilt und ihr Körper soll nachher verbrannt werden. Die Frau ist erst 22 Jahre alt; sie heirathete den Professor vor zwei Jahren, gebar ihm ein Kind, und Beide schienen in glücklicher Ehe zu leben. Zwischen der Frau und einem Schüler des Gymnasiums bestand eine Liebschaft, außerdem war die Frau in verfängliche Geldgeschichten verwickelt.

Ausland.

Schlechte Gewehre?

Neue Antisemiten-Sensation.

Berlin, 14. April. Das peinlichste Aufsehen in militärischen und politischen Kreisen erregt eine soeben in Dresden erschienene Broschüre, welche wieder den bekannten Ex-Rector, antisemitischen Agitator u. s. w., Herman Ahlwardt von hier zum Verfasser hat und den Titel führt: „Neue Enthüllungen über jüdische Gewehre." In dieser Schrift erhebt Ahlwardt die schwersten Beschuldigungen gegen die bekannte jüdische Firma Ludwig Löwe & Co., welche er beschuldigt, mehrere hunderttausend Gewehre neuesten Musters (Modell 88) in schlechtem Zustande abgeliefert, dadurch die deutsche Regierung betrogen und die nationale Vertheidigung gefährdet zu haben. Die betreffenden Gewehre sollen aus unterwerthigem Material hergestellt, die Visire daran unzuverlässig, und die Gefahr des Platzens bei Benutzung der Schießwaffen sehr groß sein. Mit einem Wort, diese Gewehre sollen den deutschen Truppen unendlich gefährlicher sein, als dem Feinde. Ein preußischer Oberstlieutenant jüdischer Herkunft und mehrere andere Personen sollen in die Betrügereien mitverwickelt sein. Hr. Isidor Löwe, der Chef der besagten Firma, stellt die sämmtlichen Ahlwardt-schen Angaben mit großer Entrüstung in Abrede und beruft sich auf einen amtlichen Brief, worin völlige Befriedigung mit 425,000 von dieser Firma gelieferten Gewehren ausgesprochen wird. Im Uebrigen erklärt er, die Firma beabsichtige nicht, gegen Ahlwardt gerichtliche Schritte zu thun; denn seine Anschuldigungen seien einfach verächtlich.

Ob die Regierung selber etwas in der Sache thun wird, muß noch dahingestellt bleiben. Ahlwardt war vor Kurzem zu 4 Monaten Gefängniß wegen sensationeller Enthüllungen über den „Einfluß der Juden auf die Berliner Stadtverwaltung" verurtheilt worden, setzt aber seine Angriffe eifriger als je fort. Der antisemitische Feldzug in Deutschland wird gerade jetzt mit besonderer Bitterkeit geführt, und wenn nicht alle von antisemitischer Seite erhobenen Anschuldigungen entkräftet werden, so wird ohne Zweifel diese Bewegung einen frischen Aufschwung gewinnen, — andernfalls aber dürfte der Antisemitismus einen sehr verhängnißvollen Schlag erhalten.

Schöne Wechselfälscherin.

Berlin, 14. April. Der 50jährige Albert Sauerwald, ein wohlhabender Fabrikbesitzer in der Andreasstraße dahier, ist von einer koketten Betrügerin garstig 'reingelegt worden. Während sich derselbe im vorigen Jahre gesundheitshalber in Karlsbad aufhielt, wurde er mit einer schönen jungen Wittwe bekannt, welche sich als Baroneß Czernograd von Rumänien einführte und schnell genug dem Fabrikbesitzer den Kopf verdrehte. Später kam die reizende Baroneß nach Berlin, bezog in einem der elegantesten Hotels der Friedrichsstraße Winterquartier und erneuerte „selbstverständlich" ihre Bekanntschaft mit Herrn Sauerwald. Eines Tages nun kam sie in sein Geschäftslocal unter dem Vorwand, daß sie einige Auskunft in Geschäftsangelegenheiten bedürfe. Sie setzte ihm auseinander, daß sie bei Abwicklung der Angelegenheiten ihres verstorbenen Gemahls genöthigt sei, einen Wechsel auszustellen; doch verstehe sie von solchen Dingen gar nichts, und Herr Sauerwald möge doch so gütig sein und ihr zeigen, wie man das mache.

Der galante und von der Schönheit der Baroneß förmlich betäubte Fabrikant kam natürlich dieser Bitte in verbindlichster Weise nach und verbrachte längere Zeit damit, Musterwechsel auszustellen, unter die er überall seinen Namen setzte; er füllte eine Reihe Wechselformulare ganz aus, nur den Raum für den Geldbetrag ließ er frei. Schließlich meinte seine schöne Schülerin, sie verstehe den Rummel jetzt gut genug, und Sauerwald warf die unterzeichneten Formulare nachlässig in den Papierkorb. Kurz darauf veranlaßte ihn die Baroneß, einen Augenblick die Stube zu verlassen. Als er wiederkam, war die Baroneß verschwunden und der Papierkorb völlig leer. Sauerwald hörte von der Schönen nichts weiter, — bis ihm plötzlich in vergangener Woche ein Wechsel auf 6000 Gulden, dessen Unterschrift unzweifelhaft die seinige war, zur Zahlung präsentirt wurde!

Mit saurem Gesichte zahlte Sauerwald. Was ihn am meisten jetzt ängstigt, ist der Gedanke, daß ihm noch eine ganze Reihe solcher Papierchen, alle mit seiner echten Unterschrift versehen, zur Zahlung präsentirt werden könnte! Er hat sich an die Gerichte gewandt, seine schöne Freundin des Betruges und der Fälscherei beschuldigt und Rückerstattung der genannten Summe gefordert. Aber die Baroneß erklärt ganz kaltblütig, der Wechsel, welchen Sauerwald berappte, sei in jeder Hinsicht echt gewesen. Der Proceß verspricht noch interessante Entwickelungen.

An Lachgas gestorben.

Kassel, 14. April. Der plötzliche Tod von Frau Brandt-Goertz, der bekannten Primadonna vom Hoftheater in Hannover, hat wieder einmal gezeigt, wie gefährlich es ist, Schmerzbetäubungsmittel anzuwenden, ohne die gehörige ärztliche Controlle. Frau Brandt-Goertz begab sich zu einem Zahnarzt dahier, um sich einen Zahn ziehen zu lassen. Sie bestand darauf, vor der Operation Lachgas zu nehmen. Der Zahnarzt wollte anfangs nichts davon wissen, weil er wegen der Beleibtheit der Dame besorgt war; endlich aber gab er nach. Kaum hatte die Sängerin das Gas eingeathmet, als sie todt in den Lehnsessel zurückfiel; sie war an einem Herzschlag verschieden.

Fußwaschung durch den Kaiser.

Wien, 14. April. Einem alten Brauche entsprechend, hat Kaiser Franz Joseph auch heute wieder, als am Gründonnerstag, 12 armen Männern am kaiserlichen Palais die Füße gewaschen, ebenso wie der biblischen Erzählung zufolge Christus seinen Jüngern die Füße wusch. An diesem Brauche halten die Kaiser vom Hause Habsburg schon seit vielen Jahrhunderten fest (wie auch die Könige von Bayern.) Die Fußwaschungs-Candidaten werden unter den würdigen Armen sorgfältig ausgewählt und sorgen schon im Voraus dafür, daß ihre Füße thatsächlich keiner Waschung mehr bedürfen, wenn die Hände des Kaisers sie berühren. Zum Ueberfluß werden nach der Ankunft im Palais ihre Füße nochmals besichtigt und abermals gründlich abgewaschen, ehe sie in Gegenwart des Kaisers entblößt werden.

Die Zwölfe wurden vor den Kaiser gebracht, welcher in demüthiger, jedoch keinen Augenblick seine Würde verleugnender Weise auf sie zuging, aus einem silbernen Becken etwas Wasser schöpfte, die Füße Jedes der Reihe nach berührte und dann mit einem Handtuch die Füße wischte. Das ging in der Ceremonienhalle und in Gegenwart eines glänzenden Kreises von Mitgliedern der Hoffamilie, Ministern und Edelleuten vor sich. Die Ausgewählten waren sehr alte Leute; sie zählten zusammen 1058 Jahre.

Mit ihren schneeweißen Haaren und Bärten, und ihrer gebeugten, zittrigen Gestalt, bildeten sie einen bemerkenswerthen Gegensatz zu der glänzenden Versammlung ringsum. Der Kaiser selbst sieht gegenwärtig recht alt aus, zumal seit dem tragischen Ende des Kronprinzen Rudolph, und als er, sich verbeugend, sich seiner Aufgabe unterzog, schienen sogar die Höflinge gerührt zu sein.

Nach Schluß der Waschung überreichte der Kaiser jedem der Alten eine Börse mit 30 Silberstücken und begleitete die Gabe mit einigen gütigen Worten. Dann nahmen die Zwölfe noch an einem für sie hergerichteten Mahle theil, und endlich wurden sie in Equipagen nach Hause gebracht, wobei sie von den Volksmassen auf der Straße mit Hochrufen begrüßt wurden. Noch heute verfehlt diese Ceremonie ihre Wirkung auf das Herz des Wieners nicht.

Der rothe Hahn.

Wien, 14. April. Die Bewohner der Landbezirke in Oesterreich befinden sich in einer förmlichen Panik wegen der brandstifterischen Feuer, die nachgerade etwas Alltägliches werden! Das jüngst gemeldete Feuer im Dorfe Leonfelden hat einen Schaden von nicht weniger als einer halben Million Gulden verursacht und den besten Theil des Dorfes vernichtet. Es bestanden dort seit längerer Zeit Schwierigkeiten zwischen dem hervorragendsten Arbeitgeber und gewissen Arbeitern.

Noch ein „Zwischenfall".

Nizza, 14. April. Hier wurde ein Amerikaner, Harry Phyfe von New York, mit einem italienischen Mörder verwechselt, trotz aller Proteste gepackt und, weil er etwas Widerstand leistete, in Ketten durch die belebten Straßen nach dem Gefängniß geführt, wo er allerdings bald freigelassen wurde. Er hat sich mit einer Klage an den Geschäftsträger der amerikanischen Gesandtschaft gewandt. Der betr. Polizist ist abgesetzt worden.

Italiens Ministerkrise.

Rom, 14. April. Das ganze Ministerium, mit Ausnahme des Premiers Rudini — mit dem seine Collegen wegen des Planes einer neuen Anleiheforderung sich entzweit hatten, während er vom König unterstützt wurde — hat abgedankt.

Gründonnerstags-Attentat.

Madrid, 14. April. Die feierliche Gründonnerstags-Procession in Cadiz, welche zu den großartigsten Ereignissen der Stadt gehört, gestaltete sich heute zu einer Panik, indem unbekannte Hände zwei Sprengbomben in den Festzug warfen. Dieselben explodirten mit großer Gewalt, und es ist ein Wunder, daß nur einige Personen verletzt wurden. Zwei Männer waren als verdächtig gepackt worden, entsprangen jedoch wieder.

Von der Türkei bestätigt.

Cairo, 14. April. Der neue Vicekönig von Egypten, Abbas, ist heute, durch öffentliche Verlesung des Firmans des türkischen Sultans, in aller Form mit der Souveränität über Egypten bekleidet worden (nachdem der Firman einen solchen Wortlaut erhalten hatte, daß er den Vicekönig sowie England und Italien zufriedenstellt). Die ganze Alt- und Neustadt war festlich geschmückt, eine riesige bunte Menschenmenge wohnte der Ceremonie bei, und die Eingeborenen schienen in ihrer besten Laune zu sein.

— Im italienischen Ministerium soll es zu einem Zerwürfniß gekommen sein wegen Streitigkeiten betreffs einer Verwilligung für Militärzwecke.

— Dem Londoner „Standard" zufolge hat der Zar von Rußland sich geweigert, das Verbot der Getreideausfuhr aufzuheben, weil er erst das Ergebniß der diesjährigen Ernte abwarten wolle, welche frühestens im Juli eingeheimst werden kann.

In letzter Stunde.

James C. Pomeroy, ein wohlbekannter Bürger der Nordseite, starb gestern an Lungenentzündung und hätte er nicht bis zu seinem Tode seinen vollen Verstand behalten, so würde um seine Hinterlassenschaft wahrscheinlich ein heftiger Streit entbrannt sein. Als Pomeroy seine letzte Stunde herannahen fühlte, rief er seine Frau zu sich, theilte ihr mit, daß er noch kein Testament gemacht habe und ersuchte sie, seinen Kutscher und den Advokaten Wagner zu rufen.

Die Genannten wurden zur Stelle geschafft und Pomeroy diktirte seinen letzten Willen mit fester Stimme. Kaum hatten die Zeugen das Schriftstück unterzeichnet, so hauchte er auch seinen Geist aus.

Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit sieben Kindern. Er war drei Mal verheirathet. Die erste Frau war eine Wittwe mit drei Kindern, die zweite war zuvor bei ihm als Dienstmädchen beschäftigt gewesen und gebar ihm zwei Kinder, und aus seiner dritten Ehe gingen ebenfalls zwei Kinder hervor. Für alle ist durch das Testament ausreichend gesorgt worden.

Die Wittwe erhält beinahe das ganze, $150,000 betragende Vermögen zur Benutzung und für den Fall, daß sie wieder heirathen sollte, den gleichen Theil, wie die Kinder. Das Pomeroy'sche Grundeigenthum liegt an der Graceland und Evanston Ave.

Eine Diamantennadel vermißt.

Wie bereits berichtet, starb der Geschäftsreisende George Reynolds am Dienstag Abend in Williams Boyles Wirthschaft, an Calhoun Pl. eines plötzlichen Todes. Reynolds, welcher für eine große New Yorker Juwelen-Firma reist, führte Diamanten im Werthe von ca. $100,000 mit sich, hatte jedoch diese Werthsachen im „Tremont-House", wo er Quartier genommen hatte, deponirt.

Seine Anverwandten, welche gestern hier eintrafen, um die Leiche nach New York zu nehmen, vermissen nun eine Diamantnadel im Werthe von $400, welche Reynolds stets an sich getragen und überaus werth gehalten haben soll. Es wird nun behauptet, daß diese Nadel dem Todten abgenommen worden sei.

Die Polizei hat sich des Falles angenommen, ist aber der Ansicht, daß Reynolds die Nadel irgendwo deponirt hat, denn an seiner Leiche wurden alle übrigen Werthsachen, darunter $178.91 in Baarem vorgefunden.

Ein Dampfer in Gefahr.

Der große Dampfer „Ivanhoe" welcher im See, etwa eine Viertelmeile vom Ufer entfernt, verankert ist, befand sich während der letzten Nacht und auch heute Vormittag in Gefahr, von den hochgehenden Wogen zertrümmert zu werden. Glücklicherweise hatte sich die Mannschaft gestern an's Land begeben, denn es war kein Schleppdampfer zu bekommen, um das gefährdete Schiff in ruhiges Wasser zu bugsiren.

Obgleich sich der Sturm bis Mittag ziemlich gelgt hatte, gingen die Wellen im See noch furchtbar hoch und wären die Getreideflotte, sowie die Holzschiffe gestern, wie in Aussicht genommen, ausgelaufen, so würden heute wahrscheinlich große Verluste zu beklagen sein.

Der „Ivanhoe" wurde kürzlich im S. Chicagoer Hafen durch Feuer schwer beschädigt und befindet sich behufs Reparatur an seinem jetzigen Platz. Er ist ungefähr $20,000 werth.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Telegraphische Notizen.

— 600 Arbeiter der Weißblechfabrik in Landore, der ältesten und bedeutendsten in Südwales, sind entlassen worden. Dem amerikanischen McKinley-Gesetz wird auch in diesem Falle die Schuld gegeben.

— Kaiser Wilhelm soll wieder auf's Höchste erzürnt sein über einen Artikel, welcher in der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Contemporary Review" erschien. Man hat noch nicht dahinter kommen können, wer den Artikel verfaßte oder inspirirte.

— In Paris soll am 23. d. M. eine Anzahl Massenversammlungen zwecks Betreibung von Strikes abgehalten werden; vor Allem sollen die Kutscher öffentlicher Fuhrwerke wieder ausstehen. Der Verwalter des Wintercircus und die Besitzer anderer Gebäude haben sich geweigert, dieselben für solche Versammlungen herzugeben.

— Wie die Londoner „Truth" sagt, steht eine Heirath zwischen der Prinzessin Victoria von Wales und dem Großherzog Wilhelm, dem Sohne des jetzigen Großherzogs Adolf von Luxemburg (ehemaligen Herzogs von Hessen-Nassau,) bevor. Der Großherzog Wilhelm ist der Erbe ungeheurer Besitzungen in Deutschland und Oesterreich.

— Der Londoner Ausschuß für jüdische Auswanderer hat beschlossen, sich nur noch solcher russischer Juden anzunehmen, welche sich wirklich für Colonisationszwecke eignen. Solche Juden sollen in Trupps von je hundert nach den Ver. Staaten geschafft werden; Andere sollen allmälig nach Argentinien gehen. Für Palästina sind gar keine Juden bestimmt.

— Ein Frost- und Schneesturm brach gestern im Nordwesten, namentlich in Nebraska und Jowa, aus und zog sich ostwärts.

Kaum glaublich!

Cullerton will doch seinen Sitz behalten.

Heute Nachmittag laufen in der City Hall äußerst bestimmt auftretende Gerüchte um, denen zu Folge Cullertons Freunde, resp. die städtische Administration und der Stadtrath selber, unter der Hand energische Schritte thun sollen, um Fred Rohde noch in der letzten Minute daran zu verhindern, seinen mit 416 Stimmen Majorität erkämpften Sitz im Stadtrath einzunehmen.

Bei der officiellen Zählung vermochte man zwar Rohdes Sieg nicht hinweg zu lügen, jetzt aber wollen seine Feinde auf die eine oder die andere Weise beweisen, daß Rohde kein amerikanischer Bürger und daher auch nicht berechtigt sei, seine Ward im Stadtrath zu vertreten. Cullertons Freunde sind so zuversichtlich, daß ihnen ihr Anschlag gelingt, daß sie aus ihren Plänen auch nicht im geringsten ein Hehl machen.

Kurz und Neu.

* Während ein Mann Namens Frank Johnson heute Morgen an der 104. Str. von einem Zuge der Jll. Central Bahn sprang, wurde er zu Boden geschleudert und erlitt zwei schwere Kopfwunden. Man brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, No. 702 Eriefon Ave., in Pullman.

* A. W. Burns, welcher die im Hause No. 290 W. Madison Str. wohnhafte Frau Hannah Brown mit dem Erschießen bedroht hat, wurde heute vom Richter Blume unter $1000 Friedensbürgschaft gestellt.

* Im Wellington Hotel waren heute die Repräsentanten der bedeutendsten Anthracit-Kohlenbergwerke versammelt. Was sie beriethen und beschlossen haben, ist vorläufig ihr Geheimniß, doch ist es kaum zu bezweifeln, daß es sich um Kohlenpreise und Frachtraten gehandelt hat.

* Auf den angeblichen Selbstmord der unglücklichen Angelina C. Hemmer fällt neuerdings ein neues Licht. Die Polizei beobachtet einen gewissen Volney White und wird denselben veranlassen, dem auf morgen angesetzten Inquest beizuwohnen.

* Johann Steingalt, wohnhaft No. 342 W. Randolph Str., beklagt einen Verlust von $64, welcher ihm von Einbrechern zugefügt wurde. Die betreffenden Strolche sollen in der letzten Nacht bei ihm eingedrungen sein und ihm Waaren in dem angegebenen Werthe enttragen haben. Die Polizei ist auf der Suche nach den Thätern.

* Drei Dirnen, Namens Kittie White, Lulu Miller und Annie Fitzgerald, wurden unter der Anklage verhaftet, zwei Männer in der Kneipe No. 259 Dearborn Str. um $700 und werthvolle Schmucksachen beraubt zu haben.

* Der Kirchenvorstand der St. Lucas-Gemeinde, No. 388 Western Ave., erklärte sich heute im Superior-Gericht für nicht zahlungsfähig. Der Gläubiger der Gemeinde mit einer Forderung von $727,63 ist George F. Gilbert von No. 2 Franklin Str.

* Die im Hause No. 421 W. Lake Str. wohnende Johanna Kiwalla erhebt gegen ihre Nachbarin Julie Lübschütz die Beschuldigung, diese habe ihr gelegentlich eines Besuches Silberzeug im Werthe von $60 entwendet. Richter Severson wird das Verhör in dieser Sache am 17. d. M. vornehmen.

* Morgen Vormittag um halb 11 Uhr finden in McVickers Theater die Begräbnißfeierlichkeiten am Sarge des vorgestern Abend in Norwood verschiedenen, bekannten englischen Journalisten Frank B. Wilkie statt.

* Der in den Reparaturwerkstätten der Chicago & Northwestern-Bahn beschäftigt gewesene John Munson fiel heute Morgen, als er im Begriffe war, mit der Arbeit zu beginnen, plötzlich todt nieder. Munson wohnte in Moreland. Man glaubt, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat.

* Im Gala-Anzuge, mit einer großen Diamantnadel im Hemdbusen wurde J. L. Borne heute Morgen dem Richter Glennon vorgeführt, um sich auf die Anklage des Vagabondirens zu verantworten. Man beschuldigte ihn, in einem Dime-Museum an der State Str. Bauernfängerei begangen zu haben. Er behauptet, daß er als Klavierspieler angestellt war und erhielt einen Aufschub, um Beweise für diese Aussage beizubringen.

* Michael Dumpley wurde heute unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Er ist angeklagt einen gewissen Wm. Moore bei dem Ausräumen der Taschen von Passagieren der Straßenbahn behilflich gewesen zu sein. Moore selbst, der zur Zeit unter $2000 Bürgschaft steht, war trotz ordnungsmäßiger Vorladung nicht zum Termin erschienen. Seine Bürgschaft wurde für verfallen erklärt.

* Herr Paul de Thal, der russische Consul, läßt alle Personen, welche etwas über den Verbleib des im Jahre 1888 hier eingewanderten Baldwin Gottlob Donecker wissen, ersuchen, sich bei ihm zu melden. Der Verschwundene war Apotheker und soll vor anderthalb Jahren in einem hiesigen Hospital krank gelegen haben.

* Simon Felsenthal, 346 S. Oakley Ave., ließ gestern Chas. Jarzinbowsky unter der Anklage des Betruges verhaften. Richter Severson vertagte heute das Verhör behufs weiterer Erhebungen auf morgen. Die Bürgschaft beträgt $500.

Der Feuerdämon.

Eine Anzahl Lake Viewer Familien geschädigt.

Im ersten Stockwerk des Sennale Hotels, No. 162 Van Buren Str., brach heute Mittag ein Feuer aus, welches indessen gelöscht wurde, ehe es wirklich bedeutenden Schaden anzurichten vermochte. Die Rückseite des Hotels grenzt an das an der Ecke von Sherman und Van Buren Str. gelegene Atlantic House und man glaubt, daß die überheizten Küchenöfen die Wände in Brand setzten. William Kew, der Eigenthümer des Sennale House, giebt seinen Verlust auf $300 an und ist durch Versicherung gedeckt. Die Flammen wurden überhaupt auf drei Zimmer beschränkt.

Heute früh kurz vor 9 Uhr brach in der Wohnung des Herrn Wright Smith No. 8 St. James Court ein Brand aus, der beträchtlichen Schaden verursachte. Die Flammen theilten sich rapid schnell dem Hause No. 10 St. James Ct. mit und wirkten auch hier verheerend. Der Gesammtschaden beläuft sich oberflächer Schätzung nach auf annähernd $15,000 und wird außer dem Hausbesitzer von folgenden Familien getragen: M. S. Gregory, K. E. Morgan, James Meyer, Dr. H. T. Smith und A. Harding.

Ueber den Ursprung des Feuers ist noch nichts Bestimmtes festgestellt, eine Explosion soll die Flammen angefacht haben, mit Bestimmtheit konnte die Veranlassung von der Feuerwehr indeß nicht an Ort und Stelle angegeben werden.

Leichenfunde.

In Folge des während der letzten Nacht wüthenden Sturmes war am Fuß der 44. Str. ein männlicher Leichnam durch die Brandung aus dem See an das Ufer geschleudert worden. Man fand die Leiche heute Morgen und brachte sie nach der nächsten Leichenhalle. Die Unterkleider und Wäsche des Verstorbenen waren mit dem Namen E. J. Cole gezeichnet. Er mag ungefähr 25 Jahre alt gewesen sein, war in gestreifte Hosen, schwarzen Rock und Weste und braunen Ueberzieher gekleibet. In einen der Taschen fand sich eine goldene Brille.

Zwei italienische Lumpensammler fanden heute Morgen in der Alley nördlich von Polk, zwischen der Clark Str. und Pacific Ave., die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes. Sie informirten die Polizei und diese schaffte den Leichnam nach Klaners Morgue, wo sie später als die des Zimmermanns George Smith, der in Merten & Pitchers Möbelfabrik, No. 35 31. Str., beschäftigt war, identificirt wurde. Smith, welcher verheirathet war, ist wahrscheinlich einem Herzschlag erlegen.

Am Fuße der Illinois Str. wurde heute eine bereits sehr stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche aus dem See gezogen. In den Kleidern des Todten befand sich nichts, was zu dessen Identificirung hätte dienen können. Allem Anschein nach hat die Leiche mindestens ein halbes Jahr im Wasser gelegen.

Die in diesem Artikel ersterwähnte Leiche wurde übrigens am Fuße der 47. Straße gefunden.

Gefährlich verbrannt.

Die No. 2501 State Str. wohnende Della Robins kehrte gestern Abend spät von einem Besuch, dem sie einer Freundin abgestattet hatte, zurück. Sie war ziemlich bekneipt, zündete sich eine Cigarette an und legte sich in's Bett, wo sie bald entschlummerte. Nach einer Weile erwachte Della von einem eigenthümlichen Zwicken an ihrem Körper und war nicht wenig erschrocken, als sie sich in dichten Rauch eingehüllt fand, welcher dem in Brand gerathenen Bettzeug entströmte. Ihre Nachtkleider brannten ebenfalls. Laut schreiend sprang sie aus dem Bett und, als die Nachbarn herbeieilten, hatten sie Mühe, die Flammen, welche inzwischen die Fenstervorhänge ergriffen hatten, zu löschen. Die Gefahr wurde schließlich beseitigt, aber Della hatte schwere Brandwunden erlitten und mußte nach dem Michael Reese-Hospital geschafft werden.

McGuire — Massengail.

Das Verhör von Michael McGuire aus St. Louis, der bekanntlich seine „Landsmännin" und ehemalige Geliebte Jennie Massengail durch einen Revolverschuß schwer verwundete, wurde heute vor Richter Glennon zum vierten Male, und zwar diesmal bis zum 20. d. M. verschoben. McGuire gab an, daß Jennie auf seine Veranlassung das County-Hospital verlassen und anderswo Unterkommen gefunden habe, sowie daß sie am 20. vor Gericht erscheinen und zu seinen Gunsten aussagen würde. Es wird vermuthet, daß Jennie nach St. Louis gebracht worden ist.

* A. L. Downy, der farbige Diener einer Barbierstube an der N. Clark Str., welcher den Sohn des Gastwirths Hessemer, von No. 227 Nord Clark Str. mittelst einer Flasche niedergeschlagen und erheblich verletzt hatte, wurde gestern von Inspector Schaack und Detective Kalb verhaftet.

* Die Grundeigenthümer an der Lake Front machen Miene, den Bau des „Wigwam" für die demokratische National-Convention aufzuhalten, falls nicht $15,000 hinterlegt werden als Garantie dafür, daß das Gebäude 10 Tage nach Schluß der Convention niedergerissen wird.

Eine gefährliche Stelle.

Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge an der 16. Str. und den Geleisen der Lake Shore & Michigan Southern Bahn.

In derselben Nachbarschaft, wo sich erst vor einigen Wochen ein böser Zusammenstoß dreier Eisenbahnzüge ereignete, nämlich an der 16. Str. und den Geleisen der Lake Shore & Michigan Southern Bahn fand heute Morgen um 5 Uhr schon wieder eine Collision statt. Diesmal war es der Postzug der genannten Bahn, welcher mit einem Kohlenzug der Chicago & Eastern Illinois Bahn zusammenrannte.

Bei dem heute Morgen wüthenden Schneesturm hatte der Lokomotivführer des Postzuges das Haltesignal mißverstanden und, obgleich glücklicher Weise die Fahrgeschwindigkeit eine nur geringe war, erfolgte der Zusammenstoß doch mit einer solchen Heftigkeit, daß die Lokomotive des Postzuges nebst dem Postwagen entgleiste und zwei Wagen des Kohlenzuges in Trümmer verwandelt wurden. In dem Postwagen befanden sich drei Clerks, welche zwar tüchtig „durcheinander" gerüttelt wurden, sonst aber keinerlei Verletzungen erlitten. Auch die übrigen Zugleute sowie die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Die Geleise wurden drei Stunden lang blockirt und Tausende der mit den einlaufenden Zügen ankommenden Vorstadtbewohner mußten den Weg nach ihren Arbeitsplätzen zu Fuß machen, was bei dem abscheulichen Wetter durchaus nicht angenehm war.

Der angerichtete Schaden beträgt $500 bis $600.

Abgefaßter Werkzeugdieb.

Matthew Jansen und seine Leute, die an dem Neubau No. 213 Dearborn Ave. arbeiten, bemerkten heute während der Mittagspause, daß sich ein fremder Mann die Treppe hinaufschlich. Man folgte dem Eindringling und faßte ihn im zweiten Stockwerk ab, während er gerade einen Kreishobel in die Tasche stecken wollte. Er wurde von den Arbeitern nach der Ost Chicago Avenue Polizei-Station gebracht und erklärte dort, daß er Anderson heiße und sich für einen Diebstahl habe schadlos halten wollen, der an seinem eigenen Handwerkzeug begangen worden wäre. Die Angelegenheit gelangt morgen vor Richter Kersten zur Verhandlung.

Leise flehen meine Lieder!

Frau Anna Kowalsky, No. 241 N. Hoyne Ave. wohnhaft, verfügt über ein Clavier, auf welchem sie mit besonderer Vorliebe das „Schubert'sche Ständchen" zum Ausdruck bringt. Diese Gewohnheit geht aber dem Hausbewohner Michael Stewalt sehr gegen den Strich und er verklagte daher die Dame wegen nächtlicher Ruhestörung.

Richter Severson entließ heute die Dame auf das Versprechen hin, ihre Musikstunden um neun Uhr Abends zu beenden.

Wieder in Schwulitäten.

Emma Bade, alias Johnson, eine Angehörige der polizeibekannten Familie Bade, wurde wieder einmal durch Richter Kersten dem Criminalgericht überantwortet. Die Anklage lautet auf Diebstahl eines Mantels und war von Frau Kate Brownell, No. 184 N. Clark Str., erhoben worden. Emma Bade sagte, daß ihr das Kleidungsstück von der Klägerin leihweise überlassen worden sei; sie fand jedoch mit dieser Ausrede keinen Glauben.

Ein Baugerüst abgestürzt.

Heute Vormittag brach an einem Neubau an der Ecke von Clark und North Ave. ein Gerüst zusammen und stürzte zu Boden. Zum Glücke befand sich zur Zeit Niemand auf dem Bau.

Die Trümmer des Gerüstes zerschmetterten ein Fenster in der Wirthschaft von J. Flannigan, an der S.-W.-Ecke der Clark Str. und North Ave. Die Glassplitter verletzten S. E. Gladner, der hinter dem Fenster gestanden hatte.

Der Schaden, welcher an der Wirthschaft angerichtet wurde, wird auf $150 angegeben.

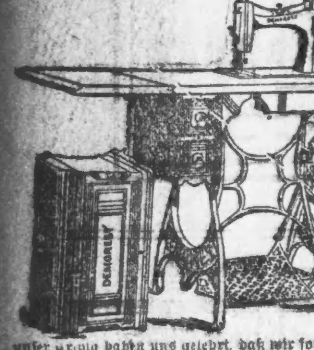
Gegen Halsabschneiderei.

Richter McConnell gab heute eine Entscheidung ab, laut welcher die Höhe der Interessen, welche Nationalbanken für gewöhnliche Darlehen zu nehmen berechtigt sind, fest bestimmt wird. Es handelte sich um einen Proceß der Union National Bank gegen die Louisville, New Albany & Chicago Bahngesellschaft.

Letztere hatte vor einigen Jahren von der genannten Bank ein Darlehen von $150,000 zu dem Zinsfuß von 6 Prozent aufgenommen und später eine weitere Zinszahlung von 2½ Prozent vereinbart. Das Kapital nebst den erstwähnten Zinsen wurde zurückgezahlt; die Zahlung der weiteren Zinsen zum Betrage von im Ganzen $3500 jedoch verweigert.

Um die letztere Summe handelte es sich in der heutigen Prozeßverhandlung. Der Richter entschied zu Gunsten der Bahngesellschaft und begründete die Entscheidung damit, daß ein Vertrag, dessen Einhaltung einen Verstoß gegen die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen enthält, nicht bindend sein könne.

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. HALSTED STR.



$19.50 für diese Maschine! Unsere Concurrenten verlangen $55

DEMOREST No. 3.

Mit einer Garantie für 5 Jahre mit jeder Maschine. 50,000 in Gebrauch ...

Diese Maschinen sind zu beziehen, zuzüglich 50 Cents für Delivery, durch

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. Halsted Str.

Preis-Liste.

PEOPLE'S OUTFITTING CO., 171 und 173 W. MADISON STR.

Die größten Haus-Ausstatter der Welt.

Unsere Bedingungen.

$25 werth Waaren $2.50 per Monat
$50 werth Waaren $4.00 per Monat
$100 werth Waaren $6.00 per Monat
$200 werth Waaren $10.00 per Monat

Keine Sicherheit nöthig. Keine Interessen berechnet.

Unsere Preise.

Gewebte Draht-Matratzen	$ 1.10
Matratzen, Wool Top, guter Tick	1.90
Plüsch Parlor-Garnitur, sehr fein gepolstert	16.50
Hartholz Schlafzimmer-Ausstattung, sehr dauerhaft	8.75
Küchen-Stühle	.25
Stühle mit Rohr-Sitz	.55
No. 8 Küchen-Ranges	6.90
2loch. Gasoline-Oefen	2.25
2-ply Ingrain-Teppiche	.32
Tapestry Brüssel-Teppiche	.45
Chinese Matting	.15
Folding-Betten	7.25
Großer 17X40 Bevel Plate Glas Folding-Betten	22.75
Hübsche Betten, alle Farben u. Größen	1.50
Vollständige Dinner-Sets	6.50
Refrigerators	4.75
Baby-Buggies, sehr fein gepolstert	5.75
Elegante Buffets, großer Bevel Plate Spiegel	10.25
Spitzen-Vorhänge, hübsche Entwürfe, per Paar	.48
Chenille Portieres, großer Dado und Fringe	3.90
Kissen, per Paar, guter Tick	1.50
Große Centre-Tische	.75
Ausziehe-Tische, Hartholz, 6 Fuß lang	3.75
Hübsche Stoh-Lampen	1.10
Große solid messing hängelampen	2.50
Doppel-Kleiderschrank	6.50
Massive Eisen-Betten	3.00

Geld.

Nur ein wenig Geld ist nöthig, um Ihr Haus vollständig zu möbliren bei der

Martin Emerich Outfitting Co.

Die leitenden Hausmöbel-Ausstatter.

$2 per Monat für $15 werth Waaren.
$3 per Monat für $25 werth Waaren.
$4 per Monat für $50 werth Waaren.
$6 per Monat für $100 werth Waaren.

Spezial-Bargains diese Woche.

Ein sehr schönes Parlor Set, Sopha, Divan, großer Schaukelstuhl, Herren Arm- und 2 Reception-Stühle, sechs Stücke, schön gepolstert, mit Plüsch und Tapestry	$21.35
Vollständige, 3 Stücke, Schlafzimmer-Einrichtung, solides Hartholz, Dresser mit geschliffenem Spiegel, Combinations-Waschtisch und großes Bett, Alles für	$9.48
Solide eichene Parlor-Tische	85c
Hohe schwarze Stühle mit hölzernen Sitzen	78c
Garantirte Koch-Oefen	$6.45
Solide eichene Eis-Schränke	$4.80
Moquette Teppich, per Yard	$1.02½
Brüsseler Teppich, per Yard	39c
Ingrain-Teppich, per Yard	16c½

MARTIN EMERICH Outfitting Co., 261 und 263 STATE STR. Abends offen.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen.

I. Cajüte, $60 bis $90. Zwischendeck, $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

Ihr werdet Dollars zusammenrechnen durch Ankauf unserer

$75 Lotten in Downers Grove

$10 baar und $5 per Monat.

HECKMAN & STRAUBE, 92 La Salle Str.

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie **BREMEN und NewYork.**

Kurze Seereise. Billige Preise. Gute Verpflegung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. Chicago.

Achtung!

Trotz der allgemeinen Preiserhöhung verkaufe ich ... **19 Dollars und 50 Cents.**

UNION TICKET OFFICE, Gus. Humboldt, 171 E. Harrison Str.

Billig! Billig! Billig! Passagen von und nach Europa in Cajüte und Zwischendeck.

C. B. Richard & Co. General Passage-Agenten, 62 Clark Str. (Sherman Haus).

Schiffskarten ... Geldsendungen ... **KOPPERL & HUNSBERGER,** 52 Clark Street.

Leichte Abzahlungen oder Baargeld. „The Manufacturer's Depot." ... Zimmer 42, 175 La Salle Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

CHAS. C. BILLETERS Californien-, Missouri- und Ohio-Weine, **85 Cts. die Gallone**

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co. 171 & 173 West Madison Str.

Die Neutralität der Binnenseen.

Um selbst die Möglichkeit des Ausbruchs eines Krieges zwischen England und den Ver. Staaten für die Zukunft auszuschließen, wurde in dem Friedensvertrage von 1817 die Bestimmung getroffen, daß auf dem Gebiete der sogen. canadischen oder nordamerikanischen Seenplätte keine der beiden Mächte Kriegsschiffe irgend welcher Art unterhalten dürfe, mit Ausnahme eines einzigen Kanonenbootes zum Schutze und zur Ueberwachung der Fischerei. Diese Bestimmung ist von den Ver. Staaten mit einer geradezu peinlichen Genauigkeit innegehalten worden. Auch heutigen Tages gibt es nur ein Kanonenboot, „Michigan" genannt, auf den großen Binnenseen, welches die Bundesregierung unterhält.

Man hat jene Klausel so außerordentlich streng ausgelegt, daß man selbst den Bau von Kriegsschiffen irgend welcher Art an den Seeufern nicht gestatten würde, und die Bemühungen der großen Schiffsbauhöfe am Erie-, Superior- und Michigansee, bei dem Aufschwunge unserer Kriegsflotte auch an der Concurrenz sich zu betheiligen und einen Contract zur Erbauung von Kanonenbooten oder stahlgepanzerten Monitors vom Marineministerium zu erhalten, sind daher stets mit Hinweis auf jene Vertragsklausel als unzuläßig abgewiesen worden. Und doch würde dadurch der Geist des Vertrages keineswegs verletzt worden sein, da jene Schiffe nach Fertigstellung sofort über die Seen nach der Atlantischen Küste transportirt worden wären. Aber dem zarten Gewissen unserer Regierung wäre selbst ein nur auf dem Transport über die Binnenseen bugsirtes Kriegsschiff als eine flagrante Verletzung des Vertrages erschienen.

Man hat jetzt sogar zu dem Auskunftsmittel seitens der Schiffsbauer gegriffen, zerlegbare Schiffe zu construiren, welche dann auf der Eisenbahn nach der atlantischen oder auch pacifischen Küste geschafft werden mögen. Von praktischen Folgen dieses Vorschlages hat man noch nicht viel gehört. So kommt es, daß die wenigen Schiffsbauer am Atlantischen Ocean das Monopol für die Erbauung und Vervollständigung unserer Kriegsflotte eine Art Monopol besitzen, während die mindestens ebenso leistungsfähigen Schiffsbauer der Binnenseen völlig leer ausgehen und unberücksichtigt bleiben müssen.

Und nun fragt man natürlich, wie denn der andere Contrahent jenes Friedensschlusses, England, sich zu dieser Klausel verhält. Erwidert England-Canada die strenge Neutralität der Ver. Staaten mit gleicher Gewissenhaftigkeit? Von Rechtswegen sollte man das erwarten. Die Ungleichheit der Interessen, welche im Falle eines Krieges auf dem Spiel stehen, springt so sehr in's Auge, daß man eigentlich von England mindestens dasselbe erwarten sollte, dieselbe gewissenhafte Beobachtung der Klausel. Canadas Küste ist nämlich durchaus von keiner Bedeutung im Vergleich zu der industriellen und handelspolitischen Entwickelung der amerikanischen Seite. Ein Blick auf die Karte genügt. Auf der canadischen Seite viele Meilen weit völlige Oede und Einsamkeit, nur ab und zu durch ein elendes Fischerdorf unterbrochen. Keine Uferbahn, keine Industrie, nicht einmal Ackerbau von Belang. Dagegen gehört die amerikanische Seite zu den bestentwickelten Industriebezirken der Union.

Buffalo, Detroit, Milwaukee, Chicago, Oswego, Duluth, Cleveland, Erie, Toledo, Ogdensburg — das sind Emporien, die ungezählte Millionen an Reichthümern des Gewerbsfleißes und an Naturschätzen bedeuten. Im Falle eines Krieges zwischen der Union und Canada würde durch ein Bombardement durch eine englische Kriegsflotte uns daher in wenigen Stunden ein Schaden von vielen Millionen Dollars zugefügt werden können — während wir im besten Falle die elenden Hütten, Boote und allenfalls einige Fischreusen der canadischen Fischer zerstören könnten. Aber da wir keine Kriegsflotte unterhalten dürfen, müßten wir sogar unsere Binnensee-Städte und ihre Einwohner schutzlos der canadischen Kanonade preisgeben.

Doch ist denn wirklich ähnliches von England zu befürchten? England hat doch ebenfalls, getreu den Bestimmungen des Vertrages, keine Kriegsschiffe auf dem See! Wirklich nicht? Die Berichte scharfsichtiger Beobachter, die sich durch scheinheilige Versicherungen nicht täuschen lassen, lauten ganz anders. Sie erzählen uns, daß die canadische Regierung, allerdings unter dem Deckmantel friedlicher Gesinnungen, für den Kriegsfall auf den Seen trefflich gerüstet ist und gegebenen Falls durch ein furchtbares Bombardement unsere wehrlosen Uferstädte in Trümmer und Asche legen könnte. Aber — wird man fragen — wie ist denn das nur möglich? Wie kann denn unsere Regierung mit sehenden Augen blind sein und nicht gegen eine so flagrante Vertragsverletzung protestiren?

Nun, flagrant ist die Verletzung dem Schein nach keineswegs. Sie wird künstlich und schlau verhüllt, nämlich folgendermaßen: Einmal hat England 111 Kriegsschiffe, die einen Tiefgang von weniger, als 12 Fuß haben und deshalb mit Leichtigkeit von der Atlantischen Küste durch den Welland-Kanal in die Binnenseen einlaufen können. Aber abgesehen davon unterhält England auf den Binnenseen nicht weniger als fünf große stahlgepanzerte Dampfer, die nichts weiter sind, als maskirte Kriegsschiffe, und im Augenblick zu solchen umgewandelt werden können. Die Kanonen neuester Construction nebst Munition sind am Strande untergebracht und können in wenigen Stunden montirt werden.

Außerdem unterhält England drei Kanonenboote mit je drei kolossalen Nordenfelt-Geschützen und Widder auf den Seen, von denen das eine, der „Polson", als „das beste und größte Kampfboot, das je auf Süßwasser geschwommen", von dem sachkundigen Correspondenten des „Standard" geschildert wird.

Die Schlüsse aus diesen Thatsachen mag Jeder selbst ziehen. Es scheint aber hohe Zeit zu sein, daß die veraltete Klausel, welche uns die Hände bindet und die ihrem Geiste nach von England-Canada schon längst verletzt und außer Kraft gesetzt ist, endlich aufgehoben wird und wir im Stande sind, für einen energischen Schutz unserer bedrohten Uferinteressen zu sorgen.

Geheimnisse des Reptilienfonds.

Bekanntlich wurden jüngst von einem Verleger Enthüllungen über die Verwendung des Welfenfonds angekündigt und eine Broschüre in Aussicht gestellt, welche Facsimilia von Quittungen rc. enthalten sollte. Die „Kreuzzeitung" erklärte darauf, daß die annoncirte Veröffentlichung von Belegen für die aus dem Welfenfonds gezahlten Beträge auf Fälschung beruhe. Bismarck hatte früher erklärt, daß alle auf den Welfenfonds bezügliche Papiere sofort verbrannt worden seien. Infolge dieser Behauptung erschien der Züricher Depositor der betreffenden Dokumente bei dem dortigen Correspondenten der „N. Fr. Pr.", legte ihm hundert Belege vor und dieser ermächtigte ihn zu folgenden Mittheilungen:

„Wie aus dem Augenschein zu entnehmen, sind die Quittungen thatsächlich von den höchsten Würdenträgern, von Officieren u. s. w. unterzeichnet. Sie lauten auf Summen von zweitausend Mark. Das Verblüffendste sind Quittungen preußischer Minister, hoher Geistlicher und eines Parlamentariers ersten Ranges. Die Belege sind sehr verschiedenen Aussehens, theilweise auf Vordruckformularen ausgestellt, mit handschriftlichen Vermerken versehen und lauten auf den Welfenfonds oder die Verwaltung des mit Beschlag belegten Vermögens des Königs von Hannover. Die Quittungen machen den Eindruck der Echtheit, soweit der Augenschein eben ein Urtheil ermöglicht."

Ueber die Flugschrift: „Die Coulissen des Welfenfonds", die sich unter der Presse befindet, macht der Correspondent der „Neuen Freien Presse" folgende Mittheilung: „Der wesentliche Theil der Flugschrift bringt das genaue Datum und den Betrag der quittirten Summe eines jeden Beleges; überdies enthält sie Angaben über die Aussteller, die eine geringe Personalkenntniß verrathen. Als angeblicher Beweis der Bona fides wird vorerst eine Facsimile der Unterschrift einer der höchsten Persönlichkeiten beigegeben."

Störung des Gottesdienstes durch Ungläubige.

Aus Paris wird unterm 23. März gemeldet: In der Kirche Saint Merri, wo gestern Unruhen vorkamen, fanden schon vor einigen Tagen Ruhestörungen statt, die mit der Ausweisung der Störer endeten. Radicale Blätter nehmen für die letzteren Partei und so war vorauszusehen, daß die Auftritte sich wiederholen würden, wenn nicht die Predigten eingestellt würden. Zu der gestrigen Rede des Geistlichen Lemoigne hatten sich in der Kirche bekannte Führer der Atheisten, darunter Deputirte und Mitglieder des Stadtraths eingefunden. Im zweiten Theile seiner Rede wurde der Redner heftig unterbrochen und als infolge des zunehmenden Lärms das Gas ausgedreht wurde, kam es zu wilden Auftritten.

Während die Orgel spielte, sangen gegen 300 Manifestanten die Carmagnole und die Marseillaise und schließlich brach ein vollständiger Kampf zwischen den Störern und den anwesenden Gläubigen aus. Stühle und Bänke wurden umgeworfen, die Altarbekleidung wurde zerrissen und alles vernichtet, was den Kämpfenden in die Hände kam. Die Manifestanten bemächtigten sich der Kanzel, von der einer von ihnen eine Ansprache hielt, die mit den Worten schloß: „Hoch die Revolution!" Angesichts der Wahrscheinlichkeit, daß solche Vorgänge sich wiederholen werden, wenn die Geistlichen die Besprechung socialer Fragen in den Kirchen fortsetzen, dürfte wohl vom Erzbischof das Verbot gegen solche Predigten erlassen werden. Die Polizei machte keinen Versuch, einzuschreiten, da, was im Innern der Versammlungshäuser vorgeht, als Privatsache betrachtet wird.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

* Die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft hat bis jetzt die vor einiger Zeit im Stadtrath passirte Ordinanz zur Erbauung gewisser „Crosstown"-Linien noch nicht acceptirt und die in der Angelegenheit interessirten Aldermen beginnen zu glauben, daß die Gesellschaft jetzt, nachdem sie die Erlaubniß zur Erbauung einer Schleife an der Michigan Ave. erhalten hat, die versprochenen Linien überhaupt nicht bauen will.

Manche Kinder wachsen zu schnell

und werden gedankenlos, verdrießlich, verlieren die Energie, werden mager und schwach. Aber Ihr könnt alle Diesem entgegentreten und Euch wiederherstellen durch den Gebrauch von

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda.

Sie werden sie gern einnehmen, da sie so schmackhaft wie Milch ist. Und es sollte nicht vergessen werden, daß zum Vorbeugen oder als Kur für Husten oder Erkältung bei Jung und Alt, sie nicht ihres Gleichen hat. Vermeidet Substitute.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 168 Randolph Str.

W. B. C. Sie können wegen des genannten Vergehens nicht ausgeliefert werden; Ihre Befürchtungen sind also vollständig grundlos. — Ueber den eingesandten Dollar wollen Sie gefälligst in irgend einer Weise verfügen. Unser Rechtsberather berechnet für eine derartige Auskunft keine Gebühren.

F. R. Die Chinesen haben kein Recht, Ihnen die Anbringung eines Schildes zu verbieten.

J. S. Der Mann würde, wenn Frau Nummer Zwei Anzeige macht, wegen Bigamie bestraft werden. Wenn aber Frau Nummer Zwei wußte, daß der Mann noch eine andere Frau am Leben hatte, dann hat sie sich zur Mitschuldigen gemacht und ist dann ebenfalls strafbar.

P. L. Der Schuldner hat in diesem Falle kein exekutionsfreies Eigenthum.

A. B. Wenn nicht das Gegentheil vereinbart worden ist, können Sie Ihren Lohn verlangen, sobald Sie mit der Arbeit fertig sind.

W. F. Sie sollten sich scheiden lassen.

C. A. J. H. Wenn Sie für Ihre Angaben Beweise in Händen haben, können Sie die Gesellschaft verklagen.

R. D. Wir haben keine Veranlassung, Ihnen mitzutheilen, auf welche Weise Sie andere beschwindeln können.

A. R. Wir können Ihre Frage nicht mit Sicherheit beantworten, ohne die näheren Umstände Ihres speziellen Falles zu kennen. Sprechen Sie einmal in unserer Office vor.

H. K. Wir finden die von Ihnen genannten Vögel nicht im Jagdgesetz; doch ist es immerhin möglich, daß sie unter einem andern Namen aufgeführt sind. Erkundigen Sie sich bei einem Geflügelhändler an South Water Str.

C. M. Sie sind im Irrthum.

Mehrere Abonnenten. Mittheilungen, welche in gewöhnlicher Weise geschrieben sind, kosten auch dann zwei Cents Porto, wenn sie in offenen Couverts versandt werden.

H. R. Der „junge Mann" kann wegen Bruchs des Eheversprechens auf Schadenersatz verklagt werden, — vorausgesetzt, 1) daß er mündig ist, und 2) daß er das Eheversprechen schriftlich gegeben hat, — etwa in einem Briefe oder sonstwie. Das Versprechen braucht nicht ausdrücklich zu sein; in der Regel genügen Andeutungen. — Außerdem ist bei einer solchen, wie überhaupt bei jeder Schadenersatzklage zu berücksichtigen, daß selbst das schönste „Judgment" keinen Werth hat, wenn der Verklagte nichts besitzt.

W. K. Ob Sie einen zwanzigjährigen Sohn wohlhabender Eltern können verhaften lassen, weil er Sie vor vier Monaten um 5 Dollars angepumpt hat? — Da weder die Gesetze des Staates Illinois, noch die Ordinanzen der Stadt Chicago das „Anpumpen" zum Verbrechen stempeln, würden wir Ihnen rathen mit dem „Herausnehmen eines Haftbefehls" lieber etwas vorsichtig zu sein. Der Jüngling könnte sonst am Ende noch Sie wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung einsperren lassen. Und dann wären Sie der Geleimte.

J. K. 1) Wenn sämmtliche Geschwister unverheirathet sind und keine Nachkommen (Kinder, Enkel oder Großenkel) haben, würden, wenn eines von ihnen stirbt, die überlebenden Geschwister, sowie die Mutter die Erben sein. — 2) Wenn nichts gethan worden ist, um die Verjährung zu unterbrechen, ist die Forderung jetzt verjährt.

Zehden. a. m. steht für ante meridiem und p. m. für post meridiem. Ante meridiem (lateinisch) heißt vor Mittag und post meridiem nach Mittag.

Louis H. 1. Von 6 Uhr früh sollen die Wahlplätze offen sein. 2. Wenn Sie ein Kreuz in den oberen Cirkel machen, so gilt das den Bestimmungen des australischen Wahlgesetzes zu Folge, an und für sich für sämmtliche unter demselben stehende Namen. Vor der letzten Wahl indessen entschieden sich die Wahlcommissäre dahin, auch solche Candidaten für gewählt zu erklären, vor deren Namen, in einer anderen Reihe als der in Rede stehenden, Kreuze gemacht wurden. Dafür sollten aber die ihnen gegenüberstehenden Namen der Gegenkandidaten in der als Ganzes markirten Reihe gestrichen werden. Die Herren glaubten dabei, den wirklichen Wünschen der Stimmgeber, welche in der Ausfüllung der Stimmzettel Versehen gemacht, am Besten Rechnung tragen zu können.

Clem. H. Der „Milwaukee Herold" erscheint uns da als das geeignetste Blatt.

Leser. Wenn der 1. April auf einen Dienstag fällt, so wird die Frühjahrswahl am 8. abgehalten.

Peter Bu. Sehr erfreulich, daß Ihnen das Wahlbier so geschmeckt hat.

Soldat. Der Consul hilft Ihnen da nicht herüber. Wenn Sie mit Gewalt nach Deutschland zurück wollen und kein Geld haben, so bleibt Ihnen eben weiter nichts übrig, als Ihre Fahrt auf dem Dampfschiff, z. B. als Kohlenzieher, abzuarbeiten. Das ist aber ein hartes Geschäft.

L. W. Lassen Sie doch dem Wölflein sein Plaisir. Uebrigens nichts für ungut.

Fr. T., Ab. Str. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen da Auskunft zu geben, wohl aber kann Ihnen das mit dem Pfingstfest jeder katholische Geistliche sagen.

Reader. Jedenfalls kann man Ihnen bei der „Western Methodist Book Concern" auch betreffs des Baptisten-Kalenders Auskunft geben. Sollte das aber nicht der Fall sein, so wenden Sie sich an Rev. John Fellman, den Pastor der zweiten deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Burling und Willow Str.

Chr. Br., L. Str. Das ist ja Alles sehr schön, aber Sie müssen nun schon einmal „jeden nach seiner Façon selig werden" lassen.

F. A. K. Wir haben uns vergeblich bemüht, einen Ort der „Scheminne" heißt, in Nord Amerika ausfindig zu machen. Sollten Sie nicht vielleicht die bekannte Stadt Cheyenne, Laramie Co., im Staat Wyoming, meinen?

J. M. Im Allgemeinen mögen Sie bezüglich der mangelhaften Postablieferung in gewissen Stadttheilen Recht haben, doch in dem speciell angeführten Fall trifft das, was Sie schreiben, nicht zu. Auf der Rückseite des uns übersandten Briefumschlages ist nämlich vermerkt, daß der Briefträger das Schreiben an die Mittelsperson ablieferte, daß diese aber den eigentlichen Adressaten nicht kannte und folglich den Brief zurückgab.

Leser. Sie haben uns mit Ihrem Schreiben von den „fünf Nägeln" einige Minuten wirklich reinen Vergnügens bereitet; zum Dank dafür wollen wir denn auch unser Möglichstes thun, Sie auch diesmal in Ihrer „freudigen Erwartung" nicht zu enttäuschen.

Robert H. Sprechen Sie mit Herrn Rechtsanwalt Jens L. Christensen, Zimmer 41, No. 168 Randolph Str.

A. M. Das läßt sich hin und wieder kaum vermeiden, geschieht übrigens überall. Indessen, wir wollen sehen.

F. Wenden Sie sich wegen der getrockneten Haifischhaut an Fuller & Fuller, 220–222 Randolph Str. Uebrigens kommen Sie wohl auch in jeder größeren Apotheke zum Ziel.

C. Bl. Sie können ganz ruhig in einen gewöhnlichen geschlossenen Brief eine Photographie nach Deutschland einlegen und, wenn Sie nicht zu viel Briefpapier vollschreiben, so daß also das Gewicht nicht zu groß wird, so kostet Sie das auch nur 5 Cents.

F. Sch., N. Str. Fensterschweiß.

J. Allerdings, das geht Sie gar nichts an.

H. F. Böhmische Kirchen (römisch-katholisch) befinden sich z. B. an Ecke der Portland Ave. und 25. Str.; an Ecke von W. 18. und Allport Str, und an Ecke von Paulina und Van Horn Str. Ferner befinden sich No. 778 S. Halsted Str. und an der Ecke von Süd Halsted und W. 12. Str. zwei böhmische Kirchen, deren Mitglieder der bischöflichen Methodisten-Kirche angehören.

Mrs. K. W., S. Str. Wenden Sie sich einmal an die Childrens Aid Society, Zimmer 44, No. 204 Dearborn Str.; die Vorsteherinnen derselben werden das Gewünschte schon vermitteln.

A. L. „Carmen Sylva" lebt noch, ist aber sehr leidend, wenn gegenwärtig auch wohl in keiner direkten Gefahr.

J. F. Der „Wilhelm Müller" der Liliputaner ist eine Dame und heißt von Rechtswegen Selma Goerner.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Kurz und Neu.

* Wir machen unsere Leser nochmals auf die heute Abend in der Nordseite Turnhalle zum Besten der Wittwe des Reuter-Recitators Arthur Koebner veranstaltete Bühnenaufführung „Entspekter Bräsig" aufmerksam.

* Am gestrigen Tage wurde Russell Bailey, der in Decatur, Ill., wegen verschiedener Schwindeleien gewünscht wird, hier verhaftet. Er soll in Decatur Grundeigenthum mit Hypotheken belastet und sodann verkauft haben. Er wird an die Behörden von Decatur eingeliefert werden.

* Edw. Burns und Christoph Mahoney, zwei bekannte Strolche, welche in der letzten Zeit an der Nord- und Nordwest-Seite operirt haben, wurden gestern von Richter Glennon unter einer Strafe von je $100 nach der Bridewell gesandt. Die beiden gehören angeblich zu einer Bande von Taschendieben, welche sich die überfüllten Kabelbahnwagen als Operationsfeld ausgesucht hat.

* Die im Hause No. 416 State Str. wohnhafte Mary Smith wurde gestern unter der Beschuldigung, in der letzten Nacht Jacob H. Sells um $128 beraubt zu haben, dem Criminalgerichte überwiesen. Das Dämchen hat bereits einmal sieben Jahre in Joliet zugebracht.

* Zur Errichtung einer permanenten Lebensrettungs-Station an den Lagunen des Jackson Park wurde von den South-Park Commissären ein Raum von 2000 Quadrat-Fuß in der Nachbarschaft des Fischerei-Gebäudes bewilligt.

* Der Handelsmann Samuel Martin wurde gestern auf den Viehhöfen von einem wüthend gewordenen Schwein angefallen und übel zugerichtet. Er wurde in seine Wohnung, No. 630 37. Str., geschafft.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Charles gegen Tina Hallberg, wegen Grausamkeit; Fanny gegen Gedalia Cohn, wegen Verlassens; Anna gegen Edward Winn, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Elizabeth gegen George H. Benekamp, wegen Verlassens; Maria E. gegen Frederick M. Allen, wegen Verlassens; Hattie gegen John Moulton, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Charles gegen Dora Trapp, wegen Ehebruchs.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gestern ausgestellt: John C. von Mary S. Hilbert, wegen Verlassens und Ehebruchs; Minnie von Gilbert Mollison, wegen Verlassens; Susanna von Peter Derbach, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Kleeberg, Pauline Hornung.
Barnabas Lindegger, Katharine Erm.
Michael J. Scully, Mary Foller.
Henry Schütz, Fannie Desenfants.
Max Lehmann, Anna Stappenbeck.
Julius E. Speine, Minnie Brown.
Charles Wohlberg, Alma Lindberg.
Valentin Hirschfeld, Leasey Thomas.
Frank Hampel, Ernestina Bittner.
Walter O'Brien, Mary Schmidt.
Paul Latzki, Maria Geissert.
William O. Fox, Clara Schaeffer.
Alfred Browne, Emma Meyers.
Fred Seiffert, Hulda Grundmann.
Fred Stubbe, Johanna Wenzel.
Johann Tillmann, Theresia Zettl.
George E. Wellner, Maria Schaffitzel.
Philipp Blumenthal, Sarah Josephson.
William Hallack, Nellie Logan.
William E. Bahls, Ida Schroeder.
Charles Schlencker, Sophia Hansen.
Jacob A. Wismer, Augusta Stoffregen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: C. W. Stoglof, 3stöck. Flats, 1732 Brian Str., $7000; Annie Schwartz, 3stöck. Flats, 1644 Wrightwood Ave., $5000; John Botkin, 2stöck. Anbau, 4077 Wentworth Ave., $3500; Hoag & Marion, 5 1stöck. Cottages, Vincennes Ave. und Elm Str., $3500; John Hogan, 2stöck. Flats, 5754 Carpenter Str., $2000; E. D. Murray, einstöck. Anbau, 88 und 90 S. Chicago Ave., $3000; Charl. Matthews, 3stöck. Wohnhaus, 4857—9 Kenwood Ave., $9000; W. E. Wylis, 3 2stöck. Wohnhäuser, 80. Str. und Railroad Ave., $5000; Schlegel & Bromley, zwei 2stöck. Wohnhäuser, 4856—58 Evans Ave., $9000; Illinois Steel Co., 4 4stöck. Flats, 87. Str. und Mackinaw Ave., $10,000; „Daily News", neue Front, 125 Fifth Ave., $5000; Charles Johnson, 2stöck. Flats, 765 Seymour Str., $3000; St. Adelbert Schule, 669—77 W. 16. Str., $45,000; West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft, Wagenschuppen und Ställe, Ogden Ave. und 23. Str., $60,000.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 500½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Ea. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 E. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 720 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 352 Larrabee Str.
O. Weber. 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 323 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendell.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 844 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittbarner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1¼ Blue Island Ave.
Math. Krolleus, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 366 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 861 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 190 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 363 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 736 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1159 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 375 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 255 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lasstahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2148 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meissner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3619 S. Halsted Str.
Weinstock, 3845 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 9606 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coobrane, 386 Clybourn Ave.
P. C. Rolado, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 454 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 801 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4652 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Genesee, B. Lacher.
Central Park, E. J. Hordes.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wem.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strahsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemaler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Auch die pennsylvanischen Demokraten haben sich in ihrer Staatsconvention für Grover Cleveland erklärt, wie dies vor ihnen die Demokraten östlicher, westlicher und südlicher Staaten gethan haben. Da nun die Delegaten zu den Staatsconventionen der Mehrzahl nach Politiker sind, so ist anzunehmen, daß sie die Hindernisse zu würdigen wissen, welche die Aufstellung Clevelands als unrathsam erscheinen lassen. Wenn sie also trotz alledem die Lieblingssöhne ihrer eigenen Staaten übergehen und keinen anderen Candidaten haben wollen, als Grover Cleveland, so beweist das jedenfalls, daß der „ausgestopfte Prophet", wie ihn seine Feinde eben so witzig als geschmackvoll nennen, gegenwärtig der volksthümlichste Demokrat in den Ver. Staaten ist.

Es beweist aber noch nicht, daß er auch wieder nominirt werden wird. Denn wie die Dinge einmal liegen, sind beide Parteien viel zu feige, mit den alten Ueberlieferungen und Mißbräuchen aufzuräumen, und die „Politik" nach erhabenen Grundsätzen zu betreiben, als bisher. Trotz des großen Sieges von 1890 zählen insbesondere die demokratischen Rechenkünstler nur auf diejenigen Staaten, die schon bei früheren Präsidentenwahlen demokratisch gestimmt haben. Sie würden es für Tollkühnheit oder Verrücktheit halten, auf New York von vornherein zu verzichten und mittels eines gewaltigen Appells an das Volk Gewinne im republikanischen Westen zu versuchen. „Sentimental politics don't pay" ist mehr als je ihr Wahlspruch, seitdem Grover Cleveland, dessen Tarifbotschaft einen so gewaltigen Eindruck gemacht hatte, durch die Ränke eines Quay, das Geld eines Wanamaker und den Verrath eines Hill geschlagen worden ist. Cleveland, sagen sie, mag ja die Herzen der Wähler erobert haben, aber kann er auch die nöthige Anzahl von Electoralstimmen erhalten? Und diese Frage glauben sie verneinen zu müssen, weil Hill in New York wenigstens noch Macht genug zu haben scheint, den verhaßten Cleveland mit sich hinunter zu ziehen.

Wenn demnach Cleveland wirklich nominirt werden soll, obwohl die Abordnung seines eigenen Staates einen anderen Mann in Vorschlag bringen wird, so muß die National-Convention erst davon überzeugt werden, daß Hills Einfluß nicht ausreicht, um Clevelands Aussichten in New York zu gefährden. 10,000 Stimmen haben im Jahre 1888 die New Yorker Wahl zu Gunsten Harrisons entschieden. Kann Hill, der doch erst vor wenigen Wochen die ganze Staatsconvention und die Legislatur nach seiner Pfeife tanzen ließ, selbst eine verhältnißmäßig so geringe Zahl von Stimmgebern nicht mehr hinreichend beeinflussen? Um das zu glauben, muß man schon sehr optimistisch angelegt sein. Die „Abendpost" würde die Wiederaufstellung Grover Clevelands mit großer Freude begrüßen, aber sie zweifelt vor der Hand an der Möglichkeit derselben. Freilich wird ja gerade das Unerwartete manchmal Ereigniß.

Der Zuckertrust wendet bereits dieselben Methoden an, wie der Whisky- und der Standard Oil-Trust. Er hat die kürzlich erworbene Siederei des Claus Spreckels in Philadelphia „vorläufig" ganz geschlossen, um die Production einzuschränken und hat ferner besondere Rabatte für diejenigen Kunden eingeführt, die sich bereit erklären, keinen anderen Zucker zu kaufen, als den des Trusts und sich überhaupt nach den „Marktregeln" des letzteren zu richten. An einen inländischen Mitbewerb mit dem Trust ist kaum noch zu denken, und das einzige Mittel, seinen Uebermuth zu brechen, besteht in der Abschaffung des Zolles auf gereinigten Zucker. Da der Trust seine Rohstoffe zollfrei beziehen darf, so ist gar nicht einzusehen, warum sein fertiges Erzeugniß „geschützt" sein sollte. Selbst der verbissenste Raubzöllner wird nicht behaupten wollen, daß in den amerikanischen Zuckersiedereien fürstliche Löhne bezahlt werden, und daß deshalb dem Trust Gelegenheit gegeben werden muß, 16 bis 18 Millionen Dollars jährlich extra zu verdienen.

Eine Bittschrift um Herabsetzung des Briefportos auf 1 Cent soll in Chicago von 4000 Geschäftshäusern unterzeichnet worden sein. Da hierzulande so ziemlich jede in Umlauf gesetzte Bittschrift eine Masse Unterschriften findet, so ist anzunehmen, daß auch die in Rede stehende von den meisten Unterzeichnern gar nicht gelesen, oder jedenfalls nicht erwogen worden ist. Es ist indessen auch möglich, daß die großen Geschäfte aus schnöder Selbstsucht für die Herabsetzung des Portos eintreten. Denn dieselbe würde thatsächlich nur ihnen zu Gute kommen. Ein Haus, das jährlich Tausende oder gar Hunderttausende von Briefen versendet, kann ja einigermaßen ansehnliche Ersparnisse machen, wenn die Gebühr auf die Hälfte herabgemindert wird. Wer dagegen im ganzen Jahre weniger als 100 Briefe verschickt — und das sind ungefähr 99 Procent der Landesbewohner — kann bei der angestrebten Ermäßigung nur verlieren. Unmittelbar spart er 5 bis höchstens 50 Cents, aber mittelbar muß er wieder mehr zur Deckung des Deficits in der Postkasse beitragen, welches der Generalpostmeister auf 18 Millionen Dollars veranschlagt.

Ehe das Briefporto, welches doch wahrlich niedrig genug ist, noch mehr heruntergesetzt wird, sollten erst einige durchaus nothwendige Verbesserungen im Postwesen vorgenommen werden. Obenan unter diesen steht die regelmäßige freie Ablieferung der Postsachen auf dem Lande sowohl, wie in den kleinen Ortschaften. Die Farmer müssen jetzt häufig meilenweit fahren, um sich ihre Briefe und Zeitungen im nächsten Flecken abzuholen, und die Kleinstädter müssen zu demselben Zwecke täglich mehrere Male auf das Postamt laufen. Alle diese Leute sind ebenso gute Steuerzahler wie die großen Geschäftsmänner und dürfen fordern, daß man erst sie berücksichtigt, ehe man Letzteren noch größere Zugeständnisse macht. Auch könnte die amerikanische Post durch Uebernahme des Kleinpacket-Verkehrs allen Classen der Bevölkerung einen großen Dienst erweisen. Die Herabsetzung des Briefportos unter den jetzigen Umständen würde sicherlich keine allgemeine Befriedigung hervorrufen.

Da die Chinesenbill des Abgeordnetenhauses, durch welche alle Menschen mongolischer Rasse bedingungslos aus den Ver. Staaten ausgeschlossen werden sollten, im ganzen Lande abfällig beurtheilt worden ist, so hat der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten sie ohne Weiteres fallen lassen. Statt ihrer empfiehlt der Ausschuß die Verlängerung der bestehenden Chinesengesetze um zehn Jahre, nebst einigen Zusätzen, welche das Einschmuggeln von Chinesen über die canadische Grenze verhindern sollen.

Eine Masseneinwanderung oder „Einfuhr von Chinesen ist ja sicherlich nicht wünschenswerth, weil dieselben von der kaukasischen Bevölkerung viel zu verschieden sind, als daß sie sich mit ihr vermengen könnten, und weil es folglich nur zu Rassenkriegen kommen würde, aber diese Erwägung gibt den Ver. Staaten kein Recht, ihr Gebiet auch den harmlosesten chinesischen Besuchern zu verschließen, oder chinesischen Geschäftsleuten die Errichtung von Handelsniederlagen auf amerikanischem Boden zu verbieten. Die chinesische Regierung wünscht bekanntlich gar nicht die Auswanderung der Kulis nach Amerika und ist sogar erbötig, sie unterdrücken zu helfen. Auf der anderen Seite fordert sie von der größten Republik die Einhaltung der bestehenden Verträge und dieselbe Duldung ihren Unterthanen gegenüber, welche amerikanische Bürger in China beanspruchen.

Es gibt auch thatsächlich keinen halbwegs vernünftigen Amerikaner, der nicht die Bill des Abgeordnetenhauses für eine Niederträchtigkeit hält, da jedoch eine Präsidentenwahl vor der Thür steht, in welcher die Pacificstaaten auch mitzureden haben, so kommt es den „Volksvertretern" auf eine Gemeinheit mehr oder weniger nicht an.

Die vielen Bewunderer, welche Bundessenator Carlisle hat, werden sicher keine besondere Freude darüber empfinden, daß er die großen Fähigkeiten, mit denen eine gütige Natur ihn bedacht hat, in den Dienst einer Sache stellt, über welche die öffentliche Meinung mit Recht ihr Verdammungsurtheil ausgesprochen hat. Es wird allerdings einem Advokaten nicht übel genommen, wenn er selbst den bestialischsten Mörder vertheidigt und sich die größte Mühe giebt, ihn vor der verdienten Strafe zu bewahren. Herr Carlisle will aber den Lotteriebanditen Straflosigkeit sichern, nicht nur für schon begangene Sünden, sondern auch für solche, die sie gern noch begehen möchten. Er strengt seinen ganzen Witz an, um durchzusetzen, daß die Lotterien auch in Zukunft ungestraft das arme, unwissende Volk plündern dürfen. Es thut uns sehr leid, einen Mann von der Bedeutung Carlisles in so zweifelhafter Gesellschaft zu sehen.

(Louisv. Anzeiger.)

Lokalbericht.

Vergebene Mühe.

Die Leiche Henry Wheeler's nicht gefunden.

Wie in der gestrigen „Abendpost" berichtet, wurde gestern Nachmittag im Hause No. 98 Law Ave. eine eingehende Untersuchung des Kellers vorgenommen, weil die Polizei vermuthete, daß daselbst die Leiche des seit Anfang Januar spurlos verschwundenen Henry Wheeler vergraben sei. Die Untersuchung blieb ohne Resultat und die Polizei ist nun zur Ueberzeugung gelangt, daß die ursprüngliche Vermuthung unbegründet war.

Da inzwischen auch Frau Wheeler, die Gattin des Verschwundenen, wieder in ihre Wohnung zurückgekehrt ist, ist der Verdacht, welchen die Polizei gegen sie hegte, vollständig hinfällig geworden.

Eine eingehende Untersuchung hat ergeben, daß Wheeler ein starker Trinker war und sich oft nächtelang in verrufenen Localen herumtrieb. Es ist daher möglich, daß er bei einer solchen Gelegenheit um sein Geld beraubt und sodann ermordet worden ist.

Depot für Schwertfegers Balsam. Ahlborns Apotheke, Wells und Division Str.

Hie Fifer! Hie Collins!

Am 29. d. Mts. findet die republikanische County-Convention statt. Bei der Nomination für den Gouverneursposten handelt es sich thatsächlich nur noch um Fifer und Collins. Der letztere eröffnete gestern Abend seine Campagne durch eine mit großem Beifall aufgenommene Rede in der Bahnfrei-Turnhalle an der Ogden Ave. Fifers Aussichten erscheinen übrigens bis dato als die besseren.

* Heute Abend wird der „Sunset Club" im Grand Pacific Hotel über das Thema: „Ist das Studium der Classiker ein nothwendiger Faktor bei einer liberalen Erziehung?" debattiren.

Nach einer durchschwärmten Nacht — das Beste für einen klaren Kopf — Bromo-Selzer.

Der Inquest beendet.

Fünf Personen für die Katastrophe an der Pearce Str. verantwortlich gemacht.

Die Ansichten der Coroners-Geschworenen.

Nach sechsstündiger Berathung gaben die Coroners-Geschworenen gestern Abend gegen elf Uhr ihr Verdikt hinsichtlich der Katastrophe an der Pearce Str. ab. Dasselbe lautet:

„Nach dem uns vorliegenden Beweismaterial sind wir, die Geschworenen, zur Ueberzeugung gekommen, daß S. E. Young, der Besitzer des Gebäudes, durch die Unwissenheit und verbrecherische Fahrlässigkeit des Architekten und Bauleiters E. J. Mills, an der Pearce Str. No. 14—16 ein unsicheres Gebäude hat errichten lassen. Ferner sind wir der Meinung, daß das Bau-Departement der Stadt Chicago in durchaus ungeschäftsmäßiger und nachlässiger Weise und unter Nichtbeachtung der Bau-Vorschriften geführt wird, und wir empfehlen daher eine vollkommene Reorganisation desselben. Wir glauben weiters, daß der Bau-Commissär Louis O'Neill und dessen Untergebene, die Inspectoren Julius A. Lense und W. H. Genung in Folge ihrer sträflichen Nachlässigkeit und Außerachtlassung ihrer Pflichten in Hinsicht auf die Inspection des Baues die Hauptschuld an dem Zusammenbruch des Gebäudes tragen. Wir empfehlen daher, daß S. E. Young, E. J. Mills, Louis O'Neill, W. H. Genung und Julius Lense verhaftet und vor die Großgeschworenen gebracht werden. Wir glauben, daß das Unglück durch die Unwissenheit eines unfähigen Architekten hervorgerufen wurde, und würden daher empfehlen, daß die Gesetzgebung des Staates Illinois ein Gesetz ins Leben rufe, nach welchem alle Architekten vor einer Prüfungs-Commission ein Examen abzulegen haben."

In Folge dieses Wahrspruches wurden die von den Geschworenen verantwortlich gemachten Personen in Haft genommen.

Aus der Sitzung der Geschworenen von gestern Nachmittag ist noch die Aussage von Samuel E. Young, dem Besitzer des Gebäudes, nachzutragen.

Er gab an, er habe dem Architekten nur allgemeine Instructionen gegeben und wisse nichts über die Ausführung des Baues zu sagen. Der Bauerlaubnißschein sei für ein Gebäude mit Erdgeschoß und drei Stockwerken ausgestellt worden. Daß die Aufführung der weiteren Etagen dem Bauamte nicht angezeigt wurde, sei lediglich einem Versehen zuzuschreiben. Er — Young — habe dem Architekten den Auftrag gegeben, nicht das theuerste, wohl aber durchaus gutes Material zu verwenden. Die Baurechnungen hätten sich auf rund $24,000 belaufen.

Ein brutaler Messerbold.

John Murphy klagt John Bingham des Mordversuchs an.

Herr Thomas M. Murphy, der Gründer und Theilhaber der wohlbekannten Eisfirma Murphy Bros., No. 319 Illinois Str., erschien gestern vor Richter Kersten, um gegen John Bingham Anklage wegen Mordversuchs zu erheben. Herrn Murphys linke Wange ist total zerfleischt, und lediglich dem Umstande, daß er am Abende des 12. März einen sehr dicken Wintermantel trug und dessen Kragen hoch in die Höhe geschlagen hatte, verdankt er sein Leben. Herr Murphy erzählt, daß er an dem genannten Abende an der Ecke von Ohio Str. und La Salle Ave. dem Bingham, in dessen Begleitung sich ein Frauenzimmer befunden hätte, begegnet sei. Ohne irgend welche Veranlassung hätte das Pärchen mit ihm Händel gesucht und Bingham mit einem haarscharfen Messer auf ihn losgestochen. Der dicke Mantel hat die auf Hals und Brust berechneten Stiche aufgefangen, während die Wange in des Wortes thatsächlichster Bedeutung zerfleischt wurde. Herr Murphy hat während der ganzen Zeit schwer an den Wunden gelitten.

Bingham ist seiner Angabe nach Clerk, die Polizei hält ihn dagegen für einen ganz gefährlichen Thunichtgut. Dem Polizisten Klinger gelang es gestern, den Burschen nach langer Suche in der Kneipe von John O'Brien, Ecke Clark und Ohio Str., zu verhaften. Richter Kersten stellte ihn später bis auf Weiteres unter $800 Bürgschaft.

Wenn man Anderen eine Grube gräbt.

In der vorgestrigen Nacht drang ein Einbrecher in die Wohnung des Gastwirthes James Shannon, No. 3600 Marshfield Ave., weckte diesen und forderte ihn mit vorgehaltenem Revolver auf, sein Geld herauszugeben.

Shannon sprang statt aller Antwort aus dem Bette und faßte den Strolch bei der Gurgel. Es entstand ein heftiges Ringen, während dessen sich der Revolver des Eindringlings entlud. Die Kugel traf ihn selbst, und nun riß er sich los und flüchtete durch das Fenster, durch welches er gekommen war.

Die Polizei sucht nun in allen Spitälern und bei allen Aerzten nach dem Verwundeten.

Deutsches Theater in McVickers.

„Der Königslieutenant" von Gutzkow.

Am Sonntag kommt in McVickers Theater „Der Königslieutenant" von Gutzkow zur Aufführung. Das Stück ist eines der bekanntesten, welche auf dem Repertaire der Bühnen Deutschlands stehen.

In der Vorstellung wird Max Löwenfeld aus Berlin, einer der tüchtigsten Charakter-Darsteller Deutschlands, mitwirken. Herr Löwenfeld hat die Rolle des Grafen Thorane, des Königslieutenants, übernommen.

Es ist mit Sicherheit auf ein ausverkauftes Haus zu rechnen, und wer sich Sitze sichern will, wird daher gut thun, sich dieselben so bald als möglich zu verschaffen. Herrn Löwenfelds Gastspiel ist nur ein einmaliges.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Verkäufer in den Kleiderläden beschweren sich über zu lange Arbeitszeit.

Zusammenstoß zwischen Arbeitsrittern und Mitgliedern der Matrosen-Union.

Unter den Angestellten in den größeren Kleidergeschäften der Westseite macht sich seit einiger Zeit eine große Unzufriedenheit über zu lange Arbeitszeit bemerkbar. 14 bis 16 Stunden bilden das gewöhnliche Tagewerk und in mehreren Plätzen müssen die Leute von 7½ Uhr Morgens bis 9½ Uhr oder gar bis 11 Uhr Abends zur Stelle sein. Außerdem müssen die Meisten der Leute auch an Sonntagen bis Mittag arbeiten.

Es ist eine Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit im Gange, an welcher ganz besonders die Angestellten der Geschäftshäuser in der Nachbarschaft von Madison und Halsted Str. betheiligt sind. Die Arbeitszeit soll auf die Stunden von 7.30 Morgens bis 8.30 Abends beschränkt werden. Eine Union ist noch nicht vorhanden, doch ist eine solche in der Bildung begriffen und zwar nach dem Muster derjenigen, welche vor einigen Jahren an der Südseite gegründet wurde.

Die Ladenbesitzer sind übrigens einer Verkürzung der Arbeitsstunden nicht abgeneigt, und sind selbst bemüht, untereinander ein diesbezügliches Uebereinkommen zu Stande zu bringen.

An Bord des Schooners „John Nesley" ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen Matrosen, welche dem Arbeitsritter-Orden angehören und solchen von der Matrosen Union. Barnes, der Capitän des Fahrzeuges, hatte aus den Reihen der Ersteren eine Mannschaft angeworben und der Lohn war auf $1.75 pro Mann und Tag vereinbart worden. Die Leute von der Matrosen Union, deren Lohnsatz bekanntlich $2 pro Tag beträgt, hatten von dem Uebereinkommen gehört und ein aus 20 Mann bestehendes Comite erschien auf dem Schooner, um die „Scabs" zu vertreiben. Es kam zu einem Handgemenge, die Arbeitsritter wurden in die Flucht geschlagen und einer von ihnen erheblich verletzt.

Kapt. Barnes will versuchen, die Versprengten wieder zu sammeln und lehnt es unter allen Umständen ab, sein Fahrzeug mit Leuten von der Matrosen Union zu bemannen.

Im städtischen Departement für öffentliche Arbeiten sind gestern 350 Arbeiter — angeblich wegen Mangel an Geld — entlassen worden.

Wenn, wie mit Bestimmtheit behauptet wird, es dabei bleibt, daß die Drainage-Canalarbeiten anfangs Juni begonnen werden, so werden dort eine große Anzahl Leute nicht nur während des Sommers, sondern, wenn es das Wetter erlaubt, auch im Winter Beschäftigung finden. Arbeiter, die auf der Südwestseite wohnen, werden am besten Gelegenheit bekommen, den Arbeitsplatz per Eisenbahn zu erreichen und zwar so, daß sie am Abend nach ihrer Wohnung zurückkehren können. Die Bahngesellschaften würden, falls sie einen regelmäßigen Verkehr mit einem Fahrgeld von 5 Cents pro Person eröffnen, ein ganz annehmbares Geschäft machen.

Ein trefflicher Fang.

Farmer übernehmen mit bestem Erfolg die Rolle der Polizei.

Ein Trupp Farmer machte in der Gegend von Ottawa, Ill., zwei der berüchtigten Geldschranksprenger dingfest, welche die hiesige Polizei seit längerer Zeit vergeblich gesucht und vergeblich verfolgt hat. Die Kerle hatten am 29. März erfolgreich in Harding, Ill., gearbeitet und $700 erbeutet. Etwa drei Meilen vom Schauplatz ihrer Thaten, machten sie es sich bequem, um von des Tages Last und Hitze auszuruhen. Ein Farmerbursche entdeckte sie und in kürzester Zeit war ihnen eine schleunigst organisirte Truppe von Bauern auf den Fersen. Nach kurzer Verfolgung und noch kürzerer Gegenwehr waren die Diebe gefangen und gaben ihre Namen als James Sullivan und Thomas Chandler an. Ein hiesiger Polizist, der nach Ottawa gesandt worden war, um sich die Galgenvögel anzusehen, erkannte in Sullivan den gefürchteten Geldschranksprenger William Houlchan, alias „Billy" Sutton, und in Chandler dessen berüchtigten Spießgesellen Waldo Brewster. Jeder von ihnen hat bereits drei Male im Zuchthause gesessen; sie werden deßhalb beide auf Grund des Gesetzes für rückfällige Verbrecher abgeurtheilt werden.

* Der Huthändler James H. Quinn, von Clark und Erie Str., ließ gestern den durchgefallenen Aldermans-Candidaten Michael B. McAbee verhaften. Der letztere hatte den Kläger bekanntlich, weil er bei der Wahl gegen ihn agitirt hatte, durchgehauen. Die Angelegenheit kommt am 26. d. M. vor Richter Glennon zur Verhandlung.

„Dieses matte Gefühl."

Wenn Ihr schlaff und erschöpft seid, wenn jenes ominöse Mattigkeitsgefühl nicht von Euch weichen will, wenn eine Aenderung in der Lebensweise oder der Jahreszeit Euch angegriffen hat, sollet Ihr nicht versäumen, das beste aller stimulirenden und Blutreinigungsmittel, Hood's Sarsaparilla, zu nehmen. Es reinigt und bereichert das Blut, stimulirt den Magen, regt die träge Leber und die Nieren an, macht Appetit und baut das System auf. Tausende, die Hood's Sarsaparilla mit Nutzen genommen haben, bezeugen, daß es „die Schwachen stark macht."

Hood's Sarsaparilla.

„Mein Appetit war schlecht, ich konnte nicht schlafen, hatte viel Kopfweh und Rückenschmerzen und mein Stuhlgang war unregelmäßig. Hood's Sarsaparilla hat mir nach kurzer Zeit so gut, daß ich fühle „wie ein neuer Mensch." Meine Schmerzen und Beschwerden sind fort, mein Appetit ist besser. Ich rathe Jedem, der einer guten Medizin bedarf, Hood's Sarsaparilla zu probiren; der Erfolg wird sich zeigen." George F. Jackson, Roxbury Station, Conn.

Macht die Schwachen stark.

„Seit Jahren war ich jedes Frühjahr krank, aber letztes Jahr nahm ich Hood's Sarsaparilla und bin seitdem keinen Tag krank gewesen." G. W. Sloan, Milton, Mass.

„Ich gebrauche Hood's Sarsaparilla als Frühjahrskur und empfehle es Allen, welche an jenem elenden Mattigkeitsgefühl leiden." C. Parmelee, 349 Bridge Str., Brooklyn, N. Y.

Hood's Sarsaparilla

verkauft in allen Apotheken. $1; sechs für $5. Einzig und allein zubereitet von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

100 Dosen Ein Dollar.

Die Weltausstellung.

Ein weiterer Plünderungsversuch Seitens der Electrizitäts-Gesellschaften.

Nachlässigkeit bezüglich der Anfertigung des Ausstellungs-Cataloges.

Das Weltausstellungs-Direktorium, oder wenigstens die Mitglieder des Land- und Gebäude-Comites, sind nicht wenig stolz darauf, daß es ihnen gelungen ist, dem „Elektrischen Trust" einen weiteren Strich durch die Rechnung zu machen und der Ausstellungs-Verwaltung angeblich die Summe von $800,000 zu ersparen. Es war vor einiger Zeit festgestellt worden, daß außer den Bogenlampen 92,000 Glühlampen von je 16 Kerzenstärke nöthig sind, um den Jackson Park genügend zu erleuchten. Die verschiedenen Firmen waren zur Bewerbung um die Contrakte aufgefordert worden, doch, als die Angebote am Samstag geöffnet wurden, zeigte es sich, daß die Gesellschaften wieder einen Compromiß geschlossen hatten. Das billigste Angebot betrug $18.50 per Lampe. Die anwesenden Vertreter der verbündeten Gesellschaften waren indeß nicht gerade angenehm überrascht, als sich sozusagen in letzter Stunde noch ein Angebot von den „Southside Machine Works of Chicago" vorfand, in welchem der Preis nur $6.22 pro Lampe betrug, — ein Gesammt-Preisunterschied von $1,000,000. Bei genauerem Eingehen auf dieses Angebot fand es sich, daß die erwähnte Firma nur ihren Namen hergegeben hat und daß mehrere große, auswärtige Firmen hinter dem Angebot stehen.

Die Vertreter des „Trust" hatten sich kaum von der wirklichen Sachlage überzeugt, als sie auch schon um einige Tage Frist nachsuchten, um ihr Angebotschreiben einer Revision zu unterziehen. Dies wurde gewährt und gestern wurde ein Schlußangebot eingebracht, in welchem sich die Gesammtkosten auf $800,000 niedriger stellten, als in dem ersten Angebot.

Bezüglich des General-Cataloges für die Weltausstellung ist angeblich seitens des Preß- u. Reklame Bureaus noch nicht das Geringste geschehen, obgleich es sich nicht bestreiten läßt, daß ein möglichst genauer und gewissenhafter Catalog eine absolute Nothwendigkeit ist. Mehrere Firmen, welche die Herstellung desselben gern übernehmen möchten, haben bereits allerlei Pläne und Vorschläge unterbreitet, doch ist denselben an maßgebender Stelle nicht die geringste Beachtung geschenkt worden. Und doch müßte es den Herren vom Direktorium klar sein, daß ohne einen genauen Catalog sich während der Ausstellung Niemand im Jackson Park zurechtfinden kann.

— In einer gestern von der lokalen Frauenbehörde abgehaltenen Sitzung gelangte man zu der Ansicht, daß ein Hotel für Frauen (über dessen geplante Erbauung gestern an dieser Stelle berichtet wurde) für die zu erwartenden Anforderungen nicht genügen würde und aus diesem Grunde wurde beschlossen, anstatt des einen vier, und zwar auf verschiedenen Plätzen zu errichten. Das Stammkapital, welches zu diesem Zwecke aufgebracht werden soll, wird $125,000 betragen.

— Aus der deutschen Reichshauptstadt wird gemeldet: Kaiser Wilhelm hat eingewilligt, daß die Prinzessin Friedrich Karl den Vorsitz über die deutsche Frauenabtheilung auf der Chicagoer Weltausstellung führe.

Schiffskarten werden theurer. Gehet sofort zu Kopperl & Hunsberger, 52 Clark, und kaufet eure Schiffskarten zu den alten Preisen.

Die Liliputaner.

Leute, welche von unseren kleinen Gästen, welche unter dem Namen „Die Liliputaner" so bekannt geworden sind, nur gehört, sie aber nicht gesehen haben, mögen der Meinung sein, daß es die körperliche Kleinheit allein ist, welche sie zum Gegenstande der allgemeinen Neugier macht und ihren Vorstellungen volle Häuser sichert. Wer aber einer solchen Vorstellung nur einmal beigewohnt hat, wird zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die Liliputaner nicht nur ihrer Erscheinung nach ein originelles Völkchen sind, sondern daß sie es als Künstler und Künstlerinnen mit irgend einer der besten Schauspieler-Gesellschaften aufnehmen können. In „Candy", dem Stück, welches sie gegenwärtig allabendlich im Chicago Opera House aufführen, werden die einzelnen Rollen mit solcher Präcision und solchem Verständniß durchgeführt, und das Zusammenspiel ist ein so abgerundetes, daß das Publikum den Gang der Handlung von Scene zu Scene mit gespanntestem Interesse verfolgt und nicht umhin kann, seine Zufriedenheit von Zeit zu Zeit durch herzlichen Beifall zu bekunden.

Ein Weiteres, was die Vorstellungen der Liliputaner interessant macht, sind die herrlichen Costüme und die zauberisch schönen Scenerien. Hier hat die Direction nicht nur keine Kosten gescheut, sondern Alles ist mit so feinem, künstlerischem Geschmack ausgesucht und arrangirt, daß auch der verwöhnteste Theaterbesucher aufs Angenehmste überrascht wird. Dazu kommt das vortrefflich geschulte Ballet und eine ausgezeichnete Musik, — kurz, es ist für Alles, was dazu gehört, das theaterliebende Publikum einer Großstadt für längere Zeit zu fesseln, in umfangreichster Weise Sorge getragen.

Schwer verwundet aufgefunden.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde der 40jährige Andrew Guette vor dem Hause No. 425 S. Clark Str., schwer verwundet aufgefunden. Der Mann hatte zwei Stichwunden, eine in der linken Brust, die andere im Rücken zwischen den Schulterblättern.

Guette wurde in's County-Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß wenig Hoffnung sei, sein Leben zu retten. Der Verwundete weigerte sich, irgendwelche Erklärung abzugeben, auf welche Weise er zu seinen Verletzungen gekommen ist.

Feste und Vergnügungen.

Senefelder Liederkranz.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am Oster-Sonntag, den 17. April, Abends in der Nordseite-Turnhalle wieder eine seiner prächtigen Abendunterhaltungen. Das entworfene Programm ist wie üblich mit größtem Geschmack zusammengestellt und verspricht einen genußreichen Abend. Dem musikalischen Theil folgt ein solenner Ball.

Junger Männerchor.

Wie bereits mitgetheilt, feiert dieser tüchtige deutsche Verein am Ostersonntag, 17. April, in Brand's Halle sein fünftes Stiftungsfest durch ein großes Concert und Ball. Herr Katzenberger, der Dirigent dieses Vereins hat ein vortreffliches Programm aufgestellt, dessen Einstudirung die Sänger sich mit freudiger Mühe unterzogen haben; außerdem wirkt Frau Katzenberger, die beliebte Sopranistin, der Orgelvirtuose Herr W. Middelschulte, der Cellist Herr Ambrosius, der Tenorist Herr Carl Kraß, und der Weltausstellungs-Damenchor mit.

Arbeiter Liederkranz A. U. V. O.

Der Arbeiter Liederkranz A. U. V. O. begeht am Sonntag, den 17. April, sein viertes Stiftungsfest in Form eines großen Conzertes mit darauf folgendem Ball. Alle Vorbereitungen sind mit größter Umsicht und Sorgfalt getroffen und lassen auf ein glänzend erfolgreiches Fest schließen.

Turnverein Columbia.

In Bromstädts Halle, Ecke der 63. und Halsted Str., wird es am Sonntag, den 17. d. M., hochhergehen, indem dort der Columbia Turnverein sein fünftes Stiftungsfest feiert. Es ist für diese Gelegenheit ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt worden, bestehend aus Schauturnen, Concert und Ball. Die Gesangssektion des Turnvereins „Freiheit" hat ihre Mitwirkung zugesagt und wird durch ihre Lieder zur Verschönerung des Festes beitragen. Für Liebhaber eines guten Tropfens dürfte es von Interesse sein, zu wissen, daß Bier aus der Northwestern Brauerei zum Ausschank gelangt. Das Fest beginnt bereits Nachmittags um 4 Uhr.

Turnverein Bahnfrei.

Der Turnverein „Bahnfrei" hält am Samstag, den 16. April, in der Apollo Halle ein großartiges Schauturnen ab, welches aller Voraussicht nach einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht. Daß dem turnerischen Theil des Abends ein flottes Tänzchen folgt, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Freisinnige Gemeinde.

Die Mitglieder und Freunde der „Freisinnigen Gemeinde" werden den Ostersonntag-Abend in Walshs Halle zubringen. Die Gemeinde hat dort eine großartige Osterfeier veranstaltet, welche Vorträge, ein gediegenes Concert und einen solennen Ball umfaßt. Für treffliche Unterhaltung ist somit bestens gesorgt.

Plattdeutsche Gilde Wachtel No. 13

Die Plattdeutsche Gilde Wachtel No. 13 veranstaltet am Samstag, den 16. April, in Hechingers Halle, No. 888 Clybourn Ave., einen Ball, gelegentlich dessen eine Verloosung hübscher Artikel an die Gäste stattfinden soll. Für vortreffliches Amüsement ist in ausgiebigster Weise Vorsorge getroffen.

Plattdütsche Gilde Nord Chicago No. 9.

Die Plattdütsche Gilde Nord Chicago No. 9 hält ihren ersten großen Osterball am Samstag, den 16. April, in Yondorfs Halle ab. Das rührige Arrangements-Comite hat ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht und verspricht seinen Gästen einen kreuzfidelen Abend.

Walhalla Mannie No. 9 D. O. H.

Die Arbeiter-Halle wird am Oster-Samstag, den 16. April, der Schauplatz einer überaus gemüthlichen und genußreichen Abendunterhaltung sein. Die Walhalla Mannie Loge No. 9 vom Orden der Harugari, wird nämlich daselbst unter Mitwirkung des Harugari-Männerchors einen gemüthlichen Familienball abhalten, zu dessen Besuch alle Freunde deutscher Sitte und Gemüthlichkeit herzlichst eingeladen sind.

POND'S EXTRACT heilt

Blutstürze. Blutungen der Lungen, des Magens, der Nase oder jeder anderen Art, werden schnell zum Stillstand gebracht.

Geschwüre, Schwären, Wunden, Verstauchungen u. Beulen. Es kühlt, reinigt und heilt.

Catarrh. Es ist äußerst wirksam gegen diese Krankheit, Schnupfen u. s. w. „Pond's Extract Catarrh Cure", besonders bereitet für schwere Fälle, sollte mit Pond's Extract Nasenspritze applicirt werden.

Rheumatismus, Neuralgia. Kein anderes Mittel hat mehr Fälle dieser quälenden Uebel geheilt, als das Extract. Pond's Extract Plaster ist unschätzbar in diesen Krankheiten, Lumbago, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Halsweh, Gebraucht den Extract sofort. Verzögerung ist gefährlich.

Hämorrhoiden, Blinde, blutende oder juckende. Es ist das großartigste der bekannten Heilmittel; heilt schnell, wo andere Medizinen fruchtlos waren. Pond's Extract Ointment leistet gute Dienste, wo das Ablegen der Kleider unbequem ist.

Für gebrochene Brüste u. wunde Warzen. Mütter, die einmal den Extract gebraucht haben, wollen ihn nie wieder entbehren. Pond's Extract Ointment ist das beste aller Erweichungsmittel.

Weibliche Beschwerden. Für die Mehrzahl der Frauen-Krankheiten kann der Extract bekanntlich mit dem größten Vortheile gebraucht werden. Genaue Anweisungen begleiten jede Flasche.

Warnung.

Pond's Extract ist nachgemacht worden. Der echte ist dadurch kenntlich, daß die Worte „Pond's Extract" in das Glas eingeblasen sind und das Bild unserer Handelsmarke die Umhüllung schmückt. Kein anderer ist echt. Besteht immer auf Pond's Extract. Nimmt keine andere Medicin. Er wird nie unverpackt oder nach Maß verkauft. 30jan3adibdij4

Ueberall zu haben. Preise 50c., $1, $1.75.
Allein hergestellt von POND'S EXTRACT CO., New York und London.

Ausverkauf

von fast neuen und gebrauchten PIANOS.

Unsere Lagerräume sind überfüllt. Sparsame Leute werden in diesem Ausverkauf eine seltene Gelegenheit finden. Wir notiren hiermit einige der bemerkenswerthesten Bargains, welche wir darbieten. Besucher werden freundlichst eingeladen.

Upright Pianos.

$125 Lyon & Healey	$210 Schaff Bros.
$125 New York Piano	$210 Bush & Gerts
$135 New England	$215 2 Reed & Sons
$145 New England	$235 Reed & Sons
$155 Lyon & Healy	$225 Hallet & Cumstons
$165 Lyon & Healy	
$175 New England	$225 Vose & Sons
$190 Pease Piano Co	$250 Behning
$200 E. Gabler & Bros.	$225 Washburn
	$275 Steinway
$200 Emerson	$275 Ivers & Pond.

Square Pianos.

Von $50 aufwärts von den folgenden Fabrikanten: Knabe, Steck, Emerson, Steinway, Hallet & Davis, Chickering, McPhail, Kurtzman, Haines Bros., Kimball und viele andere.

Concert Grand und Baby Grand Pianos.

$200 Chickering (Concert)	$450 Knabe (Concert)
$275 Hallet & Davis (Concert)	$400 Knabe (Parlor)
$350 Hallet & Davis (Baby)	$375 Chickering (Baby)

Alle oben genannten Pianos werden in besten Zustand gesetzt werden in unseren eigenen Werkstellen. Es sind viele geradezu neue Pianos in diesem Ausverkauf. Sehr wenige der oben genannten zeigen eine Spur von Abnutzung.

Leute, welche auswärts wohnen, können mit Sicherheit brieflich kaufen, da wir uns verpflichten, die Fracht hin und zurück zu bezahlen, wenn ein Piano nicht vollständig zufriedenstellend ist.

Unser neues Lager.

Unsere Ausstellung von unübertroffenen Knabe Pianos und populären Fischer Pianos umfaßt die größte Auswahl von feinem Holz und den prächtigsten Case Designs. Wir stellen außerdem sechs andere Fabrikate aus, und da unsere ausgedehnten Verkaufsräume sich alle in der ersten Etage befinden, so bieten dieselben ein unvergleichliches Feld für das Studium der Werthe von Pianos. Leichte Abzahlung, wenn gewünscht.

Neue Pianos zu vermiethen. Stimmen und Fortbringen besorgt. Alte Pianos in Tausch angenommen.

Lyon & Healy

State und Monroe Str.

Merken Sie: Unsere Fabriken (Union Park gegenüber) produciren jährlich 100,000 musikalische Instrumente.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 506, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 5233. 2aosadiboli

JULIUS ANDREE,
Deutscher Advokat,
207 STOCK EXCHANGE BLDG.,
167 Dearborn Str. Telephon No. 2336. 12ap1mt5

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj

(Eingesandt.)

Am 16. April fand im German Medical College 512 Noble Str., die officielle Eröffnung des 2. Semesters statt. Es hatten sich cr. 60 Damen und Herren eingefunden und herrschte eine fröhliche und animirte Stimmung, gerade wie bei einem echten deutschen Studentencommers. Dem Präsidenten des Instituts Herrn Dr. Malock wurden zahlreiche Blumenspenden zu Theil. Musikalische, humoristische und ernste Vorträge wechselten ab und war auch für das leibliche Wohl in überaus reichem Maße Sorge getragen. Herr Dr. Weinmann feierte in längerer Rede die Verdienste der Leiter des German Medical College und besonders die schnelle Entwicklung dieses Instituts, hinweisend auf die stattliche Anzahl der Studirenden. Ein flottes Tänzchen beschloß erst in später Nachtstunde die schöne Feier.

Hypnotismus.

Wir wollen nicht versäumen, unsere verehrten Leser nochmals auf den hochinteressanten Vortrag über „Hypnotismus" aufmerksam zu machen, welchen Herr Dr. F. H. Bernard morgen, Freitag, Abend in Brands Halle — unter den Auspicien des technischen Vereins — halten wird. Der Herr Redner wird, um das Interesse zu erhöhen und das Verständniß zu erleichtern, mit dem Vortrage Demonstrationen an lebenden Thieren verbinden.

Die „Aurora" wieder flott.

Der an der Chicago Ave. Brücke aufgefahrene Dampfer „Aurora" wurde gestern endlich wieder flott gemacht.

Stadt-Ingenieur Clarke erklärte übrigens, daß keine Gefahr dafür vorhanden gewesen sei, daß durch den Dampfer das unter dem Flusse durchgehende Haupt-Wasserleitungsrohr beschädigt werde, da dasselbe vierzig Fuß unter dem Flußbette liege.

Es war ein Mord.

Die Farbige Lucy Harrington, alias Atkinson, welche, wie vorgestern berichtet, von Frank Atkinson durch einen Revolverschuß tödtlich verwundet wurde, erlag gestern Abend im County-Hospital ihren Verletzungen. Der dadurch zum Mörder gewordene Atkinson befindet sich noch in Freiheit, denn die gleich nach der Bluthat erfolgte Festnahme des Mannes, den man für jenen hielt, erwies sich als eine verfehlte.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Oliver H. T. Groß, 287 N. State Str., 7 M.
Friedricka Hausermann, German Hosp., 38 J.
Julie Lensen, 701 Dania Ave., 32 J.
Anna M. Fichter, 18 Fremont Str., 59 J.
Katharina Reinhardt, Wisconsin Ave.
O. Birrholz, 429 W. Superior Str., 17 J.
Johanna Liebhart, 111 W. Huron Str., 9 M.
Karoline Helfer, 901 W. Lake Str.
Karoline Schmidt, 2441 State Str., 17 M.
Hermann Linkler, 228 24. Str., 49 J.
Wenzel Zach, 901 W. Madison Str., 2 J.
Julie Fritz, 107 Meridian Str., 39 J.

Schlimmer als in Iowa.

In Texas liegt jetzt der Legislatur ein Gesetz vor, von welchem Schütze im „Texas Vorwärts" sagt, daß es ein schlimmeres Knebelungsgesetz ist, als die Prohibition in Iowa. Es ist Senator Kearbys Bill, welches das Local-Control Amendement in Texas in Kraft setzen soll. Der „Vorwärts" schreibt darüber:

„Die Bill ist ein Schandfleck auf unserer Civilisation. Sie ist zehnmal schlimmer als ein allgemeines Prohibitionsgesetz über den ganzen Staat. Nach ihren Bestimmungen kann in irgend einer kleinen Niederlassung, in irgend einer Ward oder Straße einer Stadt die strengste Prohibition eingeführt werden. Nach dem neuen Artikel 3227 kann die County Commissioners Court eines jeden Countys aus eigenem Antriebe und ohne ersucht zu werden, irgend welche Distrikte, Niederlassungen, Städte, oder Theil der Städte oder des Countys bestimmen, in welchem über Prohibition abgestimmt werden solle und eine Wahl aus eigenem Antriebe in nicht weniger als fünfzehn und nicht mehr als dreißig Tagen nach solchem Beschluß anordnen. Man denke, daß da fünf Leuten, den vier County-Commissären und dem County-Richter die Macht übertragen wird zu sagen, wo in dem County geistige Getränke verkauft werden sollen, und wo nicht.

Dieselbe Section bestimmt aber auch, daß, wenn 50 Stimmgeber die Commissioners Court schriftlich ersuchen, in einem, in dem Ersuchen genau durch Grenzen bestimmten District, eine Wahl abhalten zu lassen, so muß die Commissioners Court eine Wahl in solchem Theile eines Countys oder Districts anberaumen und abhalten lassen. Die County Commissioners Court kann auch aus eigenem Antriebe eine Wahl über das ganze County anberaumen, und wird sie von 250 Stimmgebern schriftlich ersucht, so ist sie gezwungen, eine Wahl für das ganze County anzuberaumen. Allein das Schlimmste kommt noch.

Artikel 3239 sagt: „Wenn eine solche Wahl zu Gunsten der Prohibition ausgefallen ist, so soll es bei hoher Strafe, 200 Dollars, verboten sein, innerhalb solchen Districts irgend welche geistige Getränke zu verkaufen, zu vertauschen, zu verschenken oder zu verabreichen." Also dürfte man bei einem Familienfeste kein Glas Bier oder Wein seinen Gästen zur Erfrischung verabreichen. Und dann kommt es noch hübscher in Artikel 3239, wo es heißt: „Wenn bei einem Friedensrichter eine Angabe gemacht wird, daß der Angeber guten Grund hat, zu glauben, daß in einem bestimmten Hause oder Platze geistige Getränke verkauft, vertauscht, verschenkt oder verabreicht werden, so soll der Friedensrichter einen Befehl an den Sheriff oder Constabler ausstellen, in welchem diesem geboten wird, solches Haus oder Platz zu durchsuchen. Der Sheriff oder Constabler soll an solchem Hause oder Platze Einlaß fordern, und wird ihm derselbe verweigert, so soll er sich mittels Gewalt Einlaß verschaffen, und alle Personen, welche die Bestimmungen dieses Gesetzes verletzt haben, verhaften und vor das Gericht bringen."

So, das ist das schöne Gesetz, welches, sobald es den Senat passirt hat, das künftige Landesgesetz sein wird, um den Deutschen ihre Vereins- und Volksfeste zu zerstören, um alle Vereinshallen und Vergnügungplätze in solchen Prohibitions-Distrikten zu schließen, und dem Sheriff sogar das Recht zu geben, jedes Privathaus, wo vielleicht eine Hochzeit, Kindtaufe oder Geburstag gefeiert wird, mit Gewalt zu erbrechen, und alle Personen, welche dort bei einem Glase Bier oder Wein betroffen werden, zu verhaften und in's Gefängniß zu schleppen, wenn sie keine Bürgschaft leisten können. Soweit ist es in Texas unter diesem Lokal-Control-Amendement gekommen. Wenn die freisinnigen abwesenden Senatoren nicht zur rechten Zeit sich zur Sitzung einstellen, so geht die schändliche Bill sicher durch, und selbst, wenn sie da sind, wird es noch knapp hergehen.

Haben wir

Recht oder Unrecht?

Eine Schuhwichse muß den Glanz eines getragenen Schuhes wieder herstellen und zugleich die Weichheit des Leders erhalten.

Meine Damen, thut die von Ihnen gebrauchte Wichse Beides? Versuchen Sie es.

Gießen Sie einen Dessertlöffelvoll Ihrer Wichse in eine Untertasse oder Butterteller, stellen Sie sie ein paar Tage beiseite und sie wird so hart und spröde werden wie gestoßenes Glas. Kann eine solche Wichse gut für das Leder sein?

Wolff's ACME Blacking

wird diese Probe bestehen und als ein dünnes, öliges Häutchen trocknen, das so biegsam wie Leder ist.

---

25 Dollars werth neue Möbel für
25 Cents. Wie? Durch Anstreichen von
25 Quadratfuß alter Möbel mit

PIK-RON Fragt darnach.

Wolff & Randolph,
227 Nord Front Straße, Philadelphia, Pa.

Andes Savings-Loan Association
Zimmer 16 und 17, 184 Dearborn Str., Ecke Monroe. Die Actien dieser Gesellschaft bilden eine profitable Kapital-Anlage, günstige Bedingungen für Leute, die Geld borgen wollen. Zuverlässige Agenten verlangt. 1ap1mt5

Mrs. Emma Le Grand,
Deutsches und englisches
Nachweisungs-Comptoir,
Employment Office. 8 Mohawk Str.
Herrschaften wollen gefl. vorsprechen. Gute Mädchen stets an Hand. dibofa2mz1m7

Tel. M. 2936. 164 MichiganSt. **COLUMBIA**, German Walters & BartendersAss'tion
Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommerplätze, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln. 3ap3m1

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

CHICAGO OPERA HOUSE.
Deutsches Theater, beginnend
Sonntag, den 10. April.
Letztes Gastspiel der berühmten
LILIPUTANER.
Zum ersten Mal:
„CANDY".
Großes amerikanisches Ausstattungsstück in 4 Akten und 6 Bildern.

Drei große Ballets mit mehr als 200 Künstlern. | Herrliche Scenerien. Prachtvolle Costüme. Unübertroffener Glanz. Neue Effekte.

1. Bild in New York. 2. im Candy-Palast. 3. Der Club der Kleinen. 4. Auf Deck des Dampfers Mikroskop. 5. Die Wüsteninsel. 6. Der Rosenhain.
Urtheil der Presse: Weit besser und großartiger als „Der Zauberlehrling". — Matinees: Mittwoch und Samstag.

Deutsches Theater in McVicker's.
Sonntag, den 17. April 1892:
Extra-Vorstellung:
—Einmaliges Gastspiel—
des Directors Max Löwenfeld von Berlin:
Der Königslieutenant.
Romantisches Zeitbild aus Göthes Jugend in 4 Acten von Carl Gutzkow.
☞ Sitze sind jetzt an der Kasse von McVickers zu haben. dosa8

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Mann im Alter von 31 Jahren 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, No. 223 Stevenson Str. (Pullman), aus nach Oakwood statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Emma Krabbe nebst Kind.

Gestorben: Maria Roesch ist am Mittwoch Abend um 7¼ Uhr gestorben. Die Beerdigung findet von Nummer 583 West 14. Str. nach Waldheim statt. Alter 38 Jahr, 5 Monate und 5 Tage. C. Roesch. 5

Gestorben: Am 13. April Henry Keller, geliebter Gatte von Frau Keller, 97 West Ave., im Alter von 33 Jahren, 1 Tag. Begräbnißanzeige später. 2

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon North 340. 695 N. Halsted Str.

Die ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege.
Von Dr. P. A. von Ammon.
Billige Volksausgabe.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Der deutsche Farmer!
Landwirthschaftliches Journal,
erscheint jeden 1. und 15. im Monat, dem Ackerbau, Viehzucht, Gemüsebau, Forstkultur, Geflügel- und Bienenzucht rc. gewidmet. Nur $1.00 per Jahr. 16 Seiten stark. Probenummern frei. Sendet Eure Adresse.
GERMAN AGRICULTURAL PUBL. CO.,
8mz2jddj 119 Dearborn Str.

BRANDS HALLE,
Ecke N. Clark und Erie Str.
Freitag, den 15. April '92, Abends 8 Uhr,
☞ **Vortrag** ☜
(für Damen und Herren),
des Herrn Dr. F. H. Bernard
—über—
HYPNOTISMUS,
mit Demonstration an lebenden Thieren.
(Unter den Auspicien des Technischen Vereins Chicago.)
Kassenpreis 75c. Karten im Vorverkauf zu 50c sind zu haben in der Buchhandlung von Ackermann & Eyller, bei Herrn Max Stern, 84-6 5. Ave.; Room 5, 45 LaSalle Str.; sowie bei Herrn Geo. Bergt, Room 18, 153 Monroe Str. mdofr0

Orden Germania.

Bekanntmachung!
Auf Wunsch des Verwaltungsrathes werde ich anfangs Mai weiter nach dem Westen reisen und deshalb nur noch 5 Logen in Chicago aufmachen, weshalb alle jene Damen und Herren, die wegen des Beitritts Auskunft wünschen, ersucht werden, ihre Adressen einzuschicken.
Der Orden Germania ist der meist prosperirende gegenseitige Unterstützungsverein in Amerika; die Kranken- und Sterbegelder werden von der Großloge bezahlt, das System ist ein centralisirtes, die Verhandlungen deutsch ohne alle Ceremonien.
Krankengeld $6 wöchentlich, ohne Unterbrechung.
Sterbegeld von $250—$1000, nebst freien Arzt.
Reserve-Capital $30,000, im Krankenfond $20,000.
Gesetzlich incorporirt seit 1870.
7000 Mitglieder in 125 Zweiglogen, wovon 30 seit einem Jahr gegründet wurden.
Der Organisator,
171 und 173 Ost Randolph Straße,
ap2,5,7,9,12,14 Zimmer 23, Chicago.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Grosses Conzert,
veranstaltet vom
Teutonia Männerchor,
Zur Feier seines 25jährigen Bestehens, unter gefälliger Mitwirkung der Liedertafel Vorwärts, sowie auch Theo. Thomas Chicago Orchester, am
Oster-Montag, den 18. April 1892,
in der CENTRAL MUSIK-HALLE,
Ecke Randolph und State Str.
Anfang 8 Uhr Abends. Preise der Plätze: $1.00, 75 Cents und 50c.
Eintrittskarten sind von den Mitgliedern des Vereins und an der Kasse der Central Musik-Halle während der Woche vor dem Concert zu haben. mdosa0

Concert und Ball
veranstaltet von der
Gesangs-Section des Aurora-Turn-Vereins,
unter Mitwirkung des Nord Chicago Liederkranz und des Rosenbecker'schen Orchesters,
am Samstag, den 16. April 1892,
in der
AURORA TURNHALLE,
Ecke Huron Str. und Milwaukee Ave. 2

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Die Plattdütsche Gilde
Fritz Reuter No. 4
—feiert am—
Sünnabend, 16. April, Abends Klock 8,
in Schoenhofens Hall,
Ecke Milwaukee un Ashland Ave., ehr
Dridde Stiftungs-Fest,
verbunden mit Fahnenwieh un Ball.
☞ Gilde-Mitglieder mit Afteken heben freien Intritt. Hirto ladet fründlichst in
mdofr Das Comite.

Fünftes Stiftungsfest,
Schauturnen und Ball
—des—
Turnvereins Columbia
—in—
BRAMSTEADS HALLE,
Ecke 63. und Halsted Str.,
am Sonntag, den 17. April 1892. bisa
Anfang Nachm. 4 Uhr. Eintritt 25c ♁ Person.

EDUARD REINKE, North Ave. und Sedgwick Str.
Preisliste frei zugesandt
Kein Umzug! Nur Ausverkauf des gesammten Vorraths zum Selbstkostenpreis wegen Neugestaltung des Geschäfts. Sehen Sie meine Preise. Erste Classe Reparatur, wie immer. Reinigen 75c, Feder $1. usw., 1 Jahr Garantie.
Zweiggeschäft 459 N. Clark Str., nahe Division.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken, bei der Woche; stetiger Platz für den rechten Mann. 226 W. Randolph Str. 2

Verlangt: Ein Junge, um die Custom-Schneiderei zu erlernen; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Nachzufragen diese Woche 226 W. Randolph Str. 2

Verlangt: Junge Leute, um Butter zu verkaufen, guter Lohn. 521 W. 12. Str. 2

Verlangt: Ein starker Junge für Möbelstore; muß mit Pferden umgehen können. 1037 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein Bartender. S.-W.-Ecke Belmont und Sheffield Ave. dfr1

Verlangt: Ein unverheiratheter Gärtner. W. L. Palinsky, 66 Talmer Ave., nahe California Ave. 1

Verlangt: Einige gute Möbelschreiner. 62—64 Frank Str. 1

Verlangt: Ein guter Bügler an feinen Damenmänteln. L. Heilprin & Co., 252 Market Str., Ecke Van Buren. 1

Verlangt: Ein ehrlicher Junge von 14 Jahren. 747 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 181 N. Clark Str. dfrsa11

Verlangt: Erster Classe Bakers. 71 Brigham Str. Rear. 11

Verlangt: Ein guter Schneider. 126 Wells Str. 11

Verlangt: Ein Sattler. A. Kießling, 6144 S. Halsted Str. dofr11

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 288 W. 12. Str. dofr11

Verlangt: Hartholz-Finishers, gute Polirer. Groveland Flats, 31. Str. und Groveland Ave. dfr

Verlangt: Painter und Hartholz-Finishers. Nur tüchtige Leute. 94 Franklin Str. dofr12

Verlangt: Ein starker deutscher Junge, um sich im Allgemeinen nützlich zu machen. S. Schlesinger Cloak Mfg. Co., 256 Markt Str. dofr12

Verlangt: Ein Junge für Passagier-Elevator. Muß Erfahrung haben, bei Eltern wohnen und empfohlen sein. Jacob Meyer & Bro., 234 Franklin Str. 2

Verlangt: Erfahrene Bücheragenten; tüchtige Leute haben die Gelegenheit, buchstäblich $25 die Woche zu verdienen. Nachzufragen Verlagsbuchhandlung 362 Larrabee Str. 2

Verlangt: Anständig gekleidete Agenten können leicht $5 täglich verdienen. Neues System. Müssen englisch sprechen. Zu melden 769 42. Str., Ecke State. Auch Sonntags. dofr2

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 880 W. 21. Str. 2

Verlangt: Ein deutscher Junge, der Lust hat, im Milchgeschäft zu helfen. 70 Brigham Str., nahe N. Paulina Str. dofrsa2

Verlangt: Junger Mann im Saloon. Muß gut empfohlen sein. Henry C. Schroeder, 130 Willow Str., Ecke Fremont Str. 12

Verlangt: Schreiner an Reparaturarbeit. A. Henninger, 374 Wells Str. 12

Verlangt: Ein deutscher Mann, um in der Küche zu arbeiten. 3925 Halsted Str. 12

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit. Muß am Tisch aufwarten können. 126 Fifth Ave. 12

Verlangt: Ein fleißiger Mann für Office reinigen und Fensterputzen. 177 La Salle Str., Room 38. 4

Verlangt: 2 Schneider auf alte und neue Arbeit. 668 W. Indiana Str. 11

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und Groceries abzuliefern, gute Empfehlung. 378 Wells Str. 1

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. Nachzufragen die ganze Woche, 125 Fullerton Ave. mdfr1

Verlangt: Zwei Buchbinder, nur gute brauchen sich zu melden. 368 Clybourn Ave. mdo1

Verlangt: Ein guter Barbier für stetige Arbeit, guter Lohn. 5099 Ashland Ave. mdo1

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann im Saloon zu arbeiten und sich im Hause nützlich zu machen. 699 South Ashland Ave., Ecke 15. Str. mido4

Verlangt: Ein guter Barbier, für Samstag und Sonntag auszuhelfen. No. 887 Grand Ave., West. midofr6

Verlangt: 4 Teamster, $20 per Monat und Board. Ecke W. 48. und Indiana Str., Nachzufragen nach 6 Uhr Nachm., Rehberg. midofr6

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren oder älter, als Waiter. Madison Str., 149 Oak Park. Nehmt elektrische Car. mdo5

Verlangt: Sofort, guter Schlosser für Bauarbeit; muß englisch sprechen. 3945 Atlantic Str. 13apbw5

Verlangt: Ein guter Barbier bei Julius Kunisch in Desplaines, Cook County, Ill. $8 mit oder $10 ohne Board. Gute Behandlung. bmdo5

Verlangt: Ein guter Baister an feinen Shopröcken, einer, der auch zugleich trimmen kann, wird vorgezogen. 26 Eugenie Str. 12ap1w1

Verlangt: Peddler, Männer oder Frauen für einen leicht verkäuflichen Artikel, guter Verdienst. 440 Glenwood Ave., oben. 12apr1w4

Verlangt: Jede deutsche Familie soll mein Agent sein, um Geld auf Möbeln zu verleihen. Sie können Alle Geld verdienen. Ich liefere Ihnen umsonst Schilder, welche Sie außen an Ihr Haus hängen können, und bezahle für jede Anleihe, die Sie mir senden. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an L. B. French, 128 La Salle Str., Room 1. 11ap2w0

Verlangt: Agenten für einen leicht verkäuflichen Artikel in Cafe, Restaurant, Logir- und Boardinghäuser gegen fixen Gehalt oder Provision. Habels Mfg Co., 782 W. 22. Str. 9ap1w12

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahnarbeit in Illinois, Wisconsin, Iowa und Dakota und Sägemühlen-Hände für Michigan. Freie Fahrt. 50 Farmhände für Illinois, $20 per Monat; auch andere Arbeiten. In Roß Arbeit-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 8ap11w0

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1sebw4

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Deutscher Mann und Frau zum Gemüseputzen im Restaurant. 49 West Madison Str., im Basement. bmdo5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators, an feinen Hosen zu arbeiten. Dampfkraft, stetige Arbeit, guter Lohn. Fred. Myer & Bro., 234 Franklin Str. dofrsa2

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, auch ungeübte können vorsprechen, sogleich. 214 W. Erie Str. 1

Verlangt: Glacehandschuh-Nähterinnen und tüchtige Mädchen zum Anlernen, geübte Stepperinnen bevorzugt, Dampfbetrieb. Zimmer 613—615 Central Union Block, Madison und Market Str. 1

Verlangt: Ein Nähmädchen an Damenkleider. 31 N. Elizabeth Str. dofr11

Verlangt: Glacehandschuh-Nähterinnen. Zimmer 613—615 Central Union Block, Madison und Market Str. 14ap1wu5sa12

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Finishers an Customhosen, sowie ein Junge zum Laufen. Hanfen. 104 Cornell Str. dfr1

Verlangt: Eine Kleidermacherin bei Kunden im Hause zu arbeiten. 269 Larrabee Str. dofr12

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Blousen. 342 N. Ashland Ave. 11

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Kinderröcken, um Cord und Pleats zu machen. 225 W. North Ave. dfsa1

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen. 572 W. 18. Str. mido4

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an feinen Hosen. 120 W. Huron Str. midofr4

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. 26mz4wimodo1

Verlangt: Erfahrene Unterzeug und Handschuh-Stricker an Lambs Maschinen. Gute Bezahlung, stetige Arbeit, neue Maschinen. 916 W. Harrison Str. mdo1

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen zur Arbeit an einer Singer oder Wheeler & Wilson Knopflochmaschine. Beständige Arbeit. Zahlung bei Stück oder per Woche. 215 W. Lake Str. mido7

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren, also Fertigmachen von Kleidern, Jackets rc. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 19mz1mt11

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in Hausarbeit zu helfen. Eins, das noch nicht lange im Lande ist, wird vorgezogen. S. Goldman, 462 Wells Str. 2

Verlangt: Aeltere Dame bei kleiner Familie. 4720 Justine Str. dfsa1

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 570 W. 14. Str., 1. Flur. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. 343 W. Harrison Str., Bäckerei. 1

Verlangt: Eine Haushälterin in mittlerem Alter. Zu erfragen 702 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Lohn $3. 304 Irving Ave. dfsa1

Verlangt: Eine Oberköchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 224 N. Clark Str. dfr1

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. 450 North Hoyne Ave. dofr11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3417 Wabash Ave. 11

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 966 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Ein gutes ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie, muß Referenzen haben, Lohn $4 die Woche. 3803 Lake Ave. dfr1

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, (Hausreinemachen bereits gethan). 409 Maxwell Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. drfsa11

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 378 West Jackson Str. 11

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 530 La Salle Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 660 Austin Ave., zwischen Lincoln und Robey Str. dofr11

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Apotheke, 2127 Archer Ave. dofr12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kochen und Waschen verstehen. 97 Warren Ave. 12

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen Freitag 278 Fremont Str. 2

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für gewöhnliche Hausarbeit und eins zum Aufwarten. 36 W. Randolph Str., Restauration. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder alleinstehende Wittwe als Haushälterin bei zwei Kindern. Gutes Heim für die rechte Person. 2621 Fifth Ave. 2

Verlangt: Sofort. Eine gute Köchin. 10 Mädchen für Hausarbeit. Sprecht sogleich vor, es kostet kein Geld für Vermittelung bei Frau Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 541 W. 12. Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 559 E. Division, 2tes Flat. 12

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 379 Blue Island Ave. 11

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Store. 477 N. Clark Str. 1

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 707 N. Robey Str., Wicker Park.

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. mdo5

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen. Guter Lohn. 3925 S. Halsted Str. midofr4

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 86 E. Indiana Str. mido7

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 414 S. Paulina Str., 1. Flat. mi—fa4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 399 E. North Ave. mido4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 3525 Wabash Ave. midofr4

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 533 Milwaukee Ave., John Ch. Straub. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 132 34. Str., nahe Rhodes Ave. mido4

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren um in der Wirthschaft mitzuhelfen. 686 Sheffield Ave., unten. midofr4

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Tischaufwarten. Anfangs $5, später $6 die Woche. Winters Cafe. 279 State Str., Ecke Van Buren. mido4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Bringt Referenzen. 304 Irving Ave. midofr4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 336 Marshfield Ave. mido4

Verlangt: 100 Köchinnen, 200 Mädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Meyer, 137 W. Randolph Str., Employment-Office. Offen Sonntags. samodo9

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 967 N. Clark Str. mido4

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 199 W. Division Str. mido6

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen für Küche und Diningroom; müssen da schlafen. 14 S. Water Str. do

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotels, Saloons, Boardinghäuser. Privat-Familien in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. mdo0

Verlangt: Ein Dienstmädchen; frisch eingewandertes vorgezogen. Nachzufragen 659 N. Ashland Ave., im Store. mdo5

Verlangt: Ein ordentliches stilles Mädchen für Hausarbeit; kein kochen. Muß Empfehlungen haben. 587 W. North Ave. mdo5

Verlangt: Katholisches, häusliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, um für einen Mann mit zwei Kindern die Haushaltung zu führen. Lohn $5—$7. Zimmermann, 189 Hudson Ave., nahe North Ave., Seiteneingang, 2. Floor. dimido7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 400 Roscoe Str., Ecke Robey Str., Lake View. dimido9

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 720 Belmont Ave. dimido9

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau, muß selbstständig kochen können. 497 W. Monroe Str. di—fr2

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite. 494 W. 12. Str. Mädchen erhalten Stellen frei. 12ap1w5

Verlangt: 500 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Familien und guter Lohn. 427 E. Division Str. di—sa2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Platz für die rechte Person. 2353 Calumet Ave. dmdo1

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. 936 N. Halsted Str. dimido12

Verlangt: Eine junge Dame als Partnerin in ein gutgehendes Millinery-Geschäft wegen Familienverhältnisse. Adr. W. 15 „Abendpost". dimido4

Verlangt: Ein älteres, braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; ein sehr guter, angenehmer und leichter Platz. Nachzufragen No. 117 Wells Str., Ecke Ohio, Apotheke. bmdo5

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 11ap1w12

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 11ap1w1

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 11ap11w0

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 Ost Division Str. 11ap1w12

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12ap1m7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw1f

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Store oder Shop, Nordseite, passend für Schneider. 229 Larrabee Str., oben, A. Sommer. mido6

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit Board für ein anständiges Mädchen bei deutscher Privatfamilie auf der Nordseite. Adr. P. 21 „Abendpost". 2

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht ein freundlich möblirtes Frontzimmer bei deutscher Familie oder Wittwe, Morgens Kaffee. Adr. W. 185 Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 4—5 Zimmern, nebst Stall an der Nordseite. Offerten unter W. 115 Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Ein Haus mit 3—4 Zimmern und Badzimmer, zwischen North Ave. und Menominee Str., Franklin und Larrabee Str. Offerten erbeten an Hunger, 611 Franklin Str. 2

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. A. Frankez, 122 E. Clark Str. 8mz1m0

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Stelle als Heizer. Deutscher, verheirathet, hat Erfahrung in allen verschiedenen Brennstoffen. Adr. 2723 Cottage Grove Ave. 1

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter Butcher sucht Beschäftigung. 7245 S. Peoria Str. 1

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Sodawasser-Bottler oder in ähnlichem Geschäft. Adr. W. 175 Abendpost. 1

Gesucht: Junger, ordentlicher deutscher Mann sucht irgendwo Beschäftigung. Adr. P. 16 Abendpost. 1

Gesucht: Ein französischer Koch sucht Stelle als zweiter, spricht deutsch und französisch. Adr. Eduard Walter, 293 Clybourn Ave. dfr1

Gesucht: Anstreicher, Zimmermaler und Marmorierer, eben eingewandert, sucht Beschäftigung. 192 W. Randolph Str. 1

Gesucht: Ein junger, starker Mann sucht eine Stelle als Schlosserlehrling. Adr. 105 Newberry Ave. 1

Gesucht: Ein erst eingewanderter Polsterer sucht Beschäftigung. 1038 Nelson Str., Lake View. mdofr4

Gesucht: Ein Knabe wünscht das Plumbergeschäft zu erlernen. 252 W. Huron Str. mido9

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Collector oder sonst leichten Platz unter bescheidenen Ansprüchen; hat beste Sicherheit und Pferd und Buggy. Adr. W. 60 Abendpost. 12ap1w5

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. R. 86, „Abendpost." 9mz1w6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau wünscht Plätze zum Waschen und Schrubben. 424 W. Chicago Ave. mido4

Gesucht: Irgend welche Arbeit für Frauen und Dienstmädchen sofort. 587 Larrabee Str. 9ap1w11

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Eine kleine Familie, Mann und Frau, wünschen Arbeit im Tabakstrippen, aber nur im Hause. Näheres in 292 Blue Island Ave., 3. Flur, Front. mido9

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Beschäftigung im Restaurant. Zu erfragen 117 N. Market Str., eine Treppe hoch. mido9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen billig: Eine gute Milchroute von 6—7 Kannen täglich. Adr. W. 135 Abendpost. dfsa1

$100 kaufen: Butchershop. Nachzufragen 1361 Montana Str. 11

Zu verkaufen umständehalber: Eine gutgehende Bäckerei mit zwei Pferden und Wagen, gute Route, guter Store-Trade. 1120 Milwaukee Ave. dfsa1

Zu verkaufen: Abendpostroute. 100 Kunden. 611 N. Lincoln Str. 11

Zu verkaufen: Gute Oilroute, billig. Ecke Roscoe Str. 54 Woodside Ave. dofrsa12

Zu verkaufen: Eine gute Home-Bäckerei für einen guten Cakebäcker, Frau oder Mann; gutes Geschäft. Zu erfragen 4075 W. Lake Str. 2

Zu verkaufen: Saloon, 2 Blocks vom Courthouse, ist wegen Geschäftsveränderung billig zu verkaufen. Beste Gelegenheit. Ueberzeugt Euch. Näheres 60 South Clark Str. 4

Zu verkaufen: Eine Lease von drei Jahren an Lake Ave. bei dem Ausgang bei Jackson Park. Preis ist $1800. Nähere Auskunft bei August Lueck, nach 6 Uhr Abends. 4505 South State Str. 4

Zu verkaufen: Meat-Market. Gute Kundschaft und Einrichtung. 753 Hinman Str. dofrsa4

Zu verkaufen: Meat Market, Pferd und Wagen, in Verbindung mit Grocery Store, sehr billig, wenn sofort genommen. No. 1 Seminary Ave., Ecke Maud Ave. midofr7

Zu verkaufen: Ein gutes Boardinghaus. 880 N. Halsted Str. 13ap1w5

Zu verkaufen: Ein kleines gutgehendes Restaurant, wegen Aufgabe. 357 Wells Str. ;mdo5

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Candy- und Notions-Store, wegen Krankheit billig. 879 35. Str. md

Zu verkaufen: Ein Blacksmithshop, Krankheitshalber. Ecke Elston und Western Ave. mido6

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft mit Pferd und Wagen, spottbillig, wegen Geschäftsveränderung. Nachzufragen 391 W. Erie Str. mido6

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber ein guter Biersaloon. 892 Milwaukee Ave. mdfa5

Zu verkaufen: Eine gute 6 Kannen Milchroute. Nachzufragen bei Chinard, 483 Ogden Ave. mdfr5

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gutgehendes Barbier-Geschäft sofort, Umständehalber. 303 Belmont Ave. Ecke Hoyne Ave. 12ap1w5

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant und Boardinghaus mit 18 Zimmern. 284 Milwaukee Ave. dimido9

Zu verkaufen billig: Eine im besten Zustande befindliche Grocery, umständshalber. Ecke Wood und 12. Str. 12ap1w1

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus mit Schießgallerie, Betten und Zubehör. 146 Clybourn Ave. 12ap1w4

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Krankheit, gute Lease, verzapft täglich 1 Faß Bier. 175 W. Lake Str. dimdo4

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, 677 täglich und 600 Sonntag, oder auf Property zu vertauschen. Emerald Ave. und 81. Str., Auburn Park. 11ap1w6

Zu verkaufen: Staatszeitungs-Route. Südseite. Zu erfragen 108 Sherman Str. 8ap1w11

Zu verkaufen: Gents Furnishing-, Notion- und Millinery-Geschäft, oder zu vertauschen gegen kleines Haus und Lot. Adresse B. 187 Abendpost. 1ap2w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Eine billige Drehbank, für Baarzahlung. Otto Paarmann, 154 W. Washington Str. dfr1

Zu verkaufen billig: Fast neuer Kinderwagen. Frau Pehl, 252 S. Halsted Str. 1

Bargain: Barber Pole $4, eleganter Barbierstuhl $14. 108 West Adams Str. dofr12

Zu verkaufen: Ein Frontroom-Set, sowie Dressing-Case, Bettlounge und Bett. 577 N. Halsted Str., hinten. 1

Zu verkaufen: Billig, eine Saloon-Einrichtung, so gut wie neu, mit 2 Pool-Tischen und Cash Register. F. C. Peterson, Washington Heights, Ill. mi—fr6

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbershop, auf Zeit oder Cash. $125. 288 Wells Str. midofr6

Zu verkaufen: Eine fast neue kleine Hauseinrichtung, sowie drei Betten, sofort, wegen Abreise nach Deutschland. 503 W. Superior Str. midofr6

Zu verkaufen: Eine gute Hobelbank nebst Bankhaken. Zu besehen nur Sonntag Vormittags in No. 665 Center Ave., 1 Treppe rückwärts. midofr4

Zu verkaufen: Eine Eisbox mit Bierpumpe und 3 Faucets. Nur 3 Monate gebraucht. 3925 S. Halsted Str. mdfr5

Zu verkaufen: Schneider-Einrichtung, Nähmaschine und dgl. 40 Dean Str. 11ap1w1

Zu verkaufen: Billig, ein gutes, nur wenig gebrauchtes Piano. 241 Wells Str., 2. Flur. 9ap1w2

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gonteveiner & Sperbel 15dez1j

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 21mz1mt11

Privatheim für Damen vor und während der Entbindung für mäßige Bezahlung bei erster Klasse Dr. und Hebamme, Frau C. Raschke, No. 9 Rees Str., nahe Clybourn Ave. und Larrabee Str. 14ap1w4

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten. Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave. 12 b1mt5

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jb9w

Grundeigenthum und Häuser.

Miethet das Haus eines Andern.
Bewohnt das Haus eines Andern.
Scheuert das Haus eines Andern.
Verbessert den Vorgarten eines Andern.
Nennt das Haus eines Andern „Heim".
Gebt ihm Euer Geld
Für das Privilegium, sein Haus in Ordnung zu halten.
Dann gebt ihm sein Haus zurück.

Habt Ihr jemals bedacht, daß jedesmal, wenn Ihr einen Dollar ausgebt, er nicht nur für immer verloren ist, sondern auch die Zinsen für alle Ewigkeit?
Es ist billiger zu kaufen, als zu miethen, und es ist auch leichter, etwas Passendes zu finden. Außerdem wird jede monatliche Zahlung, die Ihr macht, Euch als Theil der Kaufsumme gutgeschrieben. Bald wird es Euch gehören.
Die folgenden Häuser können sofort in Besitz genommen werden. Dieselben sind gut gebaut, hübsch gelegen und enthalten vier bis zehn Zimmer jedes. Ein Zehntel baar und der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.

Kauft vor dem 1. Mai.

Ashland Ave. und 47. Str.
Einige echte Bargains in dieser Subdivision. Häuser mit je 4 bis 7 Zimmern werden verkauft für $1000 bis $1700. Anzahlung $100 bis $170, monatliche Zahlungen von $10 bis $15. Lotten in Dauphin Park oder Großdale werden in Tausch als Theilzahlung angenommen. Zwei Straßenbahn-Linien zum Eigenthum; Dampfwagen nur 2 Blocks; 5 Cents Fahrpreis. Nehmet State Str.-Kabel oder Halsted Str.-Cars und transferirt nach 47. Str., steigt aus an Ashland Ave., oder nehmt Archer Ave.-Car, transferirt nach Ashland Ave., und steigt aus an 47. Str.; Zweig-Office auf dem Eigenthum, Ecke Ashland Ave. und 47. Str. Jeden Tag offen.

Großdale.
Dies ist der prachtvollste Vorort an der C. B. & Q. Bahn, 25 Minuten Fahrt von der Stadt. Einige ausgewählte Häuser übrig, mit je 6—8 Zimmern; Preis $2400 bis $4500 jedes; Baar-Anzahlung $300 bis $450; monatliche Abzahlungen $25 bis $40; zwei Lots von voller Größe mit jedem Haus. Großdale Lotten werden in Tausch als Theilzahlung genommen; nur 3 Blocks vom Bahnhof; kommt und beseht Photographien und Pläne von diesen Häusern und laß Euch nach dem Eigenthum bringen.

Dauphin Park.
An der Illinois Central Bahn. Ein Haus von 7 Zimmern und Basement, mit 37½ Fuß Grund, 35 Minuten Fahrt von der Stadt, und nur 5 Minuten von der Weltausstellung. Dauphin Park Lotten in Tausch als Theilzahlung genommen. Sprecht vor in der Hauptoffice und laßt Euch kostenfrei nach dem Eigenthum fahren, um es zu besehen.

Brookdale.
Ein Haus mit 9 Zimmern und Basement, Waschküche, Trockenraum und Furnace und alle moderne Verbesserungen; dauerhaft gebaut, Ostfront an Addison Ave., zwischen 69. und 70. Str.; zwei Lotten volle Größe. Preis $6000; ein Zehntel baar, Rest auf lange Zeit. Lotten in Brookdale oder Dauphin Park werden in Tausch als Theilzahlung angenommen.

Jetzt höret auf, Euer Geld wegzugeben, und laßt die monatlichen Zahlungen, die Ihr macht, zu Gunsten Eurer eigenen Häuser eintragen. Viele haben Tausende von Dollars für Miethe ausbezahlt und eignen noch kein Haus. Besser zu kaufen als zu miethen.

S. E. Groß,
S. E. Cor. Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen: Der Besitzer hat beschlossen, seine neue 4 Zimmer Basement Stein Cottage zu verkaufen. Sie ist unter seiner persönlichen Oberaufsicht gebaut und der Bau ist ausgezeichnet. Die Lot ist 25x125, an guter Straße — mit Lake Wasser im Hause und Pferdebahn unmittelbar vor der Thür. Will den Preis $1375 machen und Kaufsbedingungen leicht — auch $150 Baar und $10 monatlich, wenn gewünscht. Nachzufragen S. W. Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. an irgend einem Tage, ausgenommen Montags. Archer Ave. Car mit Schild „Brighton Park" wird Sie hinbringen, ohne Cars zu wechseln. 11,12,13,14ap7

Zu verkaufen: Ein Framehaus, 28x52, Potomac Ave., 5—8 Nachmittags. Smith, 629 N. Robey Str. dosa1

Zu verkaufen: 2 Lots, Ost-Front an N. Hoyne Ave., nördlich von Augusta Str., $2600, Officestunden 5—8 Nachmittags. Smith, 629 N. Robey Str. dfsa1

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine feine Farm, ¼ Meile von Lancaster Station, 18 Meilen nördlich von der Stadtgrenze — guter Ackerbaustand, Wiesen und Wasser, — Rent $400 per Jahr. Nachzufragen beim Eigenthümer. Mrs. Ann Burns, 142 S. Sangamon Str., Chicago. dosa5

Zu verkaufen: Billig, schöne 5 Zimmer-Cottage; Lot 125x25. 482 Southport Ave. 13ap1w5

Zu verkaufen: Für 150 Dollars ein Frame-Haus zum Fortschaffen, 430 W. Erie Str., nahe Ashland Ave. Nachzufragen 169 W. Randolph Str., obenauf. 12ap1w9

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, Haus und Lot, 25x125, Umzugs halber, Preis billig. Kommt bald. 946 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave. 12ap1w6

Zu verkaufen: Zwei 2stöckige Häuser, 91 und 95 Point Str., nahe Milwaukee und Armitage Ave.-Kabelcarbarn, gebrauche Geld, oder auch Tausch mit einer Farm, nicht zu weit abgelegen von Chicago. 11ap1w1

Zu verkaufen: Für 150 Dollars ein Frame-Haus zum Fortschaffen, 430 W. Erie Str., nahe Ashland Ave. Nachzufragen 169 W. Randolph Str., obenauf. 11ap1w1

Zu verkaufen: Eine 12 Zimmer Cottage mit Basement. 43 Hall Str., Ecke Diversey. 8ap1w1

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 7agdw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Wedd, 153 Clark Str. bw9

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren bei einer alleinstehenden Frau. 262 Clybourn Ave. 1

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost, an eine junge Dame in einer jüdischen Familie. 263 Mohawk Str. 2

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer, moderne Einrichtungen. 557 Wells Str., Bel-Etage. 1

Zu vermiethen: In der Stadt Chicago, vorzügliche Ecke, passend für Apotheke, News Stand, Confectionery und Notion Store; zusammen mit einem Flat von vier schönen hellen Zimmern; Miethe für das Ganze $35 per Monat. In Groß Hall, Ecke Wood und Melrose Str., Groß Park, gegenüber vom Bahnhof. S. E. Groß, S. O. Ecke Dearborn und Randolph Str. mdofrsa0

Zu vermiethen: Vier Hinterzimmer zu vermiethen, zweiter Flur, Water-Closet im Hause, 252 W. Huron Str. mido9

Zu vermiethen: Heller Schneidershop, 20x64. 264 Rumsey Str., billige Rente. Nachzufragen bei Christenson, 254 Monroe Str., 6. Floor. bmdo1

Verlangt: 3 anständige Boarders, $3½ per Woche. Gutes Heim. 264 Larrabee Str. dimido2

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, $1 bis $1.50, Board $3 per Woche. 243 East Kinzie Str. 11ap1w2

Verlangt: Boarder, gute deutsche Kost, helle Zimmer. 299 Mohawk Str. bidosa11ap1m1

Zu vermiethen: Wohnung von 5 hübschen Zimmern. 355 Milwaukee Ave. bdosa1

Zimmer 75c., Board, $3 per Woche. 64 Blue Island Ave. 11ap1w1

Zu vermiethen: Hochfein und einfach möblirte Zimmer. 443 Sedgwick Str. 11ap1w11

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2ap1m9

Gute Leute erhalten erste Klasse deutsche Kost. 4734 State Str. 7ap2w0

Zu vermiethen: Ein Saloon, Restaurant und 14 möblirte Zimmer, nebst 11 Betten, im Basement, und noch 30 Fuß langer Keller, wegen Sterbefall des Mannes, ist alles vollständig. Adr. H. 111 Abendpost. 9ap1w12

Kost und Zimmer können einige Boarders bei deutschen Leuten erhalten. 280 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave. 9ap7t2

Zu vermiethen: Dreistöckiges helles Gebäude, geeignet für Fabrikzwecke, 30x36, an Larrabee Str., nahe North Ave. Miethe $35 pro Monat. Nachzufragen 304 Larrabee Str. 9ap1w4

Zu vermiethen: Store, 2 Jahre alter Platz, für Herren- und Knabenkleider und Ausstattungswaaren. 715 W. 12. Str. 9ap7t2

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement 30x60, hell und hoch. 164 Webster Ave. 12ap1w12

Geschäftstheilhaber.

Partner: Ein ehrlicher Mann mit $200—$300, um einen Saloon anzufangen. Adr. W. 155 Abendpost. 1

Verschiedenes.

Gefunden: Eine Damenuhr. Eigenthümer kann selbige bei mir abholen, wenn genügend reklamirt. Vorzusprechen Nachmittags von 1—3 Uhr, 816 Seminary Ave., Lake View.

Verloren: Am südlichen Eingang des La Salle Str. Tunnels oder in der Car ein paar goldene Augengläser. Abzugeben gegen Belohnung im Hotel Brevort, Sample Room. 4

Zugelaufen: Mittelgroßer Hund. Zu erfragen 427 State Str. 11

$5 Belohnung. Verloren: Ein kleiner gelber Hund mit spitzer Schnauze und Ohren und dickem Hals. 423 N. Clark Str. 1

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc. Sprecht vor bei
S. Richardson, Zimmer 4,
bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit den wenigsten Anzeigen.
Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, Euer Eigenthum in Euren Besitz zu behalten.
Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Unkosten oder Gebühren werden von dem gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und zuverlässige Behandlung garantirt. Ich habe das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, Ihr könnt irgend einen Betrag leihen und monatlich zurückzahlen, wie es die Umstände gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheint, so ist es in Eurem Interesse, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, sodaß Ihr sie mitbringen könnt, wenn Ihr vorsprecht bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. Behaltet die Nummer. 19mz1jjadibo

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen rc.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
14mz1j7 L. B. French,
128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke rc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Geld- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier,
Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15febl1

MONEY! MONEY! MONEY!
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Zeitverlust und die Sachen bleiben in Euerm Besitz. Prüfet unsere Bedingungen, bevor Ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 8febdibofa

Zu leihen gesucht: $100—$500 auf gutes Stadteigenthum, erste Mortgage. 110 Bosworth Ave. dfsa1

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j5

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Office-Stunden 7—9 Morgens, 5—8 Nachmittags. R. Smith, 629 N. Robey Str. 13apbw8

Habt Ihr europäische Staats-Papiere oder Certificate? Wollt Ihr Euer Geld zurück haben? Adressirt B. 112 „Abendpost". 9ap1w11

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 26febdiw

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26dz6m

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 26mzbw

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen billig: Ein gutes Pferd mit Geschirr und zweisitzigem Buggy. 636 W. 15. Str. 1

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 5 Jahre altes Pferd. 163 Rumsey Str. 12

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 327 N. Noble Str.

Zu verkaufen: Zwei schöne zusammenpassende Ponys oder auf ein schweres Gespann zu vertauschen. 40 Vedder Str. 6

Zu verkaufen: Erste Klasse Buggy und Pferd. Nachzufragen 261 Hudson Ave. midofr4

Zu verkaufen billig: 2 gute Pferde. 979 Milwaukee Ave. dibosa1

Zu verkaufen: Team, Wagen und Geschirr, billig. 314 Wabansia Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa

Zu verkaufen: Gute Milchziegen, große Auswahl. 7200 S. Sangemon Str. dofrsa11

Zu verkaufen: Ein gute Milchziege und ein junger Jagdhund. 1140 N. Halsted Str. 1

Große Auswahl von importirten und einheimischen Singvögeln, Zuchtweibchen, sprechenden Papageien. Alle Sorten feinste Tauben; Käfige und Samen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 29mz1m5

Zu verkaufen billig: Neuer Topwagen. 919 22. Str.

Zu verkaufen: Ein starker Truckwagen, Pferd und Geschirr. Nachzufragen 268 S. Halsted Str. dmdo1

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 16ma1j

Warnung! Da ich von meine Frau getrennt lebe, warne ich hiermit Jedermann, ihr irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Fritz Schumann, 131 Fowler Str. 2

W. Boelling bittet Albert Seevers, Gerber, seine Adresse in 1623 Melrose Str. abzugeben. 1

Ludwig Schultz aus Bergzabern wird ersucht, seine Adresse abzugeben 137 Wells Str. mido6

Pianomacher Union, Loge 20, versammelt sich in Meesters Halle, 144 E. Michigan Str., heute Abend um 8 Uhr. Im Auftrage.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 14ap1w1

Bangsschneiden, neueste Façon, 10c; Frisiren 35c. Prof. Uhl, 360 Ost North Ave. 14ap1w11

L. Worch, Florist, 419 E. North Ave., nahe Wells Str., empfiehlt zum Osterfest seine Pflanzen, Schnittblumen, Bouquets, Körbe und alle Blumendecorationen. 12ap1w5

James Halnan bietet sich an als Leichenbestatter und Liverymann. Einbalsamiren eine Specialität. 4845 Ashland Ave. 14ap1w1

Bekanntmachung: Wer seine Damen- und Kinderhüte gut und billig garnirt haben will, komme zu Frau Hansen, 413 Larrabee Str. smomidosa1

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str., Zimmer 36.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Contabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 11ap1w1

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14aphw3

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracts geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja1j

John G. Schützler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein arbeitsamer Mann, 31 Jahre alt, mit 3 Kindern, sucht als Lebensgefährtin ein ordentliches Mädchen oder Wittwe. Adressirt J., care News Depot, 276 North Ave. 2

Heirathsgesuch. Ein netter junger Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder jungen Wittwe ohne Kinder behufs Verheirathung zu machen. Offerte R. 102, „Abendpost". 2

Heirathsgesuch: Junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädchens mit etwas Vermögen, reell, ehrlich, verschwiegen. Adr. P. 101 Abendpost. 1

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., dritter Stock. dosa2

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang und Französisch. Feinste Referenzen. Miß R. Gerbel, 221 Webster Ave. 12—22ap9

Zither-Unterricht ertheilt gründlich in und außer dem Hause R. Schlick, 555 N. Clark Str., Ecke Schiller.

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(12. Fortsetzung.)

„Verdachtsgründe?" unterbrach ihn Konrad heftig. „Allein es wird mir leicht werden, sie zu widerlegen", fügte er auf den strengen Blick des Vaters hinzu. „Und wessen verdächtigt man ihn?"

„Es scheint ein schwerer Makel an seiner Geburt zu haften — oder er ist nicht derjenige, für den er sich ausgibt. Kurz, man hat Nachrichten von der französischen Regierung über ihn. Nie und nirgends hat es eine Familie seines Namens gegeben, nur ein Dorf, das dem Herzog von Havre eignet. Dieser scheint Philipp zu kennen. Er versprach, uns über ihn aufzuklären. Der Bote nun, welcher diese aufklärenden Nachrichten brachte, ist gestern Abend erschlagen und seiner Brieftasche beraubt worden! Nun frage ich, wer hatte ein Interesse, diese Papiere nicht hierherkommen zu lassen, wenn nicht Philipp?"

Konrad wurde betroffen, dann erhob er den Blick wieder zu dem Vater und schaute ihn mit klaren, leuchtenden Augen an, indem er entgegnete: „Interesse oder nicht! Ein Mörder ist Philipp nicht und wer das sagt, wer dir das gesagt hat, ist ein —"

Der alte Herr winkte mit der Hand. „Daß man doch alles vererben kann, außer — Erfahrungen. Jedesmal muß das neue Geschlecht mühsam wieder von neuem beginnen; wie viel Gutgläubigkeit geht unnütz dabei verloren! Halte dich doch an die Thatsachen und laß die Empfindung beiseite. Die trübt nur das Urtheil — je und je!"

„Nein, mein Vater", sagte Konrad, „die echte Empfindung ist eine Hellseherin, eine Prophetin, ein Orakel für den urtheilenden Verstand. In Zweifelsfällen kann man immer an sie appelliren!"

Er hatte unwillkürlich eine einstige Aeußerung Philipps wiederholt.

„Die Orakel lügen, mein Sohn", erwiderte der alte Herr herb, „und namentlich das Orakel in unserer Brust. Beantworte mir die Frage: Wer hat Interesse an dem Abhandenkommen der Papiere über Philipps Geburt?"

„Aber darüber wird er doch nicht zum Mörder werden!"

„Seine ganze Stellung hier sah er durch diese Aufschlüsse bedroht! Auch braucht er das Pistol nicht selbst abgefeuert zu haben!"

Konrad schüttelte den Kopf, nachdem er eine Zeit stumm zu Philipp hinübergesehen.

„Nein, nein!" rief er dann eindringlich, „sieh ihn doch an, wie er dasteht, die stolze, ernste Haltung, die klugen, klaren Augen, den schlichten, offenen Ausdruck im Gesicht — der Mann da ist sich keiner Mordthat bewußt — ich habe ihn lieb, lieber als je, da man ihn ungerecht bei dir verklagt. Und wer ihn verklagt," setzte er feurig hinzu, „der soll es mir auf Säbel und Pistolen beweisen! — Mein Vater mag verzeihen," fuhr er gemäßigter fort, „wenn ich mich ereifere. Ich habe ihm Freundschaft gelobt: ich fordere sichere Beweise, wenn ich ihn fallen lassen soll!"

„Ich könnte befehlen," gab der Herzog gemessen zurück, „und ich suche dich zu überzeugen. Ist dies sein Wappen?" fuhr er fort, einen riesigen Goldtopas aus der Tasche seiner Schoßweste ziehend, der zu einem Petschaft geschliffen war und ein Wappen trug.

„Sein Wappen?" Konrad nahm den Stein und warf einen prüfenden Blick darauf. „Sein Wappen ist's, aber den Stein sah ich nie bei ihm!"

„Das Petschaft wurde bei dem Erschlagenen gefunden. Der Bursche trug dergleichen nicht, der Mörder wird's verloren haben! Und der Stein zeigt das Wappen, das Digonneau führt, wenn schon vielleicht anmaßlich und unrechtmäßig! Aber das Alles wird binnen Kurzem aufgeklärt sein; es ist bereits ein zweiter Courier an den Herzog von Havre unterwegs, und da wird es bald offenbar sein, ob die Botschaft, welche gestern verloren ging, für ihn günstig war oder ungünstig! Inzwischen mußt du — dies fordere ich von dir — ihm gegenüber dir eine gewisse Reserve auferlegen!"

Konrad stand auf und that ein paar Schritte hin und her.

„Der Verdacht ist einmal da!" fuhr der Herzog fort. „Ich verwünsche die Nothwendigkeit des Handelns, allein ich muß! Auch du mußt an dich halten mit den Beweisen deiner Freundschaft!"

„Und deren gerade ist er jetzt am bedürftigsten!" sagte der Prinz gepreßt, „zumal er sich schon beargwöhnt fühlt — das Schlimmste für ein stolzes Gemüth!"

„Beargwöhnt fühlt? Woraus schließest du das?"

„Aus einer Aeußerung, die er heute morgen that!"

„Wiederhole mir diese Aeußerung," sagte der Herzog rasch und mit gespanntem Gesicht, „Wort für Wort, wenn sie dir noch gegenwärtig ist."

„Er sagte" — Konrad sann genau auf den Wortlaut —: „Der österreichische Gesandte wird den gestrigen Vorfall zu seinem Vortheil ausnutzen, ich vermuthe, daß er mir daraus eine Schlinge dreht!"

Der Herzog wiegte den Kopf langsam hin und her. Ueber sein ehrliches Gesicht zog eine Wolke.

„Das ist zu viel Klarheit," sagte er mit schwerer Betonung, „das kann er nicht combinirt haben. Es steckt ein Stück böses Gewissen darin. Es ist eine Aeußerung der vorbeugenden Taktik!"

Konrad horchte erschreckt auf.

„Nein, nein, er hat oft Momente überraschender, fast hellseherischer Klarsicht!" beeilte er sich zu sagen.

„Das erscheint den Uneingeweihten und Gutgläubigen so!" erwiderte schwer der Herzog. „Mein Sohn, ich wiederhole meine Mahnung von heute früh: Halt an dich ihm gegenüber!"

Der Prinz hatte eine kurze Zeit mit trüb-nachdenklichem Blick in die Ferne geschaut. Jetzt schüttelte er leicht mit dem Kopf und sagte mit einer Stimme, welche ganz und gar verschleiert klang: „Ich füge mich deinem Wunsche, mein Vater, denn ich kann deine Verdachtsgründe nicht widerlegen. Meine Empfindung aber, dürft' ich ihr folgen, riethe mir vielmehr geradeswegs hinüberzugehen zu ihm und ihm warm und ehrlich zu zeigen, daß ich an ihn glaube."

Er wendete sich um nach der Gesellschaft; dieselbe hatte inzwischen bereits die Terrasse über die beiden Flügeltreppen verlassen, da man bemerkte, daß das Gespräch zwischen Vater und Sohn immer ernsthafter und lebhafter wurde.

Der alte Herr nahm das mit Vergnügen wahr.

„Sicher hat die Marquise in ihrem adorablen Taktgefühl den anderen das Signal gegeben, unseren Entretien zu respektiren!" sagte er. „Mein Sohn," fuhr er in herzlichem Tone fort, „ich verstehe deine Empfindung, billigen kann ich sie nicht. Auch würdest du es vor dir nicht rechtfertigen können, mir in dieser Sache — zum ersten Mal in deinem Leben — zuwider zu handeln. Aber es thut mir wohl, in dein Herz blicken zu können. Wir haben geredet von Mann zu Mann, wie es mir so selten vergönnt ist. Es liegt eine verhängnißvolle Kraft in der Hand des Herrschers, jeder, den er berührt, wird ein nickender, dummlächelnder Pagode. Das dörrt auf die Dauer das Herz aus. Am meisten Selbständigkeit — glaub' mir — besitzt das Weib, nicht das demüthige, deutsche, sondern ein eigenwilliges, launisches, herrschsüchtiges Weib! Daher auch", er stockte ein wenig, „die Pariserinnen an vielen unserer Höfe."

Dann sah er nachdenklich, aber mit einem befriedigten Gesicht vor sich hin.

„Ich freue mich, gerade jetzt zu merken, daß du, Konrad, in der Stille ein Mann geworden bist, mit dem ich, ich selber, reden kann. Es gibt sonst Keiner hier einen Ton, wenn man ihnen an die Brust schlägt, sie klirren Alle! Einer war nicht wie die anderen — den muß ich nun auch zu den Todten werfen — aber in seine Stelle trittst du!"

Er nahm die Hand, die mit der Innenfläche warm auf der Konrads geruht hatte, mit einem letzten Druck zurück, nickte noch einmal freundlich, stand auf und ging schwer durch die Flügelthür in den Saal zurück.

Zehntes Kapitel.

Konrad blieb allein zurück.

Er war in einer tiefen, rathlosen Gemüthserschütterung und wußte nicht, wie er sich wieder fassen und sammeln sollte. Und von wem konnte er ein entscheidendes Wort erwarten, das ihm nach der einen oder der anderen Seite Gewißheit gab?

In diesem Augenblick schallten heitere Stimmen an sein Ohr. Die Gesellschaft kam aus dem Garten zurück, wohl, weil die Stunde vorüber war, in welcher die Mittagssonne ein Verweilen im Freien gestattete. Schon waren sie auf den gewundenen Treppen und mußten eben um die Steinbrüstung des Saalausbaues biegen.

Es widerstrebte ihm, jetzt irgend einen Menschen zu sehen. Er trat rasch an die entgegengesetzte Brüstung zwischen die Wipfel der Oleander, und wendete der Richtung, aus der die Stimmen kamen, den Rücken zu, indem er that, als blicke er angelegentlichst in die Landschaft hinaus. Er wußte, daß man nicht wagen würde, ihn anzureden.

„Keiner gibt einen Ton," wiederholte er, „alle klirren!"

Die erste Stimme, die er hörte, war die der Marquise. Sie klang weich und klar, kein Sprung darin. Und doch! „Armes Weib!" dachte er bei sich, zersetzt und zerzaust vom Leben, zuletzt hieher geworfen, wo mag sie enden? Man weiß von ihrem Vorleben nichts, vielleicht also schilt sie morgen irgendwer Giftmischerin und findet Glauben, denn wer traut ihr? Ihre Stimme aber und was sie heut Mittag sagte — welche Aenderung geht mit ihr vor?

„Da, das ist sein Tritt! Er geht neben ihr. Er spricht nicht, denn er leidet! Jetzt sieht er mich, er möchte wohl zu mir treten, allein er wagt's nicht. Er fühlt den Boden unter sich schwinden und denkt wohl daran, wie ich heut morgen bei der Heimkehr seinen Ankläger mit warmem Dankwort an meine Seite zog und ihn achtlos hinterdrein reiten ließ. Da — er lacht! Ein schneidendes, bitteres Lachen, den Ton hört' ich noch nie von ihm. Er kommt aus einer Region seiner Seele, die mir bisher verschleiert lag. Sollten — sollten da etwa auch andere finstere Gedanken wachsen?"

Der Prinz schüttelte sich heftig: „Nein, seine Bitterkeit ist wohl erklärlich, ist wohl erklärlich!"

„Jetzt des Kammerherrn Stimme! Der ‚klirrt'. Nun geht das Edelfräulein vorüber, und zu ihr spricht Lannion. Aber wie? Das singt und schmeichelt in seiner Stimme, wie Musik — wunderbar, alle weichen und scharfen und sonoren Register liegen in dessen Brust nebeneinander. Ein unheimlicher Mann, den man nie auslernt!"

„Und dies silberne, leise Lachen, der süße, zarte Laut — das ist Helene!"

Helene — ein Lichtgedanke fuhr durch seine Seele wie ein Meteor, und mit einer hastigen Bewegung wendete er sich um. Er wußte, wessen untrügliches, unschuldiges Gemüth alle seine schweren Zweifel und Gedanken bannen und lösen würde; ihres Herzens Empfindung war das Orakel, das nicht irrte! Von dieser konnte er getrost das rechte Urtheil fordern, wenn schon an dem eigenen der Vater ihn irre gemacht.

„Aber ich will vorsichtig sein in der Frage," beschloß er, „das Gräßliche muß nicht an sie herantreten vor der Zeit!"

Eine unendliche Zärtlichkeit gegen die Schwester kam plötzlich über ihn. Mit allen Fibern griff seine Seele nach ihrer zarten Gestalt, als wolle sie sich daran anklammern in dem großen Schwanken, in das sie der Sturmwind aus dem Rachen des finsteren Dämonen Verdacht zu versetzen begann.

(Fortsetzung folgt.)

Nervöse Kopfschmerzen werden sofort kurirt durch Bromo Seltzer — 10 Cents.

Im Festgewande.

Nach dem Französischen.

Armer Mann! murmelte die Portiersfrau, als sie Herrn Montbelliard eintreten sah; dieses Unglück hat ihn doch um zehn Jahre älter aussehen gemacht.

Er sah in der That sehr gebrochen, sehr abgenützt aus, der Mann, welcher schwerfällig die dunkle, unreinliche Treppe eines der einfachsten Häuser der Rue Burg hinanstieg. Die Gebrechlichkeit der Person wurde noch hervorgehoben durch ein Paar weite Beinkleider, in welchen sich ein Paar magere Beine verloren und durch ein ebenso weites Obergewand, welches um den dürren Körper weite Falten warf.

Vier Etagen! —Auf einer der Thüren des Korridors war eine mit der Hand geschriebene Visitenkarte befestigt:

Roland Montbelliard,
Kopist.

Seiner unumstößlichen Gewohnheit gemäß blies Herr Montbelliard in seinen Schlüssel, um sich zu überzeugen, daß derselbe nicht verstopft sei. Einmal eingetreten, ließ er sich schwerfällig vor einem mit Papieren überladenen Tische nieder.

Es war sehr sauber, dieses Innere der Wohnung des Angestellten; gewiß, es war weder groß noch luxuriös, jedoch sehr gut erhalten in seiner dürftigen Einfachheit.

Ein erstes Zimmer, möblirt mit vier Stühlen, einem Nußbaumtisch und einem kleinen Buffet; dann eine Küche, so groß wie eine Taschenlaterne und ein Schlafzimmer, das zugleich als Arbeitszimmer diente. Auf dem Kamine zwischen zwei Zinkleuchtern stand eine Uhr, deren Ticktack die Stille dieser einsamen Räume unterbrach; weiter waren dort einige Stühle, ein Sopha mit abgenutztem Rips, ein Toilettenspiegel ohne Glas, einige Photographien, das Portrait einer Frau und eines Kindes darstellend. In einer Ecke stand ein Bett aus Mahagoniholz und daneben, wie angeschmiegt an dasselbe, ein fast elegant zu nennendes reizendes, weiß lackirtes eisernes Bettchen, das durch weite, schneeweiße Gardinen hermetisch verschlossen war.

Alles sehr nett und sauber, sozusagen leuchtend von Reinlichkeit; nirgends ein Stäubchen zu entdecken. Der röthlich angestrichene Fußboden glänzte eben hell auf in den fahlen Strahlen einer untergehenden Sonne.

Herr Montbelliard nahm seinen Hut ab und glättete ihn mit dem Aermel seines Rockes, bevor er ihn auf ein Seitentischchen setzte. Er machte die Bewegung, auch seinen Rock abzulegen, besann sich jedoch wieder. Ein aufsteigendes Leuchten belebte für einen Augenblick sein trockenes, fahles Antlitz, und der müde und unentschlossene Blick schweifte unbewußt durch das leere Zimmer mit dem Ausdrucke der Angst und Verzweiflung eines Ertrinkenden, der einem gebieterischen, letzten Rufe folgend, den Tod aus den Wellen trinkt. Langsam fuhr er mit der Hand nach der Stirn, wie um einen unglücklichen Gedanken zu verscheuchen. Jedoch die Idee war unerschütterlich und wankte nicht, sie war mit einem Male und mit Mächtigkeit in das Gehirn des armen Mannes eingezogen. Er wollte sie bekämpfen, sich vertheidigen; vergebliche Mühe! Sein Wille scheiterte, entkräftigt durch das grausame Gedankenspiel, das sich seiner mit einem Male bemächtigt hatte. Er gestand sich für besiegt und gab nach.

Sei es! —

Er näherte sich dem kleinen Bettchen und schlug die Vorhänge desselben zurück. Das Bett war leer. Keine Leintücher, keine Decken, keine Kissen; man sah nur eine Matratze, deren heller, roth und grau gestreifter Ueberzug merklich von dem sonst dürftigen Anstriche des Gemaches abstach.

Der Kopist fiel auf die Knie. Nach so vielen vergossenen Thränen konnte er noch weinen.

Meine kleine Jeanne, schluchzte er, Du siehst, es ist nicht meine Schuld; ich kann nicht leben ohne Dich, nein, ich kann nicht, ich kann nicht.

Un der Unglückliche verharrte ohne Klage in dieser gebrochenen Stellung, die Arme schlaff herunterhängend, zerschmettert, blutend aus der Wunde, welche ihm das Leben diesmal wahrlich zu tief geschlagen, indem sie des Getroffenen Fleisch zerrissen. Wie ein düsteres, nebliges Panorama zogen die vergangenen, oft von Thränen benetzten Jahre seines Lebens an seinem Geiste vorüber.

Sohn eines brutalen, trunksüchtigen Steuerbeamten, der ihn mißhandelte, und dabei mutterlos, hatte er schon früh anfangen müssen, sein Brod zu verdienen.

Nach zweijähriger Thätigkeit in dem Bureau eines Juristen trat er in die Dienste einer Versicherungsgesellschaft, wo seine ausgezeichnete Handschrift ihm achthundert Francs jährliches Gehalt einbrachte.

Mit neunundzwanzig Jahren verdiente er zweitausend Francs.

Als Roland Montbelliard, den man im Bureau Amadis Mon-Billiard nannte, sich Herr einer so hübschen Summe sah, glaubte er den Moment gekommen, die schmerzlichen Erinnerungen der Vergangenheit zu vergessen und an dem allgemeinen Wohlbefinden theilnehmen zu können. Er beschloß, sich zu verheirathen.

Wie dieser Schüchtern-Linkische, Ungestaltete, Lächerliche es wagen konnte, der Tochter des Wirthes, bei welchem er allmorgendlich seinen Milchkaffee einnahm, ins Gesicht zu sehen; wie er überhaupt Kourage und Gelegenheit fand, im dunklen Hintergrunde der Wirthsstube, zwischen dem Rufen und dem Bedienen der Gäste seine Liebe zu erklären und einen Heirathsantrag zu wagen, das wußte er selbst nicht. Thatsache ist jedoch, daß er von Mama Rabourdeau wohlgefällig aufgenommen wurde, daß die Hochzeit stattfand und daß er und Julienne, welche ihm eine Mitgift von vierhundert Thalern mitbrachte, sich häuslich einrichteten.

Julienne war ein ehrliches Mädchen gewesen, sie wurde eine treue Frau und während elf Jahre war Roland einer der glücklichsten Männer.

Außer seinem Bureaudienste hatte er noch einige Nebenarbeiten erhalten, und so war nach und nach der Wohlstand in die kleine Häuslichkeit eingezogen und schien das Glück sich schon in derselben akklimatisirt zu haben. Im Sommer machte man manchmal einen Ausflug in eine der Vorstädte und regalirte sich in einem dortigen Restaurant, und im Winter erlaubte man sich regelmäßig jeden ersten des Monats die Ausgabe für einen Platz im Theater. Kein Wölkchen trübte den stets blauen Himmel; nie die geringste Unebenheit auf der Oberfläche dieses ewig friedlichen Sees.

Das Blatt wendete sich urplötzlich. Befallen von einem bösartigen Geschwüre an der Brust, starb Julienne nach einigen Monaten der grausamsten Schmerzen.

Allein mit einem fünfjährigen Töchterchen, welches er anbetete, lebte er einzig und allein für dieses Kind, welches ihn an die einzige Freude, an die einzige frohe Zeit seines Lebens erinnerte, an sein theures Weib, das einzige menschliche Wesen, von dem er nicht Spott, nicht Verachtung, nicht Uebelwollen und Rohheit zu ertragen gehabt hatte.

Die Krankheit seiner Frau, die theuren Medikamente, öftere Besuche der geschicktesten Aerzte, eine kostspielige Operation hatten die pekuniären Mittel Montbelliards erschöpft. Schon während der Krankheit Juliennes mußte er die schöne Stehuhr, einen Schrank mit Spiegelthüren und seine goldene Kette verkaufen. Er hatte in Folge der durch die Krankenwache verursachten Unregelmäßigkeiten in Fertigstellung seiner schriftlichen Arbeiten drei Kunden verloren und hatte in Folge dessen schon ernste Schulden gemacht.

Das Schiffchen, welches sonst so flott und leicht dahinsegelte, zog Wasser an allen Enden und es mußte unermüdlich gearbeitet werden, um die Löcher zu stopfen.

Unglücklicherweise jedoch sprang konträrer Wind auf und es schien, als ob alles Unheil gegen ihn Front gemacht hätte.

Um mehr Geld zu verdienen, verließ er seinen lange Jahre innegehabten Posten bei der Versicherungs-Gesellschaft, um in eine Kolonialbank einzutreten, welche ihm das doppelte Gehalt, das er bis jetzt bezogen, angeboten hatte. Ein Jahr später stürzte die Bank mit Eklat und warf die Angestellten auf das Straßenpflaster mit einem zweimonatlichen Gehaltsrückstande.

Es folgten Wochen, ein Jahr der Arbeitslosigkeit.

Die Kleine merkte jedoch nichts von dieser bösen Zeit. Oft bestand die Mahlzeit des Commis nur aus einem Stück Brot in ein Glas Wein getunkt, aber dem Kinde fehlte nichts in dem Pensionate, in welchem es sein Vater placirt hatte.

Nach unzähligen Laufereien im Regen und im Sonnenschein, nachdem er eine Menge Treppen erstiegen, manche Klingel gezogen, in vielen Vorzimmern gewartet, eine Unmasse von Bücklingen gemacht und ein gutes Theil Erniedrigungen und Abweisungen ertragen, war es ihm endlich gelungen, eine bescheidene Stelle als Schreiber in der Rue St. Marc zu finden. Es war nicht mehr das Vollauf von früher, aber es war doch ein sicheres tägliches Brot.

Oktavie verließ mit sechszehn Jahren die Pension. Sie konnte stricken, Klavier spielen, zeichnen, dichten und sich mit der Feile die Nagelwurzeln verschönern. Ihr Vater war bezaubert davon. Sie, sie jedoch langweilte sich zu Tode in der stillen Zurückgezogenheit des guten Mannes; sie las George Sand und Oktave Feuillet, glaubte sich die unverstandenste aller Frauen, träumte von ätherischer Liebe und ließ sich schließlich entführen von einem englischen Bookmaker, der ihnen gegenüber wohnte und der lackirte Stiefel, karirte Kleider und Glacehandschuhe trug.

Der Schlag war hart für den armen Mann, der in seiner naiven Ehrlichkeit die Anziehungskraft des Schmutzes nicht kannte und dem dieses nervöse Mädchen ein Idol gewesen war.

Bestürzt und verzweiflungsvoll suchte er nach seinem Kinde, jedoch soviele Mühe er sich auch gab, es war keine Spur der Entflohenen zu entdecken. Jahre vergingen, und nach und nach gab er alle Hoffnung auf, sein Kind jemals wieder zu sehen.

Eines Abends wurde ihm durch einen Boten ein Brief überbracht. Seine Hände zitterten, denn er hatte die Schrift Oktaviens erkannt. Ja, es war sie, die ihm schrieb, nach sechs langen Jahren des Schweigens. Aber was schrieb sie ihm? „Sie reise mit einer Concertgesellschaft nach New Orleans und da sie ihr kleines Kind nicht mitnehmen könne, vertraue sie dasselbe ihrem Vater an, da sie überzeugt von der Sorgfalt sei, mit welcher er dasselbe pflegen werde. Sobald sie von ihrer Rundreise zurückkehre, werde sie ihre Jeanne zurücknehmen und glücklich sein, ihren Vater zu umarmen." — Nicht ein Wort der Reue, des Bedauerns, keine Bitte um Verzeihung, nichts!

Den nächsten Morgen eilte Montbelliard in aller Frühe zu der bezeichneten Amme in Montreuil. Schon allein der Anblick des kleinen, verlassenen Säuglings verscheuchte allen Ingrimm gegen seine undankbare Tochter jeden Unwillen über sein Mißgeschick und sein unverschuldetes Leiden. Er gab sich mit einer wahren Wollust dem Gefühle der Weichherzigkeit und des Mitleids gegen das kleine, verlassene Püppchen hin, um in dem Sonnenstrahl der Gegenwart, welchen das kleine, blühende Töchterchen repräsentirte, die dunkle Vergangenheit zu vergessen. Er werde ein neues Leben beginnen, sagte er sich, und beim Eintreten in seine Wohnung in der Rue Burg überraschte er sich, den Refrain irgend eines Couplets pfeifend.

Diese da werde ich nicht in Pension geben; diese werde ich ganz anders erziehen als Oktavie und ganz besonders mich nicht von ihr trennen, sie nicht außer dem Hause erziehen lassen, so beiläufig disponirte er.

Und dann bildete sich zwischen diesen Beiden — von denen das Eine so jung und der Andere so alt war—das seltenste und rührendste Verhältniß. Er hatte nur Augen für sein Enkelchen und Jeanne wollte niemand anders sehen, als ihren Großvater. Die Blume entfaltete sich kräftig und schön neben dem absterbenden Baume, welcher ihr den Rest seiner Kraft und seines Saftes übertragen zu wollen schien.

Das Kind trat in sein sechstes Jahr, als es vom Croup befallen wurde. Das dauerte nicht lange, nach drei Tagen war es todt.

Und das war es eben, dieser theure Engel, dieses Kind, das Herz seines Herzens, das Blut seiner Adern, die letzte Flamme seines zu Asche gewordenen Heims, ja, es war dieses Kind, das er so zärtlich geliebt, das er eben unter Maiblümchen und weißen Rosen auf dem Friedhofe von St. Ouen zurückgelassen hatte.

Um dem kleinen Sarge das Geleite zu geben, hatte er Toilette gemacht, eine weiße Kravatte umgebunden, seinen Hochzeitsanzug aus dem Schranke genommen, diesen schwarzen, unmodernen, abgetragenen Anzug, der ihm seinen Lebenslauf erzählte. Auch ohne reich zu sein, weiß man, bei welchen Gelegenheiten man zu ein wenig Ceremonie verpflichtet ist. Nach seiner Hochzeit hatte er diesen Anzug nur noch getragen bei der Taufe und der ersten Kommunion seiner Oktavie; dann auf einem Hochzeitsball, wo er und Julienne sich so gut amüsirt hatten; bei einer Abendgesellschaft, zu welcher ihn sein Direktor einmal eingeladen hatte; bei der Preisvertheilung und dem Examen seiner Tochter; bei dem Begräbnisse seiner armen Frau und heute! .... Heute wollte er ihn anbehalten, um sich zu tödten. Ja, es war zu Ende, ganz zu Ende; er hatte genug des Lebens, zu lange hatte ihn dasselbe schon gefoltert.

Die Vorstellung eines aufgedunsenen, grünen Gesichtes, der Gedanke an das kalte Wasser, das Angstgefühl des Erstickens, die Furcht vor dem Unbekannten ließen ihn für einen Augenblick erschauern, aber auch nur für einen Augenblick.

Sich auf das eiserne Bettchen stützend, erhob er sich von den Knieen, um einen Brief zu schreiben, die Ursache seines Selbstmordes darthuend, jedoch, dies war ihm nicht möglich. Die Gedanken tanzten ihm im Kopfe herum und diejenigen Worte, welche ihm in den Sinn kamen, drückten nicht die Gefühle aus, die ihn bestürmten. Er warf die Feder hin und ging — — — — — — — — — — —

Den anderen Morgen veröffentlichte der „Figaro" unter der Rubrik: „Verschiedenes":

„Bootsleute fanden gestern in der Nähe der Schwaneninsel die Leiche eines alten Mannes von fünfundsechzig bis siebzig Jahren, deren Identität bis jetzt nicht hat festgestellt werden können; der Tod schien erst kürzlich eingetreten zu sein. Der Unbekannte war bekleidet mit weißer Kravatte und schwarzem Rock und Beinkleidern, und ist wahrscheinlich am Abend von Strolchen überfallen worden, welche ihn, nachdem sie ihn ausgeplündert, in's Wasser geworfen. Man fand in seinen Taschen nur ein mit R. M. gezeichnetes Taschentuch, die Photographie eines kleinen Mädchens und eine zerbrochene Puppe. Polizei-Inspektor Taylor hat sofort eine Untersuchung angeordnet und seine besten Kundschafter auf die Suche geschickt.

Im letzten Augenblicke erfahren wir noch aus sicherer Quelle, daß diesmal die Polizei auf die Fährte der Verbrecher ist."

Der Zugführer.

(Aus dem 70er Kriege.)

Von F. Brunold.

„Ihr kennt mich," sprach er, strich den Vollbart sich,
Und leert' sein Glas mit einem Zuge:
„Wo's gilt, da steh' ja meinen Mann auch ich,
Den schwersten Weg, ich fuhr ihn sicherlich —
Und manchen schon fast wie im Fluge."

„Doch einmal, laßt es offen mich gesteh'n,
Da fühlt' das Herz ich stärker klopfen. —
Die Heere standen auf den Spichern Höh'n,
Hatt' hundert Axen, da ist's mir's gescheh'n,
Daß ich den Schweiß fühlt' niedertropfen.

Mein ganzer Zug in Munition bestand,
Wo die Cigarre darf nicht glühen;
Der Blick oft prüfend wird hinausgesandt,
Am Regulator fester liegt die Hand,
Das Dampfroß nicht darf Funken sprühen.

Die Nacht war prächtig! Durch den grünen Wald
Die Bahn sich zog am Abhang nieder,
Die Sterne glühten hellauf, mannigfalt,
Und weiter, weiter ging's ohn' Aufenthalt,
Ich dacht' des Kampf's, der Waffenbrüder.

Da hob der Wind sich durch die Lüfte sacht,
Im Wald begann ein Sausen, Wogen.
Der Telegraphendraht erklang zur Nacht;
Ein Sturm begann! Der Himmel, eh' man's dacht',
Gewitterschwer war rings umzogen,

Die Blitze zuckten! Die Maschine ging
Laut donnernd, wo die Felsen ragen,
Wo sich das Echo hundertfach verfing,
Wo jeder Blitz, der zuckend niederging,
Schien zündend in den Zug zu schlagen!

Und ist's—ihr wißt's—bei Nacht und Sturm schon schwer,
Den Zug sicher dahin zu lenken,
Erwägt: Ringsum ein Flammenmeer—
Dann Pulver, an die hundert Axen schwer —
Das And're mögt ihr selbst euch denken!

Kämpft der Soldat siegreich für's Vaterland,
Ich werd' den Muth gering nicht halten —
Doch als ich einlief, die Maschine stand,
Ich hab' nach Oben doch den Blick gewandt, —
Mußt' wie ein Kind die Hände falten."

Er sprach's,—dann er zum Regulator griff—
Noch einen Blick entlang dem Zuge,
Ein stummer Gruß, dann der Maschine Pfiff
Und rascher drauf der Steueraxe Griff —
Der Zug verschwindet wie im Fluge.

Sie gehen miteinander, das Herabsetzen der Preise und die Unterschiebung geringwerthiger Waare. Manchmal handelt sich's dabei um eine betrügerische Nachahmung beächten Artikels, manchmal wird irgend ein billiges Präparat als „gerade so gut" angepriesen; der gewissenlose Händler macht seinen „Schnitt" dabei, selbst wenn die Preise schon beschnitten sind.

Zur Verhütung dieser Art von Betrug und Beutelschneiderei werden die ächten garantirten Medizinen von Dr. R. V. Pierce jetzt nur durch regelmäßig als Agenten autorisirte Apotheker und stets zu den nachstehend verzeichneten Preisen verkauft:

Golden Medical Discovery (für Leber, Blut und Lunge) .... $1.00.
Favorite Prescription (für Frauenleiden und Schwächezustände), $1.00.
Pleasant Pellets (für die Leber), 25 Cents.

Sie sind von allen Arzneien, die Du für irgend einen Preis kaufen kannst, die billigsten, denn Du bezahlst nur für das Gute, das Du erhältst. Es wird garantirt, daß sie in jedem Falle helfen oder kuriren; wenn nicht, wird das Geld zurückerstattet.

Man hüte sich vor Verdünnungen, Nachahmungen und Ersatzmitteln, die von nicht autorisirten Händlern zu geringeren als den obigen Preisen offerirt werden.

Es muß seinen Grund haben.

Wir haben niemals Jemand gezwungen Pearline zu gebrauchen. Wir mochten wohl, aber es ist nicht thunlich. Außerdem ist es nicht nöthig. Millionen gebrauchen Pearline, und haben es erprobt und für gut befunden. Es ist zu alt um nicht gekannt zu sein, wenn es Betrug wäre, aber wo findet man einen Artikel so populär und doch so jung? Wenn Ihr Pearline kennt, wisset Ihr den Grund. Zum Waschen und Reinmachen giebt es wohl nichts das soviel Arbeit erspart und verrichtet. Es schädigt nichts, beugt dem Abnützen vor, kostet nicht mehr als gewöhnliche Seife und ist sparsamer. Gründe genug für die meisten Frauen; bedenket, sind sie nicht gut genug für Euch?

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist gerade so gut" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas anderes für Pearline schicken, wäre es das Beste — es zurückzuschicken. 176 James Pyle, New York.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Rezepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Dr. Clarke

(Etablirt 1851.)

Dieser alte und berühmte, seit 40 Jahren praktizirende Arzt und Wundarzt, behandelt noch stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren, Lungen, Leber-Blasen, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, unnatürliche Entleerungen, schwere Träume und alle Frauen-Krankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Massdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben, und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an den alten Doktor wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei und geheim. Medicinen werden überall hin, gut verpackt, versandt. Beschreibet dem alten Doktor Eure Krankheit, und er wird Euch sofort sein berühmtes Werk über chronische Krankheiten nebst einem Fragebogen frei zusenden. Sprechstunden von 9–6. Mittwochs und Sonnabends von 9–8. Sonntags von 10–12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

F. D. Clarke, M. D.
186 S. Clark Straße, Chicago, Jll.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von eurem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents.

5nodsadiöm1lS

DR. DANIS,

166 W. Madison St., Chicago, Ill.,

der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leberbeschwerden sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden sicher und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Deutsch gesprochen und geschrieben.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Die internationalen Aerzte.

27 Jahre Erfahrung in Europa und Amerika.

Die internationalen Aerzte und Wundärzte offeriren ihre Dienste Allen, welche sie vor dem 1. Juli 1892 aufsuchen, frei, und werden Euch offen sagen, ob Euer Fall heilbar ist oder nicht. Unheilbare Fälle zurückgewiesen. Alle Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt. Diese Aerzte, unter den tüchtigsten ihres Faches in Europa und Amerika ausgezeichnet, repräsentiren das beste medizinische Wissen der Welt. Wundärztliche Fälle, Katarrh, Lungen-, Haut- und Nieren-Krankheiten besonders behandelt. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, 2 bis 7 Uhr Nachm. Sonntag 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Office: 2002 Wabash Ave., Ecke 20. Str., Chicago, Jll. bdoja

Frei-Kliniks

im Deutschen Medizin Colleg, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., welche alle von 11 bis 12 Uhr abgehalten werden:

Montag: Allgemeine medizinische Klinik. Dienstag: Kinderkrankheiten. Donnerstag: Wundarznei und Geschlechtskrankheiten. Freitag: Frauenkrankheiten. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen und Studirende für Medizin oder nur für Geburtshülfe können sich melden. — Daselbst werden jeden Nachmittag alle Krankheiten, wo eine Heilung denkbar, gegen mäßiges Honorar, ohne Beisein der Studenten, homöopathisch, magnetisch 2c. geheilt, besonders Nervenkrankheiten. Schneide dieses aus!

20febSm, sadidoS

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll.

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch über die Fallsucht ... German Medical Institute, 321 Pine Street, St. Louis, Mo.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 93 ...

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5–8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

STOTTERN heilt die C. Zarra'sche Sprachheilanstalt, 129 S. Peoria Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rath ertheilung frei. 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Dr. A. ROSENBERG steht fast 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Dr. C. B. WAGNER, Specialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten. ... Clark Str.: 1–2 Nachmittags, 5–6 Abends. 150 North Ave., Ecke Clybourn: 10–11 Vorm., 3–4 Nachm., 7–8 Abends.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY Opern-Gläser, Golden-Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Pastor König's Nerven-Stärker.

Als das beste Mittel empfohlen. IX.

Le Mars, Plymouth Co., Ja., Mai 1889.
Ich litt durch Ueberarbeiten an Zittern und Schlaflosigkeit zwei Jahre lang, gebrauchte dafür Pastor König's Nerven-Stärker und kann es als das beste Mittel dafür empfehlen. F. Bornhorst.

Radom, Ill., April '89.
Herr Pastor P. Schastian schreibt: „König's Nerven-Stärker" hat hier eine wunderbare Wirkung bei einem 9-jährigen Mädchen hervorgebracht; dasselbe hatte seit dem ersten Jahre manchmal neunmal täglich epileptische Anfälle. Nichts schien dagegen zu helfen; nach dem ersten Löffel voll von „Pastor König's Nerven-Stärker" verschwanden die Anfälle scheinbar für immer.

Chatsworth, Livingstone Co., Ill., Mai '89.
Ich bekenne, daß ich mit der Wirkung von „Pastor König's Nerven-Stärker" gut zufrieden bin, weil ich mich nun wieder der besten Gesundheit erfreue. R. Bergmann.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Eine Warnung.

Es giebt wenige Dinge, die von einem praktischen Arzt so leicht entdeckt werden, wie die Vor-Symptome der

Schwindsucht

und dennoch ist es überraschend, wenn man bedenkt, wie viele Tausende täglich getäuscht werden in Folge der verstohlenen Weise, in welcher dieser

gefürchtete Zerstörer

sich im System festsetzt. Wir beklagen uns, daß wir uns unwohl fühlen. Wir denken, wir müssen uns eine leichte Erkältung zugezogen haben. Dann kommt ein Husten. Das ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb sollte man sich nicht rechtzeitig warnen lassen und sofort allen Angriffen auf die Lungen Einhalt thun durch die rechtzeitige Anwendung von

HALE'S HONEY
—OF—
HOREHOUND AND TAR

einem absolut sicheren Heilmittel für Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Lungen-Leiden, welche zur

Schwindsucht führen.

Wird von allen Apothekern verkauft. 2.bw

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst scheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung. Zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker", 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Nähmaschinen-Geschäft von

J. A. Kling,
355 Milwaukee Ave.
Etablirt 1867.
Agentur für die Singer-Nähmaschinen. Alle anderen Maschinen anderer Firmen stets an Hand. Beste Schneiderscheeren zu niedrigsten Preisen.
Alle Arten Maschinen reparirt.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitte auf die Marke C. E. & Co. zu achten.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Kapores.

Eine Geschichte aus dem polnischen Ghetto.

Von Sacher-Masoch.

Es war Col-Nidra, der Abend vor dem Versöhnungstage. Die sonnige Heiterkeit des Herbstes lag wie süßer Duft auf den buntfarbigen Bäumen des Waldes, den weiten stillen Fluren und den kleinen, mit rauchigen Schindeln gedeckten Häusern des Städtchens. Ein letzter warmer Lichtstrahl stahl sich fast verschämt durch die halb erblindeten Fensterscheiben in das Haus des Kaufmanns Teller Herschmann und zitterte auf der Diele der großen Stube, gerade als die beiden Männer hier eintraten, wo deren Antlitz, gleichfalls Licht, der Sonnenschein des Geistes und der Wissenschaft, in diesen dunklen Raum strahlte, in welchem die Seelen ebenso dunkel waren, wie die zahlreichen Winkel und Winkelchen, welche die alten massiven Möbel bildeten.

Der zuerst hereinkam, war der Arzt Jonas Bienenfeld, der Bruder der Frau Herschmann. Er kam, um ihr und den Ihren Glück zu wünschen, und es war nur an diesem Tage, daß er kam, denn er galt als arger Freigeist in der frommen, strenggläubigen Gemeinde und war deßwegen halb ausgestoßen, einer von Jenen, denen die Zeloten der Synagoge von ganzem Herzen wünschen, „daß sie die Erde verschlinge", und wenn ihn die Erde noch nicht verschlungen hatte, so war es wahrscheinlich nicht die Schuld der Eiferer, die an den Wänden des Tempels zu stehen und dieselben betend anzurufen pflegten.

Mit Jonas Bienenfeld war diesmal ein junger Mann gekommen, dessen schlanke Gestalt, dessen feines, ein wenig bleiches Gesicht bei aller seiner Jugend den Denker, den ernst und entschlossen nach Erkenntniß, nach Wahrheit ringenden errietḥen. Es war dies der Liebling des geistvollen, jovialen Arztes, der Student der Medizin Abner Barach, den derselbe mitgebracht hatte, damit er seine Richter kennen lerne.

Als die Beiden erschienen, hatte Frau Mancha Herschmann eben mit dem Col-Nidra üblichen seltsamen altjüdischem Ceremonien begonnen. Während die übrigen Kinder, festlich gekleidet, feierlich im Halbkreise um sie standen und eine gleiche Anzahl Hühner, die Kapores (Opfer), gleichfalls geschmückt und die Füße mit farbigen Bändern zusammengebunden, auf dem Boden lag, saß mitten in der Stube, auf einem Stuhl, mit gesenktem Haupte ein Mädchen, ihre älteste Tochter Mathele. Von dem einfachen weißen Kleide, das sie trug, hob sich ihr leicht geröthetes, unschuldiges Gesicht mit den schwarzen Flechten reizvoll und herzgewinnend ab.

Abner's Blick ruhte überrascht auf dieser keuschen, schönen Erscheinung, die geboren schien, um zu dienen, zu gehorchen, zu leiden, und jetzt schlug auch sie die Augen auf, zwei große, dunkle, sanfte Augen, in denen ein schwermüthiger Glanz war, der Glanz der Thränen. Sie sahen sich zum ersten Male, der junge Arzt und die Tochter des Zeloten, aber sie blickten einander an, als wären sie sich schon einmal begegnet, ja als wären ihre Seelen seit Ewigkeit mit einander vertraut.

Frau Mancha Herschmann sprach indeß mit einem vielsagenden Blick auf ihren halb verlorenen Bruder das uralte wundersame Eingangsgebet: „Menschenkinder, welche in Finsterniß sitzen, sie sind gefesselt in Armuth und Eisen. Er soll sie aus der Finsterniß herausführen und ihre Bande zerreißen. Sie sind bethört von ihrem frevelhaften Wesen, von ihren Sünden sind sie gequält. Jede Speise verabscheut ihre Seele, und sie gelangen bis zur Todespforte, sie flehen zum Ewigen in ihrer Noth. Von ihren Drangsalen hilft er ihnen, er schickt seine Worte und rettet sie von ihrem Verderben. Sie danken dem Ewigen für seine Gnade und seine Wunderthaten. Wenn er einen Engel zum Vorsprecher hat, der von des Menschen Redlichkeit zu sagen weiß, dann wird er ihn begnadigen und wird ihn erretten vom Untergange, von der Gruft, und er wird sagen: „Ich habe Erlösung gefunden!"

Als dies Gebet zu Ende war, schwang die Mutter den weißen, ängstlich flatternden Hahn, den sie in der Hand hielt, dreimal um das Haupt Mathele's und fuhr fort: „Das ist meine Umwandlung, das ist mein Tausch, das ist meine Vergebung. Dieser Hahn soll dem Tode geweiht sein, und ich soll langes Wohlleben und Freude erlangen."

Nachdem die halb heidnische Sühne-Ceremonie auch an den anderen Kindern vollzogen war, wurden die armen Opfer, die Kapores, den armen Leuten geschenkt, welche bereits freudig erregt in der Flur den willkommenen Braten erwarteten.

Die Familie saß dann um den großen Tisch herum, und während Bienenfeld seinen gutmüthigen Witz an den Zeloten des Städtchens übte, Teller Herschmann behaglich schwieg und Frau Mancha entrüstet seufzte, wechselten Abner und Mathele von Zeit zu Zeit einen Blick oder ein paar Worte, die, so gewöhnlich sie auch klangen, für diese Beiden süße Musik waren.

Der lange Tag, so genannt, weil das strenge Fasten und Dursten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auch dem Frömmsten schwer wird, ging glücklich vorüber. Alles nahm wieder fröhliche Miene in Israel an, und Abner, der bei Bienenfeld wohnte und sich zu seinem Doktorexamen vorbereitete, begann in seinen freien Stunden das dunkle Haus des strengen, finsteren Teller Herschmann fleißig und immer fleißiger zu besuchen.

Als er wieder eines Nachmittags kam, fand er die schönen Augen Mathele's in der That mit echtem Thränenglanz gefüllt.

„Was ist denn geschehen?" fragte er erschreckt.

Das schöne Mädchen deutete auf ihre weiße Katze, die unter dem Ofen lag und schwer athmete.

„Ich glaube sie stirbt."

„Wer?"

„Meine Lili."

„O, man stirbt nicht so schnell", versetzte Abner lächelnd, „und die Katzen insbesondere haben ein zähes Leben. Machen Sie mich also nur getrost zu Ihrem Hofmedikus und lassen Sie mich Ihre kleine Freundin sehen."

Mathele lächelte verlegen, nahm Lili auf den Arm und der zukünftige Doktor begann das niedliche Thier zu untersuchen.

„Das hat nicht viel zu bedeuten", sagte er dann, „ein Katarrh, weiter nichts. Lili ist meine erste Patientin, und ich will es für ein gutes Omen nehmen, wenn ich sie heilen kann. Aber, um Sie zu beruhigen, Fräulein, will ich sofort die Arznei holen."

Abner ging und kehrte rasch mit einem homöopathischen Mittel zurück. Während jetzt Mathele das niedliche Thierchen festhielt, öffnete der junge Mediziner demselben mit einem kleinen Löffel die Zähne und flößte demselben die Medizin ein. Das Kätzchen wehrte sich heldenmüthig mit den beiden Sammetpfötchen, indem es zugleich miaute, aber trotz seines Widerstandes wurde die Kur glücklich begonnen und zu Ende geführt, und als Lili wieder zum ersten Mal, ihr schneeweißes Fell an der Sonne wärmend, behaglich zu schnurren begann, da blickten Mathele's große Augen mit heiterer Dankbarkeit auf Abner, sie hätten nicht dankbarer blicken können, wenn er sie selbst vom Tode errettet hätte.

Fortan bekam der Mediziner jedesmal ein freundliches Lächeln zum Gruß, und wenn er unter den Kindern saß und ihnen von den Wundern des menschlichen Organismus erzählte, da hingen die großen Augen Mathele's mit fast zärtlicher Bewunderung an seinem geistvollen Gesicht, seinen feurigen Lippen.

Und so geschah es, daß er einmal zur Dämmerstunde in das Verkaufsgewölbe Herrn Teller Herschmanns trat und, während die Mutter mit den Kleinbürgern und Bauern schacherte, die Tochter in dem kleinen, mit allerhand bunten Bildern beklebten Verschlag vor dem Hauptbuch sitzen und emsig rechnend fand. Sie sah zu ihm auf, steckte die Feder hinter das Ohr und bot ihm die Hand.

„Guten Abend, Herr Barach.

„Guten Abend, mein Fräulein.

„Ich bitte Sie, sich nur einige Minuten zu gedulden," fuhr sie bittend fort, „ich bin gleich fertig."

„O, ich kann warten."

Er setzte sich auf einen Ballen, der in der Ecke lag, und wurde nicht müde, der kleinen weißen Hand zu folgen, die eilig auf dem Papier hin und her flog, oder das feine, gute Gesicht zu betrachten, das sich mit kindischem Ernst über das große Buch neigte, während die vollen rothen Lippen sich zählend bewegten.

Endlich legte das Mädchen die Feder hin, und als Abner aufstand, sah er, daß ihre niedlichen Finger ganz schwarz von Tinte waren. Sie hob sie in die Höhe und blickte rathlos empor.

„Erlauben Sie mir, Mathele, von diesen kleinen reizenden Fingern die garstige Tinte wegzuküssen", sprach Abner, und ehe noch die Erlaubniß ertheilt war, hatte er die Hand des süßen Mädchens ergriffen und seine Lippen auf ihre Finger gedrückt.

„Was thun Sie?" flüsterte Mathele, „wenn die Mutter—"

„Ich thue, was ich muß", murmelte Abner.

„Und was müssen Sie", fragte Mathele schalkhaft. „Doch nicht mir die garstige Hand—"

„Ich muß Sie lieben, Mathele", fiel Abner ein, „ich kann nicht anders, ich liebte Sie vom ersten Augenblicke an, wo ich Sie gesehen. Es ist wie ein Märchen."

„O, ich kann Ihnen ein Märchen erzählen," erwiderte Mathele selig lachend, „das eben so schön ist, von einem thörichten Mädchen, dessen armes Herz auch beim ersten Blick erobert wurde, von einem jungen Manne, der sehr gescheidt ist und sehr gelehrt. Aber Abner, ich liebe Sie ja auch. Doch was soll daraus werden?"

„Etwas Gutes, Mathele," rief der Mediziner, „denn wo zwei Herzen sich in Treue begegnen, da wachen Gottes Engel, und kein Dämon hat Macht über sie."

Aber der Dämon war doch nicht so leicht zu besiegen, der Dämon der Finsterniß, des Zelotismus vereint mit jenem der Habsucht.

Mancha sah die Besuche Abner's in ihrem Hause von allem Anfang mit mißtrauischen Blicken an, und mit der Zeit wurde auch Teller Herschmann aufmerksam. Er hatte eine gute Partie für seine Tochter, ein Mann „wie Gold", und nun sollte ihm dieser „Bettler", dieser „Ucharetz" (Ketzer), wie er ihn nannte, die feinen Fäden zerreißen. Nein, das duldete er nicht, er war der Herr des Hauses und auch der Herr seiner Tochter. Sie mußte gehorchen, das war eine religiöse Pflicht in seinen Augen.

Es kam der Tag, wo Teller Herschmann unerwartet den reichen Kornhändler Mack Leiser aus Tarnopol seiner Frau und Tochter als den Bräutigam der Letzteren vorstellte. So sanft und folgsam Mathele war, diesmal fand sie doch Worte des Widerspruches, ja sie setzte sich gar muthig zur Wehre.

„Du machst mich unglücklich, Tate," sprach sie, als sie mit ihrem Vater allein war; „ich will nicht, ich kann nicht Mack Leiser's Frau werden, Du brichst mir das Herz, denn ich liebe Abner Barach, ich kann keinen Anderen lieben."

Teller Herschmann kehrte sich aber nicht an ihre Vorstellungen, ihre Bitten rührten ihn ebensowenig, wie ihre Thränen, wie ihre von Tag zu Tag bleicher werdenden Wangen. Vergebens kam Jonas Bienenfeld, um zu ihren Gunsten zu sprechen.

„Soll ich mein Kind geben, meine Mathele", schrie Teller Herschmann, „einem Mann, der verachtet die Gesetze, der kein Haus hat und keinen Kreuzer in der Tasche!"

„Abner hat mehr als ein eigen Haus und mehr als Geld", erwiederte Bienenfeld, „er hat einen guten Kopf, und er hat was Rechtes gelernt, er trägt seinen Schatz mit sich herum und kann ihn deshalb niemals verlieren, weder durch eine Feuersbrunst, noch durch verfehlte Spekulationen. Er wird aber Geld verdienen und sich bauen ein eigen Haus, denn er wird ein Arzt werden, den man mit vollen Händen bezahlen wird."

„Mag sein, aber ich will ihn nicht zum Schwiegersohne haben", gab Herschmann erbost zur Antwort, „ich will nicht, Jonas, hörst Du, ich will nicht."

„Auch ich will ihn nicht," sagte Mancha.

„Ihr wollt Euer Kind opfern", entgegnete jetzt Bienenfeld gleichfalls gereizt, „Eurer Thorheit, Eurer Geldgier wollt Ihr es opfern, denn ich sage Euch, als Arzt sage ich es Euch, Mathele wird sterben, wenn man sie von Abner trennt, wie die Blume stirbt, wenn man sie ausreißt. Eure Kinder werden dahinsterben, Eines wie das Andere, und Ihr werdet allein stehen im Alter, einsam, ungeliebt und verlassen, denn alle Eure Kinder sind nur die Kapores Eurer Habsucht."

„Gott wird uns beschützen."

„Gott hat mit Euresgleichen nichts zu schaffen. Guten Morgen."

Seither durfte Abner das Haus Herrschmann's nicht mehr betreten, aber Mathele entfloh, so oft es nur anging, den finsteren Räumen, in denen der Wahn und die Selbstsucht regierte, und schlich heimlich zu ihrem Oheim Jonas Bienenfeld und sprach mit dem Geliebten.

Das währte einige Zeit. Dann mußte Abner nach Wien, sein Examen zu machen, und die Liebenden sahen sich lange Zeit nicht, aber Dank dem guten Onkel, konnten sie sich wenigstens schreiben, er nahm Abner's Briefe für Mathele in Empfang und sendete die übrigen an ihn.

Nachdem er sich das Doktordiplom errungen hatte, ließ sich Abner in der Hauptstadt Lemberg nieder und begann seine Praxis, und jetzt lächelte ihm das Glück. Ein Paar glückliche Kuren machten ihn bekannt, und bald war er ein gesuchter Arzt in der Hauptstadt. Indeß wurde Mathele von Tag zu Tag bleicher, sie sehnte sich nach dem Geliebten, sie kränkelte, ihre Augen glühten unheimlich, und auf ihren Wangen zeigten sich von Zeit zu Zeit die traurigen Rosen des schleichenden Fiebers.

Zum Ueberfluß entdeckte die Mutter auch noch ihren Briefwechsel mit Abner, und der Vater drohte, sie zu verfluchen, wenn sie noch eine Zeile an Abner schreibe oder von ihm empfange. Mathele ergab sich, aber sie welkte dahin, wie ein Mairöslein im leeren Glase. —

Und wieder war es Col-Nidra, der Abend vor dem Versöhnungstage, und als Mancha die Kinder in die große Stube berief, um die Kapores zu opfern, da fehlte Mathele, sie war nicht mehr im Stande, ihr Zimmer, den Lehnstuhl, in dem sie saß, zu verlassen. Als die Mutter, einen jungen, mit blauen Bändern aufgeputzten Hahn in der Hand, bei ihr eintrat, streckte sie ihr abwehrend beide Hände entgegen.

„Kein Kapores für mich", stammelte sie, von heißer Fiebergluth übergossen, „ich werde dennoch sterben, und ich will sterben. Der Tate soll zu mir kommen auf der Stelle."

Teller Herschmann kam, noch immer hart und trotzig, aber der Anblick seines Kindes erweichte sein steinernes Herz doch.

„Ich will also die Hochzeit halten mit Mack Leiser", sprach Mathele, „aber Du mußt Dich beeilen, Tate, wenn ich schon das Kapores bin, so will ich doch nicht zwecklos geopfert sein. Hast Du Mack Leiser's Geld in Dein Geschäft gezogen, so darf ich dann wohl sterben, und ich werde sterben. Mach' es rasch ab, Tate, denn Du kannst doch nicht dem Mack Leiser eine Todte zum Weibe geben."

Teller Herschmann faßte sich mit beiden Händen beim Kopf und rannte fort, er rannte geradeaus zu Jonas Bienenfeld.

„Mathele stirbt", schrie er und raufte sich den Bart, „rette sie, Jonas. Ich bezahle was Du willst."

„Ich bin nicht der Arzt, um Mathele zu heilen."

„Also keine Hülfe? Keine?"

„Doch, — aber der sie heilen kann — ist nur Einer, — Abner Barach."

„Er soll kommen", schrie Teller Herschmann; „wenn er Mathele rettet, geb' ich sie ihm zur Frau, Gott soll mich strafen, die Erde soll sich aufthun, und das Feuer der Hölle soll mich verschlingen, wenn ich's nicht thue; wenn er sie aber nicht rettet, dann bekommt er sie nicht."

„Du kluger Mensch", erwiderte Bienenfeld bitter lächelnd, „wenn er Mathele nicht rettet, wenn sie stirbt, wird sie Abner so nicht zum Weibe nehmen können."

„Ich bin schon ganz verwirrt," seufzte Teller Herschmann.

Bienenfeld sendete sofort eine Depesche an Abner, und als der Abendstern die tröstliche Botschaft brachte, daß der „lange Tag" zu Ende sei, daß Gott sich mit seinem Volke Israel versöhnt habe, trat er mit Abner Barach in Mathele's Stübchen.

„Nun, Mathele", rief Bienenfeld, „willst Du auf der Stelle gesund werden?"

Mathele lächelte schmerzlich.

„Du willst nicht?" fuhr der Arzt fort. „Warte nur, ich will Dir schon eine Medizin verschreiben, die sofort hilft, und die Du gerne nimmst."

Er setzte sich an den kleinen Schreibtisch, an dem sonst Mathele ihre Briefe an Abner und ihr wehmüthiges Tagebuch geschrieben hatte, und warf ein Rezept auf einen Streifen Papier hin.

„Da —"

Mathele las:

„Recipe: den Abner Barach von Früh bis Abends Dein ganzes Leben lang."

Jetzt lächelte sie wieder, aber nicht mehr schmerzlich, sondern froh und glücklich.

„Er soll Dein Mann werden," rief Teller Herschmann, „aber nur, wenn er Dich retten kann."

„Siehst Du, Mathele, daß Du gesund werden mußt", fügte Bienenfeld hinzu, „willst Du also, oder bleibst Du noch halsstarrig, Du ungerathenes Kind?"

„O, ich bin schon gesund!" flüsterte Mathele und blickte so selig auf Abner, der vor ihr kniete und ihre Hand küßte. Und sie wurde wirklich gesund, Dank der Kunst der beiden Aerzte und Dank jener süßen, Alles heilenden Arznei der Liebe, welche den Balsam des Lebens in todtkranke Herzen träufelt.

Als es wieder Frühling wurde, blühte das holde Mädchen mit den Blumen um die Wette auf, und ehe es Sommer ward, war sie Abner's Frau und baute sich ihr kleines liebliches Nest in Lemberg mitten in seiner Wissenschaft, wo es wohl Skelette, Spirituspräparate und Instrumente, doch keine Kapores mehr gab.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

„Auch das Großsein hat seine Leiden."

Wie oft, mein lieber, dicker Leser, hätten Sie gerne aus der Haut fahren mögen, wären Sie dazu im Stande gewesen, dies zu thun, nachdem Sie einen Anzug gekauft haben. Sie mögen beim Anprobiren gefunden haben, daß der Rock weder über die Brust noch über den Leib zuzuknöpfen ist, oder daß die Aermel bis an die Fingerspitzen reichen. Dann waren die Hosen 4—5 Zoll zu lang und überall zu eng! Selbst dem sprichwörtlich „gutmüthigen" großen Manne ist es nicht zu verargen, wenn er verlangt, den schlechtpassenden Anzug an den gewissenlosen Verkäufer zurückzugeben, oder das Kleidungsstück von einem sogenannten Schneider zurechthacken lassen, bis es ganz und gar außer Façon ist.

Das nebenstehende Bild ist das Gleichnis eines Herrn, welcher so zufrieden mit unseren Anzügen war, daß er uns Erlaubniß gab, ihn zu photographiren und zu Annoncezwecken zu gebrauchen.

Wir haben stets ein großes Lager von Anzügen für Herren von kurzer, dicker und extra starker Statur an Hand; kein Unterschied, welche Nummer verlangt wird, wir haben sie von 27 Zoll Länge bis zu 54 Zoll Leibmaß. Die Preise sind weniger als die Hälfte der Kundenschneider-Preise für ähnliche Qualitäten und passen meistens besser, da wir alle Nummern auf Lager haben.

Wir machen Sie besonders auf unsere $15.00 Anzüge aufmerksam, welche kein Schneider unter $30.00 bis $35.00 anfertigen kann; 10 verschiedene Muster hierin für kurze, dicke Männer.

Von weiter Ferne

besuchten uns Kunden während letzter Tage, um einen unserer feinen, unübertrefflichen

Prince Albert Rock und Westen

zu erwerben. Die Qualität, die wir für

$15.00

liefern, wird von keinem anderen Hause der Stadt für weniger wie $20.00 bis $25.00 offerirt.

Knaben-Anzüge.

Gute $2.00, $2.50, $3.00 und $4.00 Qualität für $1.25, $1.50, $2 und $2.50

Speciell.

Echte blauschwarze Tricot-Anzüge, $5 und $6 Qualität für nur $3.90 (Diese Woche nur.)

Kniehosen, hübsche Muster, dauerhaft gearbeitet 19c Werth 35c

500 Waists, feine Qualität, für 25c

Feine Herrenhüte, $3.00, $2.75, $2.50 Qualitäten für $2.00
Wegen Mangel an Raum.

Der Käufer, welcher diese Annonce ausschneidet oder sich darauf beruft, erhält ein hübsches Werthgeschenk.

Gut, Billig, Reell.

Stern's Populäres Kleider-Geschäft,
Nordwest-Ecke von Harrison und Halsted Str.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Waschseife, Rein und Gesund.
„Dusky Diamond" Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w. Entfernt und heilt Schuppen.

$1.00 per Woche.
Eine große Ausstellung von Frühjahrswaaren werden auf Abzahlung verkauft. ... Frühjahrswaaren ... Capes und Ulsters, Kleiderstoffe ... Möbel, Teppiche ... Uhren, Schmucksachen, Silberwaaren, Regenschirmen, Albums, ... Waaren ... wir gestatten ... Bedingungen ... Marner, ... 8 Jahren ... unser Lokal ... Abends 9 Uhr offen.

Institut für Kleidermachen.
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art leicht gemacht. ... 212 S. Halsted Str., Chicago.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Lotten! Lotten! Lotten!
Blue Island Park Addition
zu
West Pullman.
Zwei Eisenbahn-Stationen auf unserem Lande. Kleine Anzahlung; verdoppelt Euer Geld in kurzer Zeit. Sechs große Fabriken werden gebaut. Arbeit für Jedermann; kommt und seht den Platz.
Preis $275 und aufwärts.
Excursionen jeden Sonntag, 1:15 Nachm., Van Buren Str.-Depot. Freitickets am Depot und in unserem Office zu haben.
UTITZ & HEIMANN,
Haupt-Office:
142 Dearborn Str., Zimmer 13.
Zweig-Office: 241 31. Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST,
gelegen an der Chicago & Nordwestern Eisenbahn.
Lotten $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lotte geliefert. Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office. ... zahlung.
DELANY & SALZMAN,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Scheuner & Sohn,
Käse-Handlung,
Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse.
194 W. Randolph Str. (Haymarket).

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
... Sterling Furniture Co. 90 & 92 Madison Str. ...

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
—Geld auf Möbel.—
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Aut. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 21mz1mk

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bmo

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Erste Mortgages
auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.
Milwaukee Ave. State Bank,
Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.
Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr. 20feb3mo

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21aplibdso

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 26mzbis

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten bei
C. F. Schumacher, Jr.,
Land-, Geld- und Versicherungs-Geschäft, 253 Blue Island Ave., Apollo Halle. 24mz1mlll

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Leset die Preis-Liste der People's Outfitting Co., 171 & 173 West Madison Str., das größte Haus-Ausstattungs-Geschäft nach dem Abzahlungsplan in der Welt.